

# **DIE** ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG **SONNSEITEN**

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

**23. JAHRGANG - NR. 67**

**Dezember 2020**



## **AUS DEM INHALT**

### **GEMEINDE**

**Ein Blick  
in die Gemeindestube**  
(Seite 6 - 7)

**Gratulationen**  
(Seite 9)

**KINDERGARTEN  
SCHULE**  
(Seite 22 - 25)

**AUS DER PFARRE**  
(Seite 26 - 31)

**CHRONIK**  
(Seite 32 - 33)

**FEUERWEHR**  
(Seite 34 - 37)

**VEREINE**  
(Seite 38 - 51)

**NACHRUF**  
(Seite 52 - 57)

Foto: Georg Wehhofer



*Will unsere Zeit mich bestreiten,  
ich lasse es ruhig geschehn.  
Ich komme aus anderen Zeiten  
und hoffe, in andre zu gehn.*

*(Franz Grillparzer 1791 - 1872)*

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.  
An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



## Liebe Gemeindegewinnen und Gemeindegewinnen!



*Markt und Straßen steh'n verlassen - Still erleuchtet jedes Haus - Sinnend geh' ich durch die Gassen - Alles sieht so festlich aus.*

Es scheint, dass die Zeilen aus dem poesievollen, beliebten Weihnachtsgedicht von Joseph von Eichendorff die kommende Zeit - Weihnachten und den Jahreswechsel 2020/21 - prägen werden. Leere Straßen, seltsame Ruhe, keine Feste, keine Feierlichkeiten, eingeschränkte soziale Kontakte, das alles prägt die Situation, die uns jetzt schon einige Zeit lang begleitet. Ein Virus, das die ganze Welt und somit auch unsere Gemeinde die vergangenen Monate und wohl noch für längere Zeit im Griff hat, ist nach wie vor maßgeblich am Verhalten in unserem Alltag verantwortlich. Die steigenden Infektionszahlen haben bereits im Frühherbst erkennen lassen, dass wir mit einer 2. Welle zu rechnen haben. Auch mich hat Covid 19 nicht verschont und ich musste mich nach dem Kontakt mit einem Infizierten einer Testung unterziehen, was eine 10-tägige Quarantäne nach sich zog. Der Alltag im Gemeindeamt hat mich wieder und es gibt etliche Aufgaben und Arbei-



Foto: Gemeinde Gaimberg

*Durch die finanzielle Unterstützung der Republik Österreich und durch das Land Tirol war es möglich, das Großraumbüro im Gemeindeamt Gaimberg in einzelne kleinere Büros umzubauen. Mit den Umbauarbeiten konnte Ende Oktober gestartet werden und die Arbeiten schreiten rasch voran, sodass die neuen Büros voraussichtlich mit Anfang 2021 bezogen werden können.*

ten, die bis zum Jahresende zu erledigen sind und waren. Den Umbau „Gemeindeamt“ konnten wir - wie geplant - Mitte Oktober starten und auch heuer noch fertigstellen. Aus dem seinerzeitigen „Großraum-Büro“ wurden Einzel-Büros, sodass jeder Bedienstete seinen eigenen Bereich hat. Diese Maßnahme entspricht nicht nur der derzeitigen „Corona-Situation“, sondern bürgt auch für ein ungestörtes und somit effizientes Arbeiten des Einzelnen. Es wurde zusätzlich auch ein Büro für eine situationsbedingte Bürokraft geschaffen, um im Bedarfsfall die nötigen Vorgaben erfül-

len zu können. Als Sitzungsraum wird in Zukunft der Gemeindesaal genutzt. Bei diesen Umbauarbeiten wurde selbstverständlich darauf geachtet, dass die ausführenden Gewerke von heimischen Betrieben durchgeführt wurden. An dieser Stelle möchte ich mich bei **Architekt DI Martin Valtiner** für die gute Koordination und Zusammenarbeit bedanken. Ein Fokus lag im ablaufenden Jahr auf der **Neuasphaltierung** unserer Gemeindestraßen, insbesondere im Bereich **Faschingalmstraße**, die u.a. durch die Naturereignisse in den letzten Jahren sehr in Mit-

leidenschaft gezogen wurde. Es wird notwendig, ca. 1,5 km dieser Strecke im kommenden Jahr mittels geschlossener Asphaltdecke zu überziehen.

Die Umsetzung des Projektes - **Erschließung Trink/Löschwasserleitung Untergaimberg** - mussten wir aufgrund der insgesamt guten Auslastung in der Bauwirtschaft und der behördlichen Maßnahmen zur Corona-Situation auf das Frühjahr 2021 verschieben.

Die **Anschaffung eines KLF für die Feuerwehr Gaimberg** wurde mit dem Unterschreiben des Kaufvertrages Mitte November erfolgreich umgesetzt. Somit kann sich unsere Feuerwehr im Jubiläumsjahr 2021 über ein neues Fahrzeug freuen. Dörfliche Feierlichkeiten oder Einweihungen mussten situationsbedingt in „abgeschwächter Form“ stattfinden bzw. müssen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Erfreulicherweise konnte aber das **Jubiläumskonzert der Musikkapelle Gaimberg** anlässlich der Wiedergründung vor 60 Jahren erfolgreich durchgeführt werden. In diesem Rahmen wurden auch die Leistungen der Gründungsmitglieder sowie der Jungmusikantinnen und

### Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg

Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung

von Elisabeth Klaunzer

Redaktionsteam: Elisabeth Klaunzer, Christian Tiefnig, Friedl

Webhofer, Stefan Biedner, Eva Weiler, Gerhard Steinlechner

Layout: Hans-Peter Kollnig

Logo: Simon Glantschnig

Satz: Stefan Biedner

Verlagspostamt: 9900 Lienz

Druck: Oberdruck, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Jungmusikanten gewürdigt. Ebenfalls galt es, unserem Ehrenbürger und Alt.-Bgm. Bartl Klaunzer zur Vollen- dung seines 75. Lebensjahres zu gratulieren. Dem Grün- dungsmitglied der Musikka- pelle Johann Frank wurde in diesem passenden Rahmen die Ehrenamtsnadel des Lan- des Tirol verliehen.

Unsere Gesellschaft wird durch Menschen bereichert, die sich in einem sehr hohen Maße ehrenamtlich für Ver- eine und Institutionen ein- setzen, Verantwortung über- nehmen und damit das Leben in der Gemeinde wesentlich prägen. Ich möchte an dieser Stelle die hochwertige Quali- tät sowohl in musikalischer als auch in organisatorischer Hinsicht lobend erwähnen und herzlichen Dank an **Kpm. Thomas Frank und Obm. Franz Webhofer** für ihr professionelles Wirken in der Präsentation der MK Gaimberg aussprechen. Mein Dank gilt natürlich allen, die in irgendeiner Form für das gedeihliche Zusammenspiel in den vergangenen Jahr- zehnten Sorge getragen ha- ben.

Die **Einweihungsfeier unseres Turnsaales** muss aufgrund der hinlänglich be- kannten Verordnungen und Richtlinien nach wie vor auf sich warten lassen; geplant war als Termin der 27. No- vember durch LR Johannes Tratter. Ebenfalls hat sich der Gemeinderat entschlossen, die Jungbürgerfeier erst 2021 durchzuführen.

Personell kam es zu einigen Änderungen in der Gemeinde. **Andrea Webhofer-Frank**, die als Karenzvertretung für Frau Angela Klaunzer als KG-Assistentin in unserem Kindergarten tätig war, hat sich entschlossen, in ihrer be- ruflichen Laufbahn eine neue Herausforderung anzuneh- men und ist mit 31. Oktober 2020 aus ihrem Dienstver- hältnis ausgeschieden. Ich



**Johann Frank (3. v.l.)** wurde für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in diversen Gaimberger Vereinen (u.a. 60 Jahre Mitglied Musikkapelle Gaimberg, 55 Jahre Mitglied Freiwillige Feuerwehr Gaimberg, 17 Jahre Mitglied Kirchenchor Gaimberg) mit der Tiroler Ehrenamtsnadel ausgezeichnet. Bei diesem Anlass wurde auch Alt.-Bgm. Bartl Klaunzer zu seinem 75. Geburtstag herzlich gratuliert.

möchte mich bei Andrea für ihre Arbeit herzlich bedan- ken und wünsche alles Gute für ihre weitere Berufslauf- bahn. Das Dienstverhält- nis unseres **Waldaufsehers Thomas Pichler** endete mit 30. September 2020. Auch ihm wünsche ich auf diesem Wege alles Gute in seiner neuen Dienststelle in der Ge- meinde Kartitsch.

Unsere Gemeinde wird nun wieder - wie in den Jahren zuvor - durch einen gemein- samen Waldaufseher für die Gemeinden Nußdorf-Debant und Gaimberg betreut. Ich danke der Marktgemeinde Nußdorf-Debant für die Mög- lichkeit einer gemeinschaft- lichen Anstellung und möch- te den **GWA Ing. Andreas Angerer** auf diesem Wege in unserer Gemeinde will- kommen heißen, ihm viel Geschick und Kraft für die- se herausfordernde Tätigkeit wünschen. Ich freue mich auf eine gedeihliche Zusammen- arbeit.

Auch das **Kommunal- Management-Center-Ost- tirol (KMCO)** steht vor einer Weiterentwicklung. Die vier beteiligten Gemeinden haben sich entschlossen, für die- ses Projekt ab 1. Feber 2021

eine Sekretärin mit vollem Beschäftigungsausmaß ein- zustellen. Unter den vielen BewerberInnen einigte man sich auf Frau Monika Lanser, die derzeit noch als Amtslei- terin in der Gemeinde Außer- villgraten tätig ist. Ich freue mich, für diese zusätzliche Stelle eine Förderung für die nächsten drei Jahre zugesagt bekommen zu haben. Somit hoffe ich, die Qualität dieser Verwaltungsgemeinschaft zu unterstreichen und gewähr- leisten zu können, dass Bau- angelegenheiten im Vollauss- maß bearbeitet werden. Natürlich stehen für das Jahr 2021 verschiedene Projekte am Programm, neben den laufenden Tätigkeiten wird der Fokus auf die **Umsetzung der Löschwasserversorgung sowie auf den gesamten Trinkwasserleitungsausbau im Ortsteil Untergaimberg** gelegt.

Die starken Schneefälle um den zweiten Adventsonntag haben uns vor große Heraus- forderungen gestellt. In die- sem Zuge möchte ich mich bei den Kollegen der Freiwil- ligen Feuerwehr Gaimberg, den Schneepflugfahrern und allen Beteiligten für ihren Einsatz herzlich bedanken.

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu, es war für uns alle ein außergewöhnliches, be- sonderes Jahr. Wir können sa- gen, dass wir den Herausfor- derungen gewachsen waren, mit Kreativität und einem einfühlsamen Miteinander die - sich ständig ändernden - Bedingungen gemeistert ha- ben. Wir erleben einen groß- en Umwandlungsprozess, dem es auch im neuen Jahr mit viel Zuversicht und posi- tiven Gedanken zu begegnen gilt.

Weihnachtsfeiern wird es heuer keine geben, so nehme ich auf diesem Wege die Ge- legenheit wahr, allen meinen Mitarbeitern und Mitarbei- terinnen, dem Gemeinderat und allen Obleuten der Ver- eine meinen großen Dank auszusprechen.

*Mit der Bitte, dass der Frie- den in der Dorfgemeinschaft erhalten bleiben möge, grü- ße ich Euch alle und wün- sche ein gesegnetes Weih- nachtsfest, Gesundheit und Zuversicht für 2021!*

**EUER BÜRGERMEISTER  
BERNHARD WEBHOFER**

## Ein Licht am Ende des Tunnels in der Waldwirtschaft

Auch unsere Wälder sind in den vergangenen Jahren immer häufiger von Naturereignissen betroffen. Ganze Waldstriche wurden vernichtet. Man spricht von einer geschätzten Schadh Holzmenge von einer Million Festmetern, die durch das Sturmtief „Vaia“ im Herbst 2018 in Kärnten und Osttirol verursacht wurde, nahezu die gleiche Menge, die das Sturmtief „Paula“ im Jahr 2008 mit sich brachte. Vor einem Jahr, im November 2019, suchte uns „Ingmar“ in Form von großen Schnee- und Regenmengen heim, die vor allem in Mittellagen verheerende Schäden angerichtet haben. Die Folgen des Schneedrucks beschäftigen uns wohl noch

einige Jahre. Es sind Schäden, die unsere Waldwirtschaft nachhaltig prägen werden.

Stark betroffen von diesen Ereignissen ist auch unsere Gemeindegutsagrargemeinschaft. Durch den erheblichen Anteil von Waldfläche an der Gesamtfläche müssen wir vor allem wegen des niedrigen Holzpreises große Einbußen verzeichnen. Es ist ein sogenanntes Rad, das sich bei Katastrophen und Unwetterereignissen fast immer nach unten dreht; einerseits ist aufgrund des flächendeckenden Schadensbildes und der guten Auftragslage für Holzfällerpartien der Preis für die Schadh Holz beseitigung hoch, der Holzpreis selbst al-

lerdings aufgrund der explodierenden Menge gänzlich im Keller. Das niederschlagsarme Frühjahr 2020 konnten wir allerdings gut nutzen, um in den Gunstlagen schnellstmöglich mit den Aufräumarbeiten zu beginnen. Mit Jahresende werden insgesamt ca. **1.500 fm Holz** aufgearbeitet und somit der Großteil der Schäden auch beseitigt sein. Die Herausforderung für die nächsten Jahre ist darin zu sehen, die Bestände möglichst gut zu erhalten und den Fokus auf die Aufforstung sowie auf die Dickungspflege zu legen, damit sich über die Jahrzehnte hinweg wieder eine gesunde geschlossene Waldfläche bilden kann.

In diesem Zusammenhang

sage ich unserem ausgeschiedenen **Waldaufseher Thomas Pichler** nochmals herzlichen Dank für die konsequente Arbeit in den vergangenen Monaten.

**Ing. Andreas Angerer**, dem derzeitigen Waldaufseher, gilt ebenfalls mein Dank in der Hoffnung auf gute Zusammenarbeit. Auch bei der **BFI Lienz** möchte ich mich herzlich für die wohlwollende Unterstützung in diesen herausfordernden Zeiten bedanken.

**BERNHARD WEBHOFER**  
(SUBSTANZVERWALTER)

## „Frauenbusch'n“ binden

„Hoher Besuch zum Hohen Frauentag“ überraschte uns heuer beim Binden der „Frauenbusch'n“ auf dem „Grießmannhof“ der Familie Duregger. Dekan Franz Troyer schaute kurz vorbei und interessierte sich sehr für unsere Arbeit. Bis jetzt kannte er das „Fertigprodukt“ ja nur von der Weihe her. Viele Frauen halfen wieder mit, aus verschiedensten Blumen und Kräutern kleine Sträuße zu binden. Auch das „Klauben“ der vielen Zutaten in freier Natur ist sehr zeitaufwändig, gar nicht wenige Kräuter bekommen wir allerdings aus traditionellen Bauerngärten. Der Erlös der geweihten „Buschen“ kommt jedes Jahr ausschließlich der Pfarrkirche Grafendorf und dem St. Michaelskirchl auf dem Zettlersfeld zugute.

Vergelt's Gott den vielen Frauen und den drei Fräuleins, die alle wieder zusammen geholfen haben, damit dieser schöne Brauch weiter-

geführt werden kann.

Danke auch der Familie Duregger, die uns immer den nötigen Platz und damit eine

gediegene „Statt zum Werkeln“ zur Verfügung stellt.

**ANITA GOMIG**



Foto: Elisabeth Ziegler-Duregger

**Andrea Baumgartner, Tabea Gomig, Anja Duregger, Rebekka Gomig, Margit Niedertscheider, Maria Ganzer, Pfr. Franz Troyer, Monika Duregger, Gertraud Thaler, Maria Kollnig, Elfriede Umschaden, Hanni Preßlaber, Anna Frank, Anita Gomig (v.l.).**

## Ja, dann gemma amol auf die Alm - neue Erfahrung, neues Glück

Im Jahr 2020 ist alles anders. Da verschlug es auch die Stadtner auf die Alm. Der Entschluss, etwas Neues zu wagen, war schnell gefasst. Wir hatten fast keine Erfahrung mit der Landwirtschaft, trotzdem waren wir voller Vorfriede. Im Mai ging es mit Sack und Pack auf die Alm und schon begann das Zäunen und die Vorbereitungen, bis die Tiere sich ab Juni zu uns gesellten.

Auf der Alm wartete aufgrund des starken Schneefalls im November 2019, der großen Schaden anrichtete, viel Arbeit. Dank tatkräftiger Unterstützung von Peter Gasser, Simon Glantschnig und Peter Ackerer ging diese schneller voran. Die Erfahrungen von Peter Gasser aus seiner langjährigen Hirtenzeit und seine zahlreichen

damit verbundenen Tipps und Ratschläge waren für uns eine Erleichterung. Die Aussage „die Kühe sehen alle gleich aus“ traf die ersten paar Tage zu, jedoch dann wurden wir mit den Charakteren und Unterschieden der Tiere schnell vertraut.

Insgesamt wurden heuer 126 Rinder, 164 Schafe und 10 Pferde auf der Gaimberger Alm betreut. Jeder Tag brachte neue Herausforderungen. Immer wieder stand man mit dem Wissen oder auch körperlich an einer Grenze. In solchen Fällen war die Hilfe von Nachbarhirten und Bauern Goldes wert. Ob es das Retten einer Kuh, die in einer Felsspalte feststeckte oder das Einteilen von Kühen auf die einzelnen Weiden war, für jede Unterstützung waren wir dankbar. Da war ein

gemeinsames abendliches Schnapsl auf dem Balkon, bei dem man die Erlebnisse des Tages noch einmal Revue passieren lassen konnte, ein schöner Ausklang.

Mit der Zeit konnten wir durch Erfahrung und Tipps unseren Weg als Hirten finden und die wunderschönen Seiten des Almlebens genießen: Die Ruhe am Berg, die Freude, wenn es den Tieren gut geht, das Familienleben fern ab ohne jeglichen Empfang und Alltagstrubel, das Erkennen und Zurückkehren zum einfacheren Leben ohne großen Komfort. All das ist viel mehr wert als die Definition von Luxus in unserer Gesellschaft.

Als Neuling in diesem Bereich und der damit verbundenen Skepsis uns gegenüber, war es für uns ein großes

Zeichen der Wertschätzung, wenn der eine oder andere Bauer vorbeikam und fragte, wie es uns geht bzw. seine Hilfe anbot. Das Hüten kann man nicht mit einem normalen Job vergleichen. Hirte sein ist ein Lebensmodell, welches man von Frühjahr bis Herbst 24/7 lebt.

Trotz oder gerade aufgrund der Höhen und Tiefen in diesem Sommer ist uns die Arbeit mit den Tieren und die Alm so ans Herz gewachsen, dass wir diese Erfahrung nicht missen möchten und wir dem nächsten Almsommer schon mit Freude entgegengucken.

**DANIEL ORTNER**



Fotos: Daniel Ortner



## Blick in die Gemeindestube

**Aus der Sitzung  
vom 20.08.2020**

### Anschaffung Kleinlöschfahrzeug für FF Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig den Ankauf eines Kleinlöschfahrzeuges für die FF Gaimberg zum Preis von € 180.000,- inkl. MWSt. bei der Fa. Magirus Lohr GmbH genehmigt. Die Anschaffung erfolgt über die Bundesbeschaffung GmbH (BBG).

Folgende Finanzierung wurde einstimmig beschlossen: Bedarfswweisung Land Tirol € 36.000,-; Landesfeuerwehrrfonds € 36.000,-; Katastrophenfonds € 36.000,-; Zuschuss Tiroler Versicherung € 5.000,-; Eigenmittel Gemeinde Gaimberg € 67.000,-

### Umbau Gemeindeamt

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Gemeindeamt Gaimberg nach den Plänen des Architekten DI Martin Valtiner in Einzelbüros umzugestalten. Gesamtkosten € 90.000,- brutto.

Folgende Finanzierung wurde einstimmig beschlossen: Be-

darfswweisung Land Tirol (Covid-Sonderförderung) € 21.000,-; Zweckzuschuss Investitionsprogramm KIP € 45.000,-; Eigenmittel Gemeinde € 24.000,-

Die einzelnen Gewerke (Baumeister, Trockenbauer, Tischler, Bodenleger, Glaser, Maler, Elektriker) werden jeweils an den Billigstbieter lt. Angebotsliste des Architekten DI Valtiner vergeben.

### Bericht des Überprüfungsausschusses

Der Obmann des Überprüfungsausschusses hat über die am 08.06.2020 durchgeführte Kassaprüfung berichtet. Die Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen bzw. Belege haben keine Mängel ergeben. Der Gemeinderat hat den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

### Genehmigung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat hat einstimmig an drei Bauwerber Baukostenzuschüsse in der Gesamthöhe von insgesamt € 2.804,13 genehmigt.

### Regiobus-Durchfahrt durch Ortskern Gaimberg

Der Gemeinderat hat sich einstimmig gegen den Regiobus-Linienverkehr durch das Dorfzentrum (Dorfstraße) ausgesprochen und hat eine Umplanung der Linienführung gefordert.

### Bebauungsplanänderung

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 281/5 und 281/6, je KG Obergaimberg (Grundparzellen Gomig/Strieder) beschlossen.

### Bebauungsplanänderung

Der Gemeinderat hat mit 7 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Stimmenthaltungen gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 211/6 und 211/10, je KG Untergaimberg (Hotel Holunderhof) beschlossen.

### Recyclinghof Gaimberg – bauliche Maßnahmen

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen - auf Empfehlung des abfalltechnischen Amtssachverständigen und vorbehaltlich der Zustimmung des Grundeigentümers - den Vorplatz beim Recyclinghof im Bereich des Baum- und Strauchschnittlagerplatzes zu befestigen (Asphaltierung). Baukosten: € 25.000,- netto. Finanzierung: 50 % Umweltförderung Land Tirol, 50 % Eigenmittel Gemeinde.

### Wasserverband „Instandhaltung Schutzbauten Osttirol“

Von der Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, wurde vorgeschlagen, einen Wasserverband „Instandhaltung Schutzbauten Osttirol“ zu gründen. Der große Vorteil des Verbandes liegt in der organisierten Bewertung der Schutzbauwerke der WLW und der raschen Beseitigung von kleineren Mängeln im gesamten Bezirk. Die Finanzierung des Personals samt der Behebung kleinerer Mängel an Schutzbauwerken erfolgt über eine Drittfinanzierung (34 % Bund, 33 % Land Tirol und 33 % Interessentengemeinden).

Der Gemeinderat befürwortet die Gründung des Wasserverbandes und hat einstimmig das Interesse an einer Mitgliedschaft der Gemeinde Gaimberg beim künftigen Wasserverband bekundet (Grundsatzbeschluss).

### Kanzleiordnung

Bei der letzten Gemeinderevision wurde von der Aufsichtsbehörde festgestellt, dass im Gemeindeamt Gaimberg immer noch die Kanzleiordnung aus dem Jahre 1968 Anwendung findet. Der Ge-

## Vermessungskanzlei DI RUDOLF NEUMAYR

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Sichere Grundgrenzen, ruhiger Schlaf



meinderat hat daher die von der Gemeindeverwaltung an die aktuellen Gegebenheiten des Gemeindeamtes Gaimberg angepasste Kanzleiordnung beschlossen.

**Führung alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppe**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das Kindergartenjahr 2020/2021 im Kindergarten Gaimberg wiederum eine alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppe zu führen. Betreuungszeitraum: täglich von 07:15 bis 07:45 Uhr und von 11:45 bis 13:00 Uhr; für Volksschüler der VS Grafendorf.

**Projekt Altstoffsammelzentrum Lienzer Talboden**

Der Gemeinderat hat sich grundsätzlich (einstimmiger Beschluss) für eine Beteiligung der Gemeinde Gaimberg am Projekt „Regionales Abfallsammelzentrum, Ressourcenzentrum Lienzer Talboden“ ausgesprochen, unter der Voraussetzung, dass der jährliche Kostenbeitrag von € 1.859,05 für die Gemeinde Gaimberg eingehalten wird.

**Oberflächenentwässerung Peheim-Zufahrt**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, im Bereich der Gemeindestraße Peheim-Zufahrt eine Oberflächenentwässerung zu errichten (Ableitung in den bestehenden Oberflächenwasserkanal Zetttersfeldstra-

**Finanzierungsplan - Straßensanierungen/ Oberflächenentwässerung**

Der Gemeinderat hat einstimmig folgenden Finanzierungsplan für o.a. Bauvorhaben genehmigt:

Gesamtkosten

Bereich Faschingalmstraße	€ 85.300,00
Bereich Tschapplerbrücke	€ 15.000,00
Zufahrt Gewerbegebiet Zetttersfeldstraße	€ 10.600,00
<u>Oberflächenentwässerung Zufahrt Peheim</u>	<u>€ 16.000,00</u>
<b>Summe</b>	<b>€ 126.900,00</b>

Finanzierung

Bedarfszuweisung Land Tirol	€ 60.000,00
Covid-19-Sonderförderung Land Tirol	€ 25.000,00
Infrastrukturprogramm Land Tirol	€ 14.559,00
Zuschuss TVB Osttirol	€ 10.000,00
<u>Ordentlicher Haushalt Gemeinde</u>	<u>€ 17.341,00</u>
<b>Summe</b>	<b>€ 126.900,00</b>

ße). Die Bauarbeiten werden an den Billigstbieter Fa. Swietelsky AG, 9900 Linz, vergeben. Auftragssumme: € 15.970,55 inkl. MWSt.

**Straßensanierung auf der Faschingalmstraße**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Teilbereiche der Faschingalmstraße zu sanieren. Die Bauarbeiten werden an den Billigstbieter Fa. OSTA Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, 9990 Nußdorf-Debant, vergeben. Auftragssumme: € 100.298,10 inkl. MWSt.

**Asphaltierung Zufahrt Gewerbegebiet Zetttersfeldstraße**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Zufahrt Kleingewerbegebiet

Zetttersfeldstraße zu asphaltieren. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Wegparzelle kostenfrei ins öffentliche Gut der Gemeinde Gaimberg abgetreten wird. Kosten: € 10.600,--.

**Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr nach Obergaimberg**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das Schuljahr 2020/2021 wiederum eine Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr nach Obergaimberg (bis zur Tschappler-Brücke) im Anschluss und gekoppelt an den Linienbus anzubieten. Für die Schülerbeförderung wurde die Fa. Alpenland zum Angebotspreis von € 96,-- pro Einsatztag beauftragt. Die Finanzierung erfolgt über

eine Landesförderung sowie eine Vergütung durch das Finanzamt und einen anteiligen Beitrag der Marktgemeinde Nußdorf-Debant für die Beförderung der Obernußdorfer SchülerInnen.

**Ausgaben Gemeindegragrarmgemeinschaft Gaimberg**

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von € 38.678,30 genehmigt (1 Gegenstimme).

**„Gemeindeparteischiilling“ Antrag Tiroler Volkspartei**

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Tiroler Volkspartei mehrheitlich den „Gemeindeparteischiilling“ in der Höhe von € 73,80 genehmigt.

**Kostenbeteiligung Gemeinde Gaimberg - Recyclinghof Zetttersfeld**

Der im Jahr 2010 abgeschlossene Vertrag über die Mitnutzung des Recyclinghofes am Zetttersfeld durch die Gemeinde Gaimberg läuft mit 31.12.2020 aus. Der Gemeinderat hat einstimmig die Verlängerung des Vertrages für weitere 10 Jahre zu denselben Bedingungen beschlossen.

*CHRISTIAN TIEFNIG  
AMTSLEITER*



Foto: Anna Frank

**Segnung der Adventkränze durch Dekan Franz Troyer**

Die vorbestellten Kränze und Gestecke wurden im Laufe des Samstages vor dem 1. Adventsonntag im Dorfgebiet gestellt. Der Reinerlös fließt in die Vorplatzgestaltung unserer Pfarrkirche. Großes Lob und herzlichen Dank an alle Beteiligten bei dieser vorbildlich durchgeführten Aktion!

## Sommerkindergarten 2020

In diesem Jahr fand die regionale **Sommerbetreuung der drei Sonnendörfer**, vom 13. Juli bis zum 04. September, in Oberlienz statt. Insgesamt wurden 28 Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren betreut.

Nachdem der Oberlienzer Kindergarten einen neuen Turnsaal, eine riesengroße Terrasse und eine Boulderwand erhalten hatte, galt es diese an den ersten Tagen auszuprobieren. Bei heißem Sommerwetter machten wir Wasserspiele im Garten und halfen den Gemeindefachleuten beim Gras rechen, weil sie uns ja die tollen Fahrzeuge zusammengebaut hatten, die uns ganz viel Spaß bereiteten. Einmal marschierten wir zum „Anthof-Waldle“, um uns dort richtig auszutoben. Ein mehrstöckiges



Foto: Gemeinde Oberlienz

**Auch heuer wurde die Sommerbetreuung wieder als gemeindeübergreifendes Projekt durchgeführt.**

„Baumhaus“ oder vielleicht besser ausgedrückt „Geländehaus“, bot viele Spielmöglichkeiten. In der Schattseite wurde beim Bächlein bei der Ölleitung nicht nur Babybrei aus Matsch zubereitet, sondern auch eine richtig große Stauwand gebaut.

Für die letzten vier Sommerbetreuungswochen der Sonnendörfer sorgte ein vielfältiges Programm für Spaß und Spannung. Dabei verbrachten wir einige Tage im Wald, bekamen Besuch von Katrin Kalcher und ihrem Therapiebegleithund „Fidelius“ und

gestalteten bei unseren Kreativarbeiten tolle Waldwichtel, sommerliche Sandbilder und Donnermacher. An den heißen Tagen waren wir im Garten und auf der Terrasse, wo wir Wasserschlachten veranstalteten und unsere neue Matschanlage einweihten. Dank der Unterstützung unserer Gemeinden konnten wir die Ausflüge zum Wildpark Assling und zum Streichelzoo organisieren, wo die Kinder am Vormittag die Tiere beobachten und streicheln durften. Es war wieder eine sehr spannende und abwechslungsreiche Zeit mit tollen Highlights.

**VERENA PRESSLABER  
SONJA GOLDBERG  
BIANCA MAYR**

# Online Shopping Osttirol

Ihr smarter Shop im Web!

**OSO.TIROL**

[www.oso.tirol](http://www.oso.tirol)

Mit der OSO-Map regionale Shops schnell und unkompliziert online finden!

Die Shopping-Plattform Nummer 1 in Osttirol

Das Team von EBS wünscht allen LeserInnen der Sonnseiten eine besinnliche Adventzeit!



## Geburtstagsgratulationen

Und wieder können sich fünf GemeindebürgerInnen über ein gesegnetes Alter freuen. Zu ihren runden Geburtstagen gratulieren die Gemeindeführung und das Redaktionsteam der „Sonnseiten“ herzlich und wünschen weiterhin eine gute Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit.

### Wir gratulieren:

...am 17. Juli 2020 feierte

**Frau Irma Obersteiner** ihren 85. Geburtstag;

...am 21. Juli 2020 feierte

**Frau Frieda Martin** ihren 85. Geburtstag;

... am 23. Juli 2020 feierte

Herr **Johann Niedertscheider** seinen 80. Geburtstag;

... am 16. September 2020 feierte

Herr **Josef Tschurtschenthaler** seinen 85. Geburtstag;

... am 03. Dezember 2020 feierte

**Frau Herlinde Thielmann** ihren 85. Geburtstag

*DAS REDAKTIONSTEAM*

## Herzlich Willkommen!

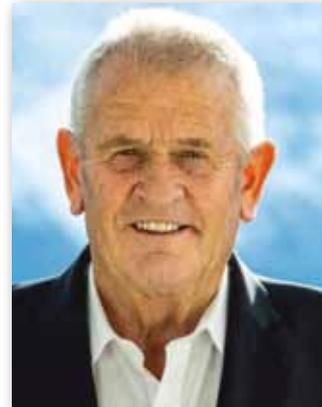
*Foto: Celine Walder*



*Irma Obersteiner*



*Josef Tschurtschenthaler*



*Johann Niedertscheider*

*Vier Füße, groß und mittelklein gingen lange Zeit durch die Welt allein. Doch jetzt gehen auf Schritt und Tritt zwei winzig kleine Füßchen mit! Das erste Mal zu stolzen und übergläcklichen Eltern machte Leon seine Mama Sandra und seinen Papa Roland Tiefnig. Er erblickte am 12.11.2020 um 02:36 Uhr mit 3690 g und 56 cm das Licht der Welt. Die kleine Familie genießt die vorweihnachtliche Zeit zu Dritt in vollen Zügen.*

## Goldene Hochzeiten in Gaimberg

Die Jubelpaare **Anna und Günther Bachlechner** und **Waltraud und Peter Jeller** feierten im Jahr 2020 das Jubiläum der Goldenen Hochzeit. Aufgrund der Corona-Pandemie war heuer eine Überreichung des Ehrengeschenkes des Landes Tirol leider nicht möglich. Bürgermeister Bernhard Webhofer lud die Jubelpaare zu einem gemeinsamen Mittagessen im „Hotel Holunderhof“ und überbrachte die Glückwünsche von Land Tirol und der Gemeinde Gaimberg. Die Gemeinde Gaimberg wünscht den beiden Ehepaaren noch zahlreiche erfüllte Jahre und viele sonnige Stunden im Kreise der Familie und in der Dorfgemeinschaft.

*Bürgermeister Bernhard Webhofer gratulierte Anna und Günther Bachlechner sowie Waltraud und Peter Jeller zu deren Jubiläum.*

*Foto: Gemeinde Gaimberg*



## Die Bauanzeige

Generell zu unterscheiden sind gem. § 28 TBO 2018 bewilligungs- oder anzeigepflichtige Bauvorhaben und solche, die weder bewilligungs- noch anzeigepflichtig sind. Im Folgenden wird nun auf das Anzeigeverfahren eingegangen.

„Der Weg zur Baubewilligung“ wurde bereits in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung umfassend dargestellt. Im Gegensatz zum Bewilligungsverfahren handelt es sich beim Anzeigeverfahren um ein grundsätzlich vereinfachtes und kürzeres Verfahren. Die Anforderungen an die beizubringenden Planunterlagen sind erheblich geringer, darüber hinaus sind diese nur zweifach einzubringen. Weiters haben Nachbarn im Anzeigeverfahren keine Parteistellung. Das heißt, dass weder eine Bauverhandlung stattfindet, noch werden die Nachbarn vom Ergebnis des Ermittlungsverfahrens in Kenntnis gesetzt.

Bei Vorliegen der vollständigen Unterlagen muss innerhalb von 2 Monaten eine

Entscheidung erfolgen, widrigenfalls das Bauvorhaben ausgeführt werden darf. Die positive Entscheidung über eine Bauanzeige nennt man „Zur Kenntnisnahme“. Eine negative Entscheidung ergeht mit Bescheid - Untersagung der Bauausführung oder Feststellung der Bewilligungspflicht.

### Anzeigepflichtige Maßnahmen

Anzeigepflichtig sind gem. § 28 Abs. 2 TBO 2018 die Änderung von Gebäuden sowie die Errichtung und die Änderung von sonstigen baulichen Anlagen, sofern sie nicht nach Abs. 1 lit. b oder e einer Baubewilligung bedürfen.

JEDENFALLS sind folgende Bauvorhaben anzuzeigen:

- die Anbringung und Änderung von untergeordneten Bauteilen und von Balkonverglasungen bei bestehenden baulichen Anlagen
- die Errichtung und Änderung von Stützmauern und Einfriedungen bis zu einer Höhe von insgesamt 2 m, sofern diese nicht unter Abs. 3

lit. c fallen

- die Errichtung und Änderung von Terrassen, Pergolen und dergleichen sowie mobile offene Schwimmbecken, soweit diese nicht nach § 1 Abs. 3 lit. n vom Geltungsbereich dieses Gesetzes ausgenommen sind (Füllungsvolumen von höchstens 10.000 Litern)

- die Errichtung und Änderung von ortsüblichen Städeln in Holzbauweise, Weidezelten mit mehr als 40 m<sup>2</sup> Grundfläche und Weideunterständen, die landwirtschaftlichen Zwecken dienen, von Gerätehütten in Holzbauweise, die forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, und von Bienenhäusern in Holzbauweise sowie die Aufstellung von Folientunnels, soweit diese nicht nach § 1 Abs. 3 lit. k vom Geltungsbereich dieses Gesetzes ausgenommen sind

- die Errichtung und Änderung von Sportplätzen, Reitplätzen und dergleichen sowie von allgemein zugänglichen Kinderspielplätzen und Kinderspielplätzen von Wohn-

anlagen

- die größere Renovierung von Gebäuden, sofern sie nicht im Rahmen eines nach Abs. 1 bewilligungspflichtigen Bauvorhabens erfolgt

- die Errichtung und Änderung von frei stehenden Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit Ausnahme von Gebäuden

- die Errichtung, Aufstellung und Änderung von Carports bis 15 m<sup>2</sup> Grundfläche, von Containern bis zu einem Volumen von 30 m<sup>3</sup>, die ausschließlich dem Schutz von Sachen oder Tieren dienen, soweit diese nicht nach § 1 Abs. 3 lit. p vom Geltungsbereich dieses Gesetzes ausgenommen sind, sowie von Parkplätzen bis zu einer Fläche von insgesamt 200 m<sup>2</sup>

- die Anbringung oder Änderung von Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von mehr als 20 m<sup>2</sup> an baulichen Anlagen, sofern sie in die Wandfläche integriert sind oder der Parallelabstand des Sonnenkollektors bzw. der Photovoltaikanlage zur Wandhaut an keinem Punkt der Außenfläche der Anlage 30 cm übersteigt

- die Anbringung oder Änderung von Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von mehr als 20 m<sup>2</sup>, sofern sie in die Dachfläche integriert sind oder der Parallelabstand des Sonnenkollektors bzw. der Photovoltaikanlage zur Dachhaut an keinem Punkt der Dachfläche 30 cm übersteigt

### Ablauf des Anzeigeverfahrens

- EMPFEHLUNG: Prüfung des Bauvorhabens gem. Checkliste durch Planer/Bauwerber (siehe Homepage);
- Einreichung Bauanzeige bei Gemeinde schriftlich inkl.

AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN  
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

**BAU GMBH GAIMBERG**  
**BACHLECHNER**

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4  
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4  
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv



kompetenzpartner

zweifachen Planunterlagen gemäß Planunterlagenverordnung; Insbesondere sind das: ein Übersichtsplan als Auszug aus der amtlichen Katastralmappe; eine zumindest schematische oder skizzenhafte Darstellung der baulichen Anlage; eine Baubeschreibung

- Prüfung der Anzeige durch Baubehörde und hochbautechnischen Amtssachverständigen;
- erforderlichenfalls Verbesserungsauftrag;
- Entscheidung innerhalb von 2 Monaten nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen:
- Zur Kenntnisnahme (kein Bescheid)
- Feststellung der Bewil-

ligungspflicht (Bescheid) ODER

- Untersagung der Bauausführung (Bescheid)

Wenn innerhalb dieses Zeitraumes keine Entscheidung getroffen wird, darf das Bauvorhaben (vorerst) ausgeführt werden! Dies wird jedoch nicht empfohlen, da auch nachträglich eine Bewilligungspflicht noch festgestellt werden kann.

Steht ein anzeigepflichtiges Bauvorhaben im Zusammenhang mit einem bewilligungspflichtigen Bauvorhaben, so kann anstelle der Bauanzeige auch für das anzeigepflichtige Bauvorhaben um die Erteilung der Baubewilligung an-

gesucht werden.

**Dauer des Anzeigeverfahrens**

Nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen kann gegebenenfalls nach wenigen Tagen eine „Zur Kenntnisnahme“ vorliegen und somit mit der Bauausführung begonnen werden. Formularvorlagen finden Sie auf unserer Homepage [www.kmco-osttirol.at](http://www.kmco-osttirol.at).

Für Fragen hinsichtlich der Abgrenzung von bewilligungs- und anzeigepflichtigen bzw. -freien Bauvorhaben und den Ablauf anderer nach der TBO durchzuführender Verfahren (Kollauidie-

rung, Abbruchbewilligung, Herstellung des gesetzmäßigen Zustandes, etc.) wenden Sie sich bitte direkt an das KMCO.

**Kontaktadresse:**

**Dr. Alexandra Thaler-Gollmitzer**  
 Muchargasse 19,  
 9900 Lienz  
 Tel: +43 660 123 11 38  
[office@kmco-osttirol.at](mailto:office@kmco-osttirol.at)  
[www.kmco-osttirol.at/](http://www.kmco-osttirol.at/)



**Bautätigkeiten in der Gemeinde**



*Neubau Einfamilienwohnhaus Peheimweg 22*



*Neubau Einfamilienwohnhaus Peheimweg 27*



*Neubau der Einfamilienwohnhäuser Untergaimberg 34c und Untergaimberg 34d*

## Ein Bauer hat sein Feld mit Pflug und Sense wohl bestellt

Worte von Bgm. Bernhard Webhofer am Grab vom  
„Grießmann Anda“ am Samstag, 26. September 2020

Immer, wenn ein so alter Mensch von uns geht, tun sich für mich im Rückblick auf dieses lange Leben ganz andere Welten auf und lässt mich an die Worte eines indischen Dichters denken, die da lauten: **Ich schlief und träumte, das Leben sei Freude. Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht. Ich handelte, und siehe, die Pflicht war Freude.**

Es gibt zu denken, dass es in der heutigen Zeit zunehmend an Menschen zu fehlen scheint, die mit Freude ihrer Pflicht nachkommen und so für viele Jahrzehnte das Leben in der dörflichen Gemeinschaft prägen und mitgestalten. Im öffentlichen Leben zu stehen und zu wirken, scheint nicht mehr wirklich so prickelnd zu sein.

Umso mehr ist es notwendig, in Dankbarkeit auf ein verdienstvolles, erfülltes Leben zu blicken, in dessen Verlauf für zahlreiche - heute selbstverständliche Aktivitäten - der Same gelegt wurde. So ein Sämann ist der nun verstorbene Altbauer beim „Grießmann“ Andreas Duregger gewesen.

In eine karge Zeit hineingeboren, in schwieriger Kriegszeit aufzuwachsen und den sich rasant ändernden Umständen gerecht zu werden, mit dem Wandel der Zeit mitzugehen, erfordert viel Mut, ein großes Verantwortungsbewusstsein und vor allem eine selbstverständliche Liebe zur heimatischen Erde....Das alles hat den Anda geprägt und gestärkt! Als Bürgermeister der Ge-

meinde Gaimberg stehen mir in erster Linie Worte ehrlicher Bewunderung und großen Dankes zu.

Die Zeilen auf der Parte suchte sich der Anda bereits vor zwei Jahren selbst aus und sie treffen zu. Von Sense und Sichel bis zum modernsten Mähwerk spannt sich der Bogen bäuerlichen Arbeitens in neun Jahrzehnten. Stets zukunftsorientiert stellte er sich den Entwicklungen nie entgegen, sondern sah in der Motorisierung und in der modernen Technik große Chancen zu erfolgreicher Bewirtschaftung und daraus resultierender ertragreicher Landwirtschaft.

Sein Interesse und seine Aufgeschlossenheit für Veränderungen sind vorbildhaft. Ich erinnere mich gerne an

meine letzten Besuche bei ihm, bei denen er sich genau über die Fortschritte und jeweiligen Bauphasen beim Umbau meines Elternhauses, dem „Sporerhof“ erkundigte und sich recht lobend und aufrichtig Mut gebend äußerte.

Als einer der ersten Traktorbesitzer in der Gemeinde beteiligte er sich am Bau und an der Erweiterung der verschiedenen Projekte der Lienzer Bergbahnen. So oblag ihm jahrzehntelang die Räumung der Parkplätze, wie er auch die Schneeräumung neben seinem Schwager, dem „Wachtlechner Peter“ in der Gemeinde Gaimberg für fast 40 Jahre innehatte. Gewissenhaft und mit großer Freude übte er diese Tätigkeit aus. Zahllose Traktorfahrten dienten dem öffentlichen Leben, mögen sie bei Kirchtagen, Zeltfesten der Vereine oder anderen Anlässen gewesen sein, auf den „Grießmann Anda“ konnte man einfach zählen.

Diese Bereitschaft und Verlässlichkeit machten sich auch andere Institutionen und Ausschüsse zunutze. Den Grießmannbauer schätzte man, sein Können und Wissen waren gefragt und kamen so der Allgemeinheit zugute. Anda übte die verschiedensten Ämter in unterschiedlichen Gremien und Verwaltungen aus. So fungierte er viele Jahre als Delegierter der Molkerei und der Raiffeisengenossenschaft, war Gründungsmitglied des Maschinenringes, des Tiroler Steinschafzuchtvereines, des Nationalparks und verschiedener Interessenschaftsprojekte sowie beratendes Mitglied in weiteren Vereinen.

Über 50 Jahre trug der Grieß-

Foto: Sepp Tscharnig



Der „Grießmann Anda“ trat seine letzte Reise auf demselben Pferdewagen wie Bischof Reinhold Stecher an. Worte aus dessen letztem Buch „Spätlese“ fand Mag. Alois Außerlechner beim Abendgebet im Heimathaus: „Auf den herbstlich, stillen Fluren liegen die ersten bunten Blätter, wie sie im Lauf des Lebens von den Bäumen gefallen sind. Sie zeigen Blätter deines Lebens. Da sind die dunklen schwarzbraunen Blätter der Not und des Elends des Krieges, bei deren Anblick man froh ist und verwundert, dass man's überlebt hat. Da sind die vielen hellen Blätter freundlicher Erinnerungen, die das Leben reich und erfüllt gemacht haben. Da sind manchmal auch die übermütigen, grell-bunten Blätter, die Erinnerung an Heiteres und Skurriles, um die man auch so froh sein muss, weil der Humor ein Gruß ans Dasein ist.“

mann Anda als Obmann der „Trelebitschalm-Agrarge- meinschaft“ die Verantwor- tung für die Beweidung dies- es Gebietes im Debanttal, Zufriedenheit und Dankbar- keit für unfallfreie Hochalm- sommer strahlte er sichtbar aus. In seiner Obmannzeit wurden zahlreiche Verbes- serungsmaßnahmen getätigt; wie es generell dem Grieß- mann Anda beschieden war, das Debanttal als guten Teil seines Lebensinhaltes zu sehen. Die Verwaltung des Hochstubenweges lag eben- falls für viele Jahre in sei- nen Händen. Als begeister- ter Schafzüchter war ihm an den diversen Weidegebieten zwischen Gaimbergeralm, Hofalm und den Wangenit- zen sehr viel gelegen, er be- mühte sich redlich um ein friedliches Miteinander und Auskommen und schlichte- te erfolgreich etliche Strei- tigkeiten. Es galt, so man-

che extreme Wettersituation zu meistern, Schafsuche im heftigen Wintersturm, was oft an die Grenzen der Lei- stungsfähigkeit führte. Umso mehr schätzte der Anda dann das gesellige Bei- sammensein in den Almhüt- ten des Debanttales, bei ei- nigen Glasln Wein wurde manches Ungemach ausgie- big diskutiert und zu einem guten Ende geführt. Noch in den letzten Jahren wies er auf die Wichtigkeit und das Er- halten des Friedens im De- banttal hin, daran und auch am Frieden in der Nachbar- schaft war ihm wirklich viel gelegen und er beklagte des Öfteren unnötigen Zwist und Argwohn. Was viele von uns nicht wis- sen, spielte Anda bei unserer 1. Musikkapelle ab 1938 ei- nige Zeit als Klarinettist mit; er war in den Jahren 1986 -1992 im örtlichen Gemein- derat vertreten, wie man

ihn überhaupt besonders im dörflichen Baugeschehen als eifrigen Helfer gesehen hat. Viele Häuslbauer in den Sechziger und frühen Sieb- ziger Jahren erinnern sich sicher dankbar an die tech- nische Hilfe, die vielfach vom Grießmannhof gekom- men ist. Anda hatte das Talent, zwi- schen den Zeilen so manche Wahrheit erkennen zu lassen, sein Spruch „Besitzer haben schon etliche Pleite gemacht, Pächter aber nicht“ ist legen- där und meint damit die Ge- gebenheit, die zu meistern war. Der Besitzer des Hofes war Bruder Michl Duregger, der im Jänner 2007 verstor- ben ist und den Hof seinem Neffen Norbert Duregger übergeben hatte. Mit dazu die Freude an der Pferde- zucht, die auch auf den zu- künftigen Bauern Michael überzugehen scheint. Als Vermächtnis des Grieß-

mann Anda bleiben wird uns das aufrichtige Bemühen im Mitgestalten vieler Bereiche des öffentlichen Lebens. Dafür sage ich wohl auch im Namen vieler Weggefähr- ten ein aufrichtiges „Vergeltst Gott“. Bleiben wird uns auch die Erinnerung an die Gesel- ligkeit und selbstverständ- liche Hilfsbereitschaft, die er den Vereinen der Gemeinde angedeihen ließ, die Erinne- rung an seine große Freude am Zusammenleben der Ge- nerationen und an das Inte- resse am „Geschehen in der Welt“, das ihm bis ins hohe Alter geschenkt war.

Lieber Anda, der Herrgott hat Dich zum Ende des Alm- sommers heimgerufen, der Schnee grüßt von den Ber- gen und die Botschaft kommt an: **„Mach‘ Feierabend, die Arbeit ist getan“.**

Ruhe in Frieden!



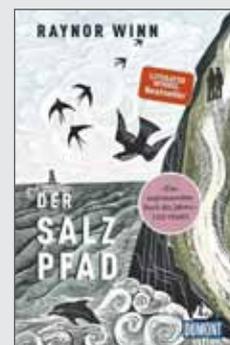
„Der Hut stand ihm gut“, schon daran erkannte man den Anda von weitem, wie hier in der „Nußdorfer Alm“.



Ernennung zum Ehrenmitglied der Schützenkompanie Nußdorf-Debant bei der Schützenmesse am „Ruemitsch“ am Eingang des Debanttales (22. August 2010).

**Buchtipp: Der Salzpfad (Autor: Raynor Winn)**

Alles, was Moth und Raynor noch besitzen, passt in einen Rucksack. Sie haben alles verloren – ihr Zuhause, ihr Vermögen und Moth seine Gesundheit. Mit einem kleinen Zelt machen sie sich auf, den South West Coast Path, Englands berühmten Küstenweg, zu wandern. Mit einem Mal ist ihr Zuhause immer nur dort, wo sie gerade sind. Sie kämpfen mit Vorurteilen, Ablehnung und der Sorge, dass das Geld für den nächsten Tag nicht mehr reicht. Und zugleich entdecken sie auf ihrer großen Wanderung das Glück: herzliche Begegnungen, ihre neu erstarkte Liebe und die Fähig- keit, Kraft aus der Natur zu schöpfen. Allen Prophezeiungen zum Trotz führt sie der mehrmona- tige Trip zurück ins Leben und öffnet die Tür zu einer neuen Zukunft.



## Aus unserer Reihe: „Zugezogen - abgewandert“ Friederike Steiner - eine Frau mit vielen Seiten

Friederike Steiner, geboren 1972, ist die Tochter von Aloisia und Friedrich Steiner aus Gaimberg. Mutter Loise (geb. Klaunzer) stammt vom „Schuster“ und Vater Friedl wurde zwar in Matrei in Osttirol geboren, zog aber im Volksschulalter mit seiner Familie zum „Plojer“.

Als Friederike zwei Jahre alt war, übersiedelte die junge Familie nach Ebbs bei Kufstein, weil Friedl seine erträumte Anstellung am Fohlenhof bekam. Die Familie integrierte sich gleich ins Ebbser Dorfleben. Friedl war lange Mitglied der Musikkapelle und Loise arbeitete im Kindergarten und in der Volksschule. Für ihr späteres Leben übernahm Friederike von ihren Eltern das ständige Interesse an Weiterbildung, die Freude am ehrenamtlichen Engagement und den Mut, sich anderswo eine neue Heimat zu suchen. 1992 wurde das Familienleben schwer erschüttert: Friedl verunglückte im Alter von 48 Jahren tödlich beim Einlernen von Pferden ins Kutschen-Fahren in Ischgl.

Friederikes Berufslaufbahn begann im technischen Bereich. Nach der Volks- und

Hauptschule in Ebbs besuchte sie drei Jahre lang eine HTL für Möbel- und Innenausbau, bevor sie dann eine Lehre als technische Zeichnerin absolvierte. Ihre Eltern unterstützten sie von Anfang an in ihren doch recht ungewöhnlichen Berufswünschen, wobei ihre Mutter schon damals ihr Talent auch im Bereich Sprachen und dem Umgang mit Menschen erkannt hatte. Bereits im jungen Alter von 20 Jahren heiratete Friederike und schenkte Tochter Cornelia und Sohn Giuseppe das Leben. Bald darauf begann sie das Studium der Süd-Slawistik, lernte Bosnisch, Kroatisch und Serbisch und arbeitete nebenbei als Dolmetscherin. Nach der Trennung von ihrem Mann zog sie mit den beiden Kindern nach Innsbruck und musste sich dort - ähnlich wie ihre Eltern seinerzeit in Ebbs - ein neues soziales Umfeld aufbauen. Anschluss fand sie u.a. in der Öffentlichen Frauenbibliothek des AEP (Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft), wo sie sich erstmals mit Themen wie Frauen-Politik und Feminismus beschäftigte.

Seit dem Kindesalter träumte

Friederike davon, die Welt zu bereisen. Ihr Vater war nämlich immer voller Begeisterung von seinen Reisen mit den Haflinger-Hengsten nach Paris, Marokko oder Saudi-Arabien nach Hause gekommen. 2001 erfüllte sie sich dann diesen Herzenswunsch und reiste mit ihrer damals 8-jährigen Tochter Cornelia nach Gambia, Westafrika. Nach der Rückkehr lernte sie durch Zufall in Innsbruck den Gambier Ousman, den Vater ihres zweiten Sohnes Lamin (geb. 2003) kennen. Interessanterweise stammt auch Cornelias heutiger Partner aus Gambia. Neben Gaimberg, Ebbs und Innsbruck ist also auch der afrikanische Staat ein Stück Heimat für Friederike geworden. Mit ihrer einzigartigen Mischung aus Dialekten und Sprachen sorgt sie oft für Verwirrung und ist daher für Außenstehende schwer einer Gegend zuzuordnen. „Du bist aber nicht von da?“ ist eine Frage, die sie öfters beantworten muss. Ein persönlicher Besuch in der „alten“ Heimat in Gaimberg geht sich leider nur ein bis zwei Mal im Jahr aus. Trotzdem stellt sich bei Friederike jedes Mal spätestens

bei der Kurve beim Messner ein Gefühl des Heimkommens ein. Durch neue Medien wie WhatsApp ist sie vor allem mit Onkel Bartl Klaunzer in regelmäßiger Verbindung. Es gab auch schon einige Zusammenkünfte in Innsbruck mit den Nordtiroler Cousins und Cousinen aus der Schuster-Verwandtschaft. 2005 begann Friederike eine Ausbildung zur Bibliothekarin und war nebenberuflich zuerst als Mitarbeiterin und später als Leiterin der Frauenbibliothek tätig. Hauptberuflich war sie aber nach wie vor im technischen Bereich angesiedelt und arbeitete bei Telesystem Tirol (heute Magenta) und im Amt für Tiefbau der Stadt Innsbruck. Die Anstellung bei der Stadt Innsbruck eröffnete ihr viele Möglichkeiten zur Umorientierung. Sie arbeitete im politischen Büro der Stadträtin, im Melde- und Passamt und im Vorzimmer der Abteilungsleiterin der Bezirks- und Gemeindeverwaltung. Diverse Fortbildungen, viel Erfahrung mit verschiedenen Softwareprogrammen und der Dienstprüfungskurs ermöglichten ihr schließlich den Umstieg in die Verwaltung. 2018

Fotos: privat



Lamin, Cornelia, Lassana, Giuseppe und Friederike am Bahnhof Innsbruck.



Das Team von ARANEA bei der Einweihung 2012: Rebekka, Cornelia, Friederike, Julia und Dunica

wurde die neue Stadtbibliothek Innsbruck eröffnet und Friederike, die schon lange den Traum hatte, Vollzeit als Bibliothekarin zu arbeiten, bewarb sich und konnte im Dezember 2018 zuerst geringfügig und dann Vollzeit starten. Seit 2019 ist sie die Bereichsleiterin für Administration und Lehrlingsbeauftragte.

Im Laufe der Jahre gewann für sie die „feministische Mädchenarbeit“ immer größere Bedeutung. Durch das Anbieten von Räumen und Workshops sollen ALLE Mädchen in ihrem Lebensweg unterstützt werden. In technischen Workshops können sie zum Beispiel ihr Berufsspektrum erweitern und sich ausprobieren. Bei Selbstverteidigungskursen lernen sie, Grenzen zu setzen und ihr Selbstvertrauen wird gestärkt. Friederike besuchte unzählige Fortbildungen auf diesem Gebiet und leitet nun selbst gerne Workshops für unterschiedliche Organisationen und Schulen. Mit drei weiteren Frauen gründete sie 2006 ARANEA - Verein für feministische und transkulturelle Mädchenarbeit in Innsbruck und nach zähen Verhandlungen mit der Politik und den Subventionsgebern konnte 2012 das



*Onkel Anda, Friedl, Loise, Friederike und ihre Cousinen Lydia und Christiane.*

erste Mädchenzentrum in Tirol eröffnet werden. ARANEA ist das lateinische Wort für Webspinne und soll die Vernetzung und das Spinnen des Lebensfadens symbolisieren. Ziel ist es, Mädchen und junge Frauen auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen Chancengleichheit und Gleichberechtigung zu ermöglichen. Für ihr großes ehrenamtliches Engagement wurde Fidi - so ihr Spitzname - 2012 mit der Auszeichnung „Glanzeistung“ des Landes Tirol für Jugendarbeiter/-innen geehrt.

2017 beschloss sie, dieses Thema noch mehr zu vertiefen und begann ein dreijähriges Fern-Studium an der Donau-Universität Krems mit Präsenzphasen an der Paritätischen Fakultät in Berlin. Am 13. November 2020 legte sie erfolgreich ihre Master-Prüfung im Fach „Social Work - Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe“ ab. In ihre Masterarbeit konnte sie ihre vielfältigen Erfahrungen im Bereich der Mädchenarbeit einfließen lassen. Als Dank für die großartige Unterstützung während

ihrer Ausbildungen und bei der Kinderbetreuung widmete Friederike das Werk ihrer Mutter, die nach der Geburt von Lamin ebenfalls nach Innsbruck übersiedelt ist. Den Erziehungsstil ihrer Mutter zur Selbstständigkeit versuchte Friederike auch an ihre eigenen Kinder weiterzugeben.

Nach so vielen unterschiedlichen Ausbildungen - und das als alleinerziehende Mutter von drei Kindern - scheint Friederike nun wahrlich ihr Ziel erreicht zu haben. Voll Freude über ihren „Master of Science - Social Work“ kann sie nun etwas „zurückschalten“ und mehr Zeit mit ihrer Familie, ihrem Enkelsohn Lassana und ihren Hobbies Lesen und Sporteln verbringen. Doch vielleicht wird diese Powerfrau schon bald eine neue Herausforderung suchen und ein anderes Kapitel in ihrem Lebensbuch aufschlagen wollen.

*Das Redaktionsteam der Sonnseiten gratuliert sehr herzlich und wünscht Friederike weiterhin so viel Elan!*

*EVA WEILER*

**Frohe Weihnachten wünscht das Team von Holzbau Duregger**

QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL



HOLZBAU  
**Duregger**

**PLANUNG & AUSFÜHRUNG**

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen  
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9990 Nußdorf-Debant, Drautal Bundesstraße 9 · Tel +43 (0) 4852 61499 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

## Mehr als Partner - Gute Freunde von Anita Gomig

### Stockschützenverein des SC Real Dambach

Vom 28. bis 30. August war der Stockschützenverein des SC Real Dambach mit Sektionsleiter Herbert Gschneidner und weiteren 13 Mann auf der Sonnseite unterwegs. Nach dem Zimmerbezug im „Holunderhof“ ging es in die „Zentrale“ nach Thurn. Walter und sein Team verköstigten unsere oberösterreichischen Gäste mit einem echten Tiroler Menü.

Gestärkt traf man sich dann auf der Asphaltbahn und es wurden mit Gaimberger Beteiligung ein paar sehr spannende Bahnen gespielt. Als besondere Wertschätzung

empfanen die Gäste die Anwesenheit aller drei Generationen der Familie unseres Sportunionsobmannes Michael Schneeberger. Herzlichen Dank für diese Aufmerksamkeit!

Die Zeit drängte zum nächsten Termin: Betriebsbesichtigung mit Schnapsverkostung beim „Obsthof Webhofer“. Von der Frucht bis zum klaren Brand erzählte Friedl spannend den Werdegang, Magdalena schenkte den dazu passenden Schnaps ein. Zwischendurch gab es Knabbereien - der Whisky wollte ja auch noch verkostet werden! Dieser Tag klang bei einer zünftigen Brettljause in

der „Tenne“ aus. Am Samstag stattete man noch der „Meckis Alm“ einen Besuch ab, bevor es bei spannenden „Schnaps-Turnieren“ nur um die Gaudi ging. Ludwig und Lisa, die Wirtsleute von der „Naturfreundehütte“ tischten den Dambachern ihre bekannten und pikanten „Rippelen“ auf und es wurde

viel geratscht und gelacht. Auch die Transportprobleme wurden elegant gelöst, wenn auch im strömenden Regen! Vor der Rückreise am Sonntag machte der Trupp noch Station beim „Plojer“ auf ein paar „Seidl“, damit die Heimfahrt nicht gar so lang erscheint. „Liebe Stockschützen, vielen Dank für Euren Besuch, vielleicht kommt man ja im Winter mal zusammen - auf eine feine Stockpartie!!!“



*Gerhard Wimmer, Karl Weidmann und Hermann Holzner warten auf die nächste Kostprobe.*



*Fotos: Anita Gomig*

*Die „Moarschaften“ sind eingeteilt; Rosi Mühlmann wird sie anfeuern!*

### Gerlinde und Klaus Pfisterer

Extra aus dem Dambachtal angereist sind auch Herr und Frau Pfisterer. Anlass war das Jubiläumskonzert „60 Jahre Wiedergründung der MK Gaimberg“. An diesem Abend des 22. August hat es der Wettergott nicht gut gemeint und nach ein paar Märschen und kurzen offiziellen Ansprachen suchten sich Klaus und Gerlinde gerne ein trockenes Plätzchen - und fanden dies im „Holunderhof“ und so klang dieser Abend doch noch fein bei ein paar G'spritzen und netten Gesprächen aus. Ein weiterer Grund dieses Besuches war die Überbringung der Gobelin-Stickbilder, in die Klaus Pfisterer sehr viel Zeit und Geduld investiert hat. Er hat einige ihm gut bekannte Gaimberger Bürger/innen auf dem Stoff verewigt. „Vielen Dank, lieber Klaus, wir werden Deine Kunstwerke in Ehren halten und bei Eurem nächsten Besuch bringt ihr hoffentlich besseres Wetter mit!“



*Recht herzliches Vergelt's Gott der Fam. Webhofer, die sich immer Zeit für unsere Gäste aus Oberösterreich nimmt.*



*Am Frühstückstisch in der Freimann Stube, Elisabeth Klauzner, Gerlinde und Klaus Pfisterer, Bartl Klauzner.*

*ca. 40.000 Stiche und 200 m Garn; Tabea und Rebekka Gomig gestickt.*

**Sepp und Andrea Hatschenberger**

Die gelockerten Maßnahmen nach dem Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 nutzten Sepp Hatschenberger und seine Frau Andrea, um Gaimberg einen Besuch abzustatten! Sepp ist Obmann des MV Dambach, viele Gaimberger/innen, vor allem Musikanten/innen kennen und schätzen ihn und seine Familie sehr. Bei dieser Gelegenheit überbrachte er die Einladung zur Präsentation der neuen Musiktrachten des MV Dambach. Diese Präsentation ist allerdings im wahrsten Sinne des Wortes ins Regenwasser gefallen. Vielleicht ergibt sich für einige Gaimberger eine Möglichkeit, an einem neuen Termin bei dieser Veranstaltung dann anwesend zu sein.



*Sepp mit Andrea bei gemütlichem Beisammensein am Freimannhof mit Freunden, Bgm. Bernhard Webhofer und Musikkollegen der MK Gaimberg am Abend des 8. Juli 2020.*

**Franz und Roswitha Hinterleitner, Peter und Annemarie Öhlinger**

Ebenfalls für ein paar Tage Halt in Gaimberg haben die Ehepaare Hinterleitner und Öhlinger gemacht. Franz Hinterleitner war Kommandant der FF Sand und schon einige Male bei offiziellen Anlässen in unserer Gemeinde. Diesmal - rein privat unterwegs - konnte man bei traumhaftem Wetter schöne Bergtouren unternehmen. Peter Öhlinger kennen vielleicht einige als emsigen Fotografen bei den Jubiläumsfesten der Musikkapelle Gaimberg. Am Donnerstag, 30. Juli, lud die FF Gaimberg unsere Freunde aus Dambach zu einer Schnapsverkostung in den „Mesner Brennstadl“ und anschließend zu einer zünftigen Jause beim „Plojer“. Dort klang der Abend gemütlich aus.



*Norbert Amraser, Herbert Preßlaber jun., Friedl Webhofer, Engelbert Tscharnig, Peter Öhlinger, Hanni Preßlaber, Gabi Neumair, Lois Neumair, Annemarie Öhlinger, Franz Hinterleitner, Roswitha Hinterleitner, Sepp Groder, Anita Gomig, Bartl Klaunzer.*

**Fam. Weidmann sen. & jun. und ganz jung...**

...ließ es sich im Sommer 2020 auch nicht nehmen, „um in Gaimberg nach dem Rechten zu sehen“. Leider war der Aufenthalt viel zu kurz, um die vielen Freunde und Bekannten zu besuchen. Trotzdem konnten sich die Familien Weidmann in ihrem Betriebsurlaub ein bisschen erholen, u.a. bei einem Kaffee auf der Terrasse des Hotels „Gradonna“ in Kals oder bei einem Spaziergang auf dem Zettlersfeld. Für Anja und Andreas Weidmann war der „Osttirodler“ eine Pflichtkür, während Karl und Maria sich in Lienz einen Stadtbummel genehmigten. Ohne den berühmten „Tenneburger“ konnte aber die Heimreise nicht angetreten werden. Und so traf man sich am 12. August 2020 in der „Lienzer Tenne“ zu einem geselligen Abendessen, umrahmt von Blitz & Donner, bevor es am nächsten Tag wieder Richtung Oberösterreich ging.



*Maria und Karl Weidmann, Evi Weidmann, Herbert Hirsler, Elisabeth und Bartl Klaunzer. Tabea und Rebekka Gomig, Anja Weidmann (vorne).*

**Karl und Andrea Kern**

Zum „Radl fahren“ nach Gaimberg ist auch die Familie Karl und Andrea Kern aus Dambach Ende September gekommen. Der auch als „Charly“ bekannte Musikant spielt schon seit vielen Jahren beim MV Dambach das Tenorhorn. Es ist einfach eine jahrelange herzliche Freundschaft mit den „Kerns“ entstanden.



*Ein Pregler für Karl überreicht von Anita Gomig, damit der Abschied nicht gar so schwerfällt.*

## 2020 in Dambach

2020 ist anders. Wir stecken in einer Krise. Ein Virus bedroht unsere Gesundheit, unser Gesundheitssystem und unsere Gesellschaft. Nach dem Lockdown im Frühjahr haben uns Experten darauf hingewiesen, dass wir einige wenige Grundregeln einhalten sollen, die uns sicher etwas abverlangen von unserer Freiheit, unserem Zusammenleben und dem bisherigen Verhalten. Aber, sind wir ehrlich zu uns selbst, Regeln, die nicht so schwierig sind. Leider leben wir aber in einer Gesellschaft voller Egoismus und Verantwortungslosigkeit. Deshalb beherrscht nun wieder der Virus uns und nicht umgekehrt. Ich habe 2020 viel Positives erleben dürfen und dafür bin ich dankbar. Gemeinsame Abende mit den Kindern beim Spielen, viele Radtouren rund um Dambach, Wanderungen mit Beobachtungen unserer schönen Heimat, lauter Eindrücke die die Entbehrungen vergessen machen und uns allen ein Gefühl der Geborgenheit in schwierigen Zeiten geben. Aber natürlich fehlten uns die sozialen Kontakte in der Gemeinde, die vielen Veranstaltungen und das gemütliche Beisammensein mit Freunden.

**Neuigkeiten, trotz Corona...**  
**FF Sand - Steckerlfische Drive In:** Da die FF Sand den traditionellen Grillabend nicht in der klassischen Form ver-



Fotos: Karl Sallinger

### Steckerlfische Drive In der FF Sand

anstalten konnte, überlegte sie sich ein neues Konzept. Die Steckerlfische wurden „Drive In“ ausgegeben. Dabei war es möglich, die Fische im Vorfeld online zu bestellen und dann zu vorgegebenen Zeiten abzuholen. Die Fische wurden direkt zum Auto gebracht. Ein Aussteigen war nicht notwendig. Die Sache hat perfekt funktioniert. Kurz vorher drohte noch ein Gewitterregen der Veranstaltung einen Strich

durch die Rechnung zu machen. Rechtzeitig vor Beginn hat der Regen aber aufgehört und alles konnte planmäßig beginnen: Die Fische wurden von den „Grillern“ zeitgerecht gegrillt, im Anschluss von einer eigenen Mannschaft von den Steckerln befreit, verpackt und zur Abholstation gebracht. Dort erfolgte die Lieferung zu den Fahrzeugen. Die Disziplin der Kund/innen war vorbildhaft. Alle waren

*Ich wünsche dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.  
 Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben  
 als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,  
 anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.*

*Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,  
 und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.  
 Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.  
 Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.*

*Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,  
 jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.  
 Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.  
 Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!*

pünktlich da und es kam zu keinen Staus. So konnte die Feuerwehr Sand auch im Corona Jahr 2020 die köstlichen Steckerlfische kredenzen. Dass uns auch Gaimberger Gäste besucht haben, hat uns aber besonders gefreut.

**Musikkapelle Dambach - neue Tracht:** Die Musikkapelle Dambach hatte sich das Jahr 2020 sehr schön in einer neuen Tracht vorgestellt, aber Corona hat bisher nicht ermöglicht, das neue Gewand unserer Musikerinnen und Musiker auch der Bevölkerung vorzustellen. Nur einmal konnte die Kapelle bisher mit der neuen Tracht ausrücken, beim Schlosskonzert in Steyr.

**Kein Garstner Advent:** Wir stehen kurz vor Weihnachten und es mutet schon sehr eigenartig an, dass wir uns heuer nicht auf den Garstner Advent vorbereiten können. Ja, 2020 ist anders, aber jede Krise hat auch eine Chance und dieses Gedicht soll Ihnen in der Adventzeit neue Ideen bringen, um die Krise zu vergessen, denn vor kurzem war das noch ganz anders. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Gesundheit und alles Gute.

**KARL SALLINGER**  
**GEMEINDEVORSTAND**



**Der Musikverein Dambach in neuer Tracht.**



## Immer wieder Lienz - Ansichten eines Münsterländers

Noch ein paar Kilometer, von rechts grüßt das Böse Weibele, vorne sind schon die Dolomiten zu sehen. Da, Schloss Bruck, jetzt die Iselbrücke. Wir sind wieder da. Warum kommen wir über 45 Jahre und mittlerweile in der dritten Generation als Gäste nach Lienz, genau gesagt nach Gaimberg?

Sie kennen das alles hier, wissen um die Großartigkeit der Landschaft und der Qualitäten Ihres Städtchens. Lienz steht für uns bei aller Entwicklung über die ganzen Jahre immer noch für Gemütlichkeit und L(i)ebenswürdigkeit. Sicher, die Gewerbegebiete wachsen, der Verkehr durch die Stadt nimmt zu, aber die Stadt ist schließlich nicht auf das Wohlgefallen von uns Touristen ausgerichtet, sondern lebt. Wir schätzen die unaufgeregten Qualitäten. So mancher Ort auf der Anreise ist uns zu, sagen wir, erschlossen. Und so nutzen wir in Lienz gerne die Möglichkeiten zu bummeln, einzukehren, aber auch ganz einfach im Supermarkt einkaufen zu können. Und wenn wir Hilfe im Krankenhaus, beide Kinder hat es mal erwischt, benötigten, wurde uns dort, wohltuend freundlich, geholfen.

Vieles messen wir natürlich auch am „früher“, wo alles früher, aber nicht unbedingt besser war. Nur anders. Wir



Foto: Dietmar Hüser

**Stimmungsvoller Blick über Lienz – für „Flachländer“ vielleicht noch beeindruckender als für die Einheimischen. Auch die persönliche Gastfreundschaft wird sehr geschätzt.**

selbst sind auch Touristen, die sich an den, vor allem landschaftlichen Schönheiten der Region erfreuen. Und damit auch Anteil an der zunehmend schwindenden Ruhe an immer mehr Orten haben. Die Erschließung mit besseren Zuwegen, Bergbahnen, ausgebauten Wegen und Treppen sind sicher notwendig, aber manche Kleinode wie z. B. das Debanttal verlieren dabei für uns eines, was einen großen Reiz für uns ausmacht. In Ruhe in der Natur unterwegs zu sein, die grandiose Landschaft mit ihren Gänsehautmomenten zu erleben. Und immer wieder etwas Neues zu entdecken. Was macht es noch aus, Lienz? Für uns ganz sicher

unsere Gastgeber, dort ankommen und Gast zu sein ist für uns ein „nach Hause kommen“. Die Gastfreundschaft, das herzliche und persönliche Miteinander. Das Kennenlernen von Nachbarn und Freunden unserer Gastfamilie. So mittendrin dabei sein zu können ist etwas ganz Besonderes. Und falls über uns Flachlandbewohner gelästert werden sollte, im Zweifel können wir das mangels Dialektfestigkeit nicht erkennen. So ist hier „bei euch“ für uns viel mehr als Kulisse und Wetter. Nach Lienz fahren wir, um dort zu sein; tolle Gebirgslandschaften und attraktive Orte gibt es auch woanders. So manches Mal haben wir uns gefragt, wie bewusst

ist den Menschen hier das Besondere, in Lienz zu leben? Über unsere Heimat gibt es auch den Spruch „Da wohnen, wo andere Urlaub machen“, machen Sie sich selbst ein Bild: Für uns stellen wir dann doch immer wieder mal fest, dieser Blick ist nicht alltäglich. Aber ein besonderer Moment, ein Blick in der Natur oder im Ort, dann kann es wieder bewusst werden, das Besondere an der eigenen Heimat.

Und so freuen wir uns auf das nächste Mal. Um wieder da zu sein, in Lienz.

**FAM. DIETMAR HÜSER**  
(seit 1975 immer wieder zu Gast im Freimannhof)

Alpengasthof  
Bidner

**Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2021.**

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Foto: Photo Vinici



## Information zum Glasfaseranschluss-Scheck für Privathaushalte des Landes Tirol

### Was wird gefördert?

Gefördert wird seitens des Landes Tirol die Herstellung von Glasfaseranschlüssen in Privathaushalten. Die Gemeinden haben ihr Glasfasernetz vielfach bis an die jeweiligen Grundstücksgrenzen verlegt, daher umfasst diese Förderung insbesondere die notwendigen Arbeiten (Grabung durch Baufirma, weitere Leerrohrverlegung) vom Anbindungspunkt des Gemeindefetzes an der Grundstücksgrenze bis ins Gebäude zu dem Punkt an dem die Hausanschlussbox des Gemeindefetzes montiert wird. Eine weitere Verkabelung (z. B. in andere Räume) von diesem Punkt aus, neue Router, Modems oder ähnliches, sowie allenfalls anfallende Aktivierungsentgelte der Provider oder monatliche Internetkosten werden nicht gefördert.

### Wer kann diese Förderung beantragen?

Förderungsnehmer können nur Privatpersonen im Bundesland Tirol sein. Dies können Eigentümer oder Mieter von Häusern oder Wohnungen sein, wobei man als Mieter auch die Zustimmung des Eigentümers schriftlich nachweisen muss. Unternehmen können diese Förderung nicht beanspruchen.

### Wie hoch ist die Förderung?

Je nach Ausmaß der notwendigen Arbeiten ist die Förderung mit zwei unterschiedlichen Beträgen fixiert. Bei der **Variante 1** sind das € 300,00 und bei **Variante 2** sind das € 1.000,00 die seitens des Landes Tirol an den Fördernehmer rückwirkend ausbezahlt werden können.

**Variante 1** betrifft die entstandenen Kosten für einen

Glasfaseranschluss bei bestehender Leerverrohrung bis ins Haus. Das können z.B. Kosten sein, die von der Gemeinde für die Herstellung des Hausanschlusses verrechnet werden oder aber auch Kosten für eine notwendige Leerrohrverlegung im Haus. Es müssen allerdings in diesem Fall insgesamt mindestens € 300,00 an Kosten entstanden sein.

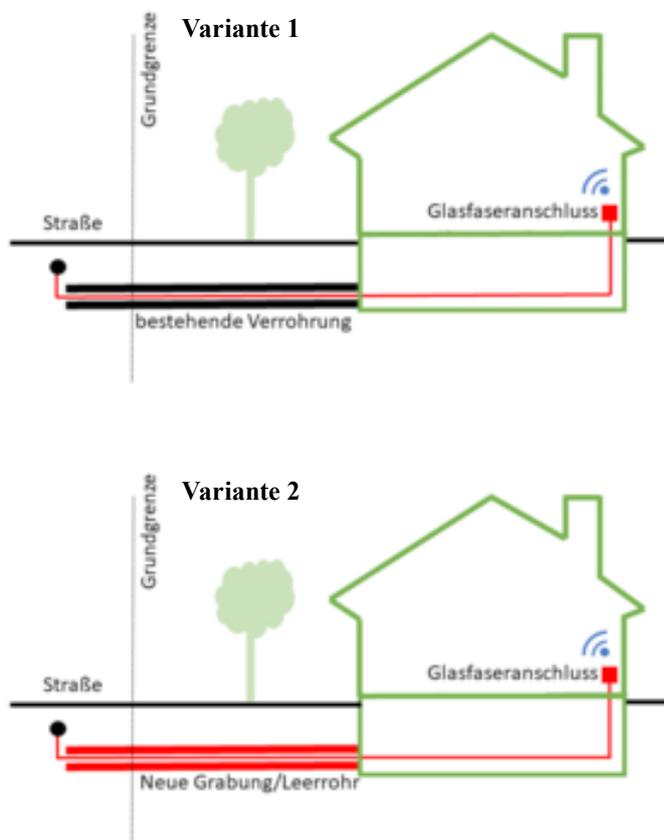
**Variante 2** betrifft die entstandenen Kosten für einen Glasfaseranschluss, wenn zusätzlich noch Grabungsarbeiten für die Verlegung eines Leerrohres am Grundstück notwendig waren. Beispiele hierfür sind dieselben wie bei Variante 1, wobei hier auch noch Kosten für Grabungsarbeiten und Leerrohrverlegung am Grundstück hinzukommen. Insgesamt müssen mindestens € 1.000,00 angefallen sein. In beiden Fällen gilt jedenfalls, dass man die entstandenen Kosten mit Rechnungen und Überweisungsbelegen nachweisen muss. Das bedeutet auch, dass eigene Arbeiten oder solche, zu denen man keine Rechnung erhalten hat nicht, gefördert werden.

### Wie sieht der zeitliche Rahmen aus?

Die Förderung kann für Hausanschlüsse beantragt werden, welche ab 11.03.2020 hergestellt wurden und die entsprechenden Kosten und Arbeiten angefallen sind, wobei der Förderantrag spätestens mit 31.12.2020 bei der Förderstelle eingelangt sein muss.

### Wo kann man diese Förderung beantragen und was benötigt man dazu?

Die Förderung wird über die Webseite des Landes Tirol beantragt, dort gibt es auch



weiterführende Informationen, wie die geltende Förderrichtlinie und Kontakte der Ansprechpartner beim Land. Die Seite ist unter dem Link <https://www.tirol.gv.at/arbeitswirtschaft/wirtschaft-und-arbeit/foerderungen/breitbandfoerderungsprogramm/glasfaseranschluss-scheck-fuer-privathaushalte/> zu finden. Auf dieser Webseite ist auch der Link zum elektronischen Antragsformular zu finden. Dort sind die entspre-

chenden Informationen zum Antragsteller einzugeben und in weiterer Folge auch die notwendigen Unterlagen, also die Rechnungen und Zahlungsbelege und auch eine Bestätigung der Gemeinde über die Herstellung des Hausanschlusses hochzuladen.

**DER BÜRGERMEISTER**

#### Checkliste: Unterlagen für den Förderantrag

- ✓ Name und Adresse des Antragstellers
- ✓ Bankverbindung (IBAN, Kontoinhaber)
- ✓ Angaben zum Projekt (Baubeginn, Bauende, Errichtungsjahr des Gebäudes, Projektstandort)
- ✓ Angaben zu den Kosten
- ✓ Bestätigung der Gemeinde über die Herstellung des Glasfaseranschlusses (beim Antrag hochzuladen)
- ✓ Rechnungen samt Einzahlungsbestätigungen (beim Antrag hochzuladen)

## Gesetzliche Änderungen für das Halten von Hunden

Die Tiroler Landesregierung hat im November 2019 das Landes-Polizeigesetz geändert. Mit der gegenständlichen Novelle, die mit Ende Jänner 2020 in Kraft getreten ist, sind Maßnahmen zur Reduzierung einer Gefährdung von Menschen und Tieren im Zusammenhang mit der Haltung von Hunden vorgesehen. Nach den bisher geltenden Bestimmungen konnten Gemeinden einen Leinen- und/oder Maulkorbzwang für bestimmte Gemeindegebiete verordnen. In der Gemeinde Gaimberg hat eine solche Leinenpflichtverordnung bestanden, welche aufgrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben wurde (GR-Beschluss vom 07.05.2020). Nunmehr gilt an öffentlichen Orten innerhalb geschlossener Ortschaften, ausgenommen in ausgewiesenen Hundefreilaufzonen, **ein genereller Leinen- bzw. Maulkorbzwang.**

### Gesetzlich sind nun folgende Maßnahmen geregelt:

- Hunde sind an öffentliche Orten innerhalb geschlossener Ortschaften an der Leine oder mit Maulkorb zu führen.
- Hunde sind an öffentlichen Orten, an denen sich üblicherweise größere Menschenansammlungen bilden, dezidiert angeführt sind öffentliche Verkehrsmittel, Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen und Spielanlagen, an der Leine und mit Maulkorb oder in geschlossenen Behältnissen zu führen. Der Maulkorb hat den tierschutzrechtlichen



**Hunde müssen bei der jeweiligen Wohnsitzgemeinde gemeldet werden.**

Vorgaben zu entsprechen und muss so beschaffen sein, dass er vom Hund nicht abgestreift werden kann.

- Der Leinen- oder Maulkorbzwang gilt nicht für Rettungs-, Therapie-, Assistenz- und Diensthunde während ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung (Ausbildung und Einsatz) sowie für Jagdhunde, wenn sie zu Jagdzwecken in einem Jagdgebiet eingesetzt werden.

- Dem Halter eines als auffällig beurteilten Hundes können künftig neben dem Leinen- und/oder Maulkorbzwang weitere geeignete Maßnahmen vorgeschrieben werden. Dabei sind insbesondere Hundeschulungen und tierärztliche Untersuchungen anzuführen, zumal aus fachlicher Sicht Hunde vielfach als Folge von körperlichen Beschwerden (insbesondere Schmerzen) auffällig werden.

- Der Begriff der geschlossenen Ortschaft wird in der Tiroler Bauordnung 2018 und im Tiroler Naturschutzge-

setz 2005 definiert und umfasst im Wesentlichen das bewohnte Gebiet einer Gemeinde. Zur geschlossenen Ortschaft gehören auch Park- und Sportanlagen sowie unbebaute Grundstücke, die überwiegend von einer geschlossenen Ortschaft umgeben sind.

Die oben genannten Gesetzesänderungen sind bereits in Kraft getreten! **Völlig neu ist, dass für Personen, die erstmals einen Hund halten („Hunde-Neueinsteiger“), die Absolvierung einer verpflichtenden theoretischen Ausbildung zur Hundehaltung eingeführt wurde.** Der Nachweis über eine entsprechende Ausbildung ist der Behörde bei der erstmaligen Anmeldung eines Hundes vorzulegen. Sinn und Zweck dieses Kurses soll es sein, neue Hundebesitzer auf die mit der Hundehaltung verbundenen Aufgaben und Pflichten hinzuweisen. Darüber hinaus soll diese Ausbildung auch Hinweise

im Hinblick auf die gewählte Hunderasse geben. Diese gesetzliche Verpflichtung ist seit **1. Oktober 2020 in Kraft.**

### **Hundeanmeldung gemäß den Bestimmungen des Landes-Polizeigesetzes**

Der Halter eines mehr als drei Monate alten Hundes hat der Behörde innerhalb einer Woche seinen Namen, seine Rasse, die Farbe und das Geschlecht des gehaltenen Hundes sowie die Kennnummer des dem Hund eingesetzten Microchips zu melden.

Außerdem ist der Hundehalter gesetzlich verpflichtet, der Behörde (Bürgermeister) innerhalb eines Monats den Abschluss einer **Haftpflichtversicherung**, die das vom Hund ausgehende Risiko abdeckt, nachzuweisen. Der Hundehalter wird im Einzelfall unter Umständen für seinen Nachweis entsprechende Erkundigungen einholen müssen, ob das vom jeweiligen Hund ausgehende Risiko vom Versicherungsumfang umfasst ist. Für die geltenden Meldepflichten besteht bei Zuwiderhandeln eine Strafandrohung nach § 8 Abs. 1 lit. f Landespolizeigesetz.

***Wir ersuchen alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die Hundeanmeldung (falls noch nicht geschehen) im Gemeindeamt Gaimberg durchzuführen (Formulare liegen dort auf).***

**DER BÜRGERMEISTER**

**Liebe Gaimbergerinnen und Gaimberger! Da das Redaktionsteam der „Sonnseiten“ nicht über jede Sponson informiert wird, bitten wir Euch (sofern Interesse für die Veröffentlichung besteht), dies nach Abschluss des Studiums im Gemeindeamt Gaimberg bekannt zu geben. Danke!**

**DAS REDAKTIONSTEAM**

## „Meine Hand - ein Geschenk für mich und dich“

Mit dem Motto „Meine Hand - ein Geschenk für mich und dich“ starteten wir heuer mit 24 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in ein neues Kindergartenjahr. Wie wertvoll unsere Hände für unsere körperlichen, sozialen und individuellen Bedürfnisse sind, möchten wir dieses Jahr gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. Mit unseren Händen können wir **ernten, kochen, essen, begrüßen, berühren, helfen, teilen, trösten, geben und nehmen, kommunizieren, spielen, zeichnen und malen, basteln, musizieren...**

Und so ernteten wir im September mit unseren Händen unser selbst angebautes Gemüse in unserem Garten. Den Kindern machte es großen Spaß, zahlreiche Kartoffeln aus der Erde aus-

zugraben und vier Riesen-**kürbisse** zu ernten. Wir sind dankbar, eine solch reiche Ernte zu haben und wir freuen uns, unser eigenes Gemüse an unseren wöchentlichen Kochtagen zu verarbeiten und die köstlichen Speisen zu genießen. Diese Dankbarkeit brachten wir auch in einem **kleinen Erntedankfest** zum Ausdruck, das zu einem kleinen Höhepunkt in der Herbstzeit wurde.

Weitere Highlights waren für unsere neun ältesten Kinder die **Judoeinheiten mit Jakob** und für unsere Jüngsten die **Bewegungseinheiten im Freien mit Brigitte**. Doch leider müssen diese tollen Angebote aufgrund von Corona wieder ausgesetzt werden.

Die Corona-Maßnahmen bestimmten heuer auch das La-

ternenfest im November. Unser alljährliches Martinsfest, das stets zahlreich besucht wurde, konnte in gewohnter Form bedauerlicher Weise nicht durchgeführt werden. Bereits vor den Tagen des Festes erzählten wir den Kindern eine wunderbare Geschichte. Diese handelte vom Licht teilen, von der Wärme, die das Licht ausstrahlt und dadurch Freude in die Herzen der Menschen zaubert. Unsere Kinder bastelten zahlreiche kleine Glaslaternen, die sie als Zeichen an liebe Freunde und Verwandte verschenkten und somit Licht in ihre Häuser brachten. Das **Fest des Hl. Martin** am 11. November feierten wir im kleinen Rahmen vormittags mit unseren Kindergartenkindern. Im Mittelpunkt stand die bekannte Legende der Mantelteilung, die von einem

stimmungsvollen Laternenfest umrahmt wurde. Nach einer köstlichen Festjause mit selbstgebackenem Brot zogen wir mit unseren bunten Laternen durch das Dorf. Wir wünschen, dass das Martinslicht auch noch in die kommende Zeit hineinleuchtet, dass es euch Hoffnung und Zuversicht in dieser besonderen Zeit schenken möge.

**In diesem Sinne wünschen wir uns allen alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, für die kommenden Wochen! Herzlichst, das Kiga-Team**

*CORNELIA, CHRISTINE,  
MIRJAM UND ISABEL*



Fotos: Kindergarten Gaimberg



## hallo Familien: Diese besonderen Zeiten ziehen besondere „Botschaften“ nach sich

Wir fünf „Mädels“ von der Zweigstelle Grafendorf/Gaimberg des Katholischen Familienverbandes TIROL möchten kurz über unsere Tätigkeiten berichten:

Die Gestaltung des Sonntagsgottesdienstes am 29. Dezember 2019 mit unseren Familien war „eine feine Sache“. Es ist schon fast ein bisschen Tradition, dass ein Papa die Lesung übernimmt, unsere Kinder ministrieren, die Fürbitten sprechen und die Hl. Messe musikalisch mitgestalten.

Unsere weiteren geplanten Veranstaltungen konnten wir wegen der „Corona-Maßnahmen“ leider nicht umsetzen. So fiel im Frühjahr bereits die Aktion „Fastensuppe“ aus. Nicht nur wir, sondern sicher auch viele Gaimbergerinnen und Gaimberger waren enttäuscht, als heuer erstmals seit Jahren kein Duft von Erdäpfelsuppe durchs Dorf ziehen konnte und der Ofen kalt geblieben ist.

Geplant war auch wieder ein „Maipfeifl schnitzen“, heuer erstmals mit „Alte Kinderspiele neu entdecken“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Bichlböllerer“. Außerdem bastelten wir an der Umsetzung eines „Freiluftkinos“ am Sportplatz Gaimberg. Die Kinderbetreuung beim Gaimberger Kirchtag, die sich sehr großer Beliebtheit erfreut, hoffen wir, nächstes

Jahr wieder organisieren zu können.

Viele Familien sind auch etwas traurig, dass heuer das **vorweihnachtliche Keksebacken** ausfallen muss. Rund 30 Kinder brachten in den vergangenen Jahren zur Adventszeit eine bis zum Rand gefüllte Keksdose mit verschiedenen, süßen, selbstgefertigten Leckereien nach Hause.

Umso mehr möchten wir uns für eure Unterstützung bedanken, die wir in Form eines Teiles des Mitgliedsbeitrages 2020 erhalten. **Von den € 17,- bleiben € 4,- in unserer Zweigstelle.** Mit diesem Geld versuchen wir möglichst sinnvoll umzugehen: z. B. wurden Schulanfangsmappen für die Schulanfänger und Jahresplaner für die Mitglieder finanziert. Es werden aber auch Kerzen und Hl. Messen für verstorbene Mitglieder bezahlt und

es gibt auch ein kleines Geschenk bei Taufen. Der Kindergarten und die Volksschule unserer Gemeinde haben je ein Kletterspielebuch erhalten!

Als „Dankeschön“ an unsere rund **90 Mitgliedsfamilien** dürfen wir euch heuer eine selbstgenähte MundNasen Schutzmaske schenken.

Diese hat Birgit Ranacher in liebevoller Handarbeit für uns sehr günstig genäht! Vielen Dank, liebe Birgit! Vroni, Christa und Annemarie mussten nur noch den Gummi einziehen, bevor unsere Kassiererinnen Andrea die **Broschüren, Kalender, etc. mit den MNS- Masken** einsackeln konnte. Neu ist heuer, dass ein Zahlschein zum Überweisen dabei ist, das heißt, wenn nicht anders gewünscht, läuft alles kontaktlos.

An dieser Stelle sei unseren **fleißigen Kassiererinnen** ge-

dankt, die in alle Ortsteile unserer Gemeinde ausschweiften, um uns zu unterstützen. Auch das Dankesessen für diese Helferinnen musste heuer entfallen. Anstelle dieses feinen, geselligen Abends gab es heuer ein deftiges **Jausenkörperl** von der Fam. Neumair, (vlg. Ackerer), das dann zu Hause mit der Familie verspeist werden konnte. Zu unserer großen Überraschung hat sich ein Sponsor spontan bereit erklärt, uns diese Jausenkörperl zu spendieren. Herzliches Vergelt's Gott dafür!

*CHRISTA PFAUSLER,  
ANDREA WEBHOFER-FRANK,  
ANNEMARIE TIEFNIG,  
VRONI AMANN  
ANITA GOMIG*



## Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

**RegioNet** – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. **Info: [www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at](http://www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at)**



## Aus der Schule geplaudert ...

Gut erholt, motiviert und voller Freude darüber, dass wir uns nach einem halben Jahr endlich wieder alle in der Schule sehen und gemeinsam lernen dürfen, starteten wir in das neue Schuljahr. Nachdem wir unsere acht Schulanfänger\*innen zur Schulanfängerherzlich begrüßen durften, begleiteten unsere Buddies aus der 2. Schulstufe sie durch die ersten Schulwochen, zeigten ihnen das Schulhaus, halfen ihnen wenn nötig und erklärten ihnen unsere Rituale und Bräuche.

Zugegeben stellten wir uns schon über den Sommer auf einen Unterricht der besonderen Art unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygieneregeln ein. So versuchen

wir den Kindern einen möglichst angenehmen gemeinschafts- und zielorientierten Schulalltag zu bieten.

Wir halten uns viel im Freien auf, machen Lehrausgänge zu den verschiedensten Sachunterrichtsthemen im Herbst, erkunden sämtliche Themen- und Spazierwege in der Umgebung der Schule. Im Turnunterricht stehen momentan - nachdem unser Judoschwerpunkt seit Anfang November pausieren muss - Blätterweitwurf, Kastanienkorbball, Spiele am Sportplatz, Outdoorchallenges im Scherengebiet, Orientierungsläufe, Sammeln von Naturmaterialien und Kunst in der Natur usw. am Programm. Wir vermissen zwar unseren neuen Turnsaal

mit den vielen tollen Geräten, bewegen uns aber auch gerne in der frischen Luft und es tut uns allen gut.

Zuversichtlich und mit Kreativität und Teamgeist konnten wir bis jetzt - trotz der strengen Corona-Maßnahmen - die für unsere Schulgemeinschaft so wertvollen Anlässe und Feste im Jahreskreis planen und feiern: Begrüßung der Kinder zu Schulbeginn, Schul- und Kindergartenöffnungs-gottesdienst, Kartoffelpuffermahlzeit zum Erntedank, Martinsfeier. Weiters möchten wir im Dezember eine Nikolauswanderung nach Thurn gestalten. An dieser Stelle ein herzliches Danke an unseren Pfarrer Franz Troyer und das Team der Pfarrgemeinde Gaimberg

fürs mutige Voranschreiten und die großartige Unterstützung.

Wir hoffen alle sehr, dass es nun vorerst bei den drei Wochen „Homeschooling“ bleibt, denn eines ist der gesamten Schulgemeinschaft im Jahr 2020 besonders bewusst geworden: Das Lernen in Gemeinschaft in unserem tollen Schulgebäude macht am meisten Spaß und wir freuen uns über jeden Tag, an dem dies möglich ist.



Fotos: Volksschule Grafendorf

**Klassenfoto der 1. Klasse der VS Grafendorf**



**Klassenfoto der 2. Klasse der VS Grafendorf**



**Alle Blätter fliegen hoch - 1. Klasse**



**Turnen in der frischen Herbstluft macht Spaß - 2. Klasse**

## Eindrücke aus dem derzeitigen Schulleben



*Forschen und Programmieren mit Lego WeDo*



*Landart - eines unserer Kunstwerke*



*Planetenprojekt im Sachunterricht der 2. Klasse*



*Unsere Kinder der 1. Klasse mit ihren Martinigansln*



*Sammeln und Spielen mit Naturmaterialien*



*Bewegung hält fit - Unterricht entlang der Sonnenwege*



*Blick Richtung Heimatgemeinde - Wandertag September*



*Ein herzliches Danke an Friedl und Magdalena, die uns viel Spannendes und Wissenswertes über den Obstbau erzählten.*



*Fotos: Volksschule Grafendorf*

*Diese Vogelscheuchen kreierten die Kinder im Werkunterricht.*

## Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit Juni 2020

von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer

### Gottesdienste in der Corona-Zeit

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie brachten viele neue Erfahrungen in der Pfarre, vor allem im Bereich der gottesdienstlichen Feiern, mit sich. Seit Juni 2020 feierten wir mit wenigen Ausnahmen die Sonn- und Feiertagsgottesdienste sowie auch Begräbnisgottesdienste beim Pavillon. Der Platz erweist sich als äußerst passender und geeigneter Ort, die neuen Stühle (eigentlich für den Turnsaal angeschafft) ermöglichen ein gutes Abstandhalten. Ein kleines verlässliches Team der Pfarre ist immer für die Vorbereitungen bereit. Viele Gottesdienstbesucher kommen auch deshalb, weil sie sich im Freien sicherer fühlen. In diesen Wochen des zweiten Lock-downs gibt es keine öffentlichen Gottesdienste. Natürlich hoffen wir aber, dass wir in absehbarer Zeit wieder in unserer schönen Pfarrkirche mit vielen Menschen feiern können.



Foto: Josef Tscharnig

**Die Musikkapelle Gaimberg gestaltete die Herz-Jesu-Messe mit.**



Foto: Josef Tscharnig

**Messe am Herz-Jesu-Sonntag, 20. Juni 2020:**  
Erstkommunionkinder Phillip Sprenger, Chiara Staffler, Josefa Tscharnig, Maria Graf, Samira Jeller und Laurin Peintner; Manuel Sprenger, Michael Steiner, Dekan Franz Troyer, Valentina Amann, Leonie Tiefnig, PA Georg Webhofer (verdeckt), Simon Idl, Clemens Kollnig (verdeckt) und Markus Tscharnig (v.l.).



Foto: Vroni Amann

**Messe am Allerheiligentag, 1. November 2020, mit Totengedenken:** Lina Frank, Florian Mattersberger (Sologesang), Anja Duregger, Elisabeth Tscharnig, Valentina Amann, Gernot Kacetl (Keyboard), PA Georg Webhofer, Vikar Stefan Bodner und die „Hornflakes“ mit Thomas Mandler, Andreas Tiefnig, Roland Tiefnig, Patrick Kollnig und Philipp Webhofer (v.l.).

## Patrozinium im St. Michaelskirchl am Zettlersfeld



Foto: Waltraud Kurzthaler

Am Sonntag, 27. September 2020, feierte Dekan Franz Troyer mit einer großen Schar den Patroziniumsgottesdienst. Ein Quartett des Lienzer Sängerbundes 1860 gestaltete musikalisch mit.

Mit diesem Fest endete die „Sommersaison“ der Hl. Messen im St. Michaelskirchl. Ein Vergelt's Gott gilt Elisabeth Klaunzer für die Organisation der Gottesdienste und DI Christian Kurzthaler für seine „Hausmeistertätigkeit“ fürs Kirchl und weitere Dienste zusammen mit den Familien Duregger (vlg. Griebmann) und Kurzthaler.

**Ministranten Joseph und Elisabeth Troyer, Dekan Franz Troyer, DI Christian Kurzthaler (v.l.).**

## Kirchenchor auf Reisen

Acht Jahre nach dem letzten Ausflug in den Bregenzer Wald und nach Bregenz machte sich der Kirchenchor Grafendorf wieder einmal auf Reisen - diesmal Richtung Steiermark. Graz, Stift Rein und bei der Rückfahrt Ossiach waren lohnende Ziele. Die Coronazeit hätte fast einen Strich durch die Rechnung gemacht. HR Mag. Wolfgang Schneeberger hatte aber mit der Fa. Alpenland alles „coronasicher“ vorbereitet, sodass die Chormitglieder mit Begleitung zwei schöne, erholsame Tage verbringen konnten.



Foto: Wolfgang Schneeberger

*Erinnerungsfoto natürlich mit dem Grazer Uhrturm: Anna Frank, Irmhild Schneeberger, Hannes Webhofer, Herta Webhofer, Ferdl Theurl (vorne v.l.), Georg Webhofer, Wolfgang Schneeberger, Helene Zeiner, Gabi und Michael Tiefnig, Magdalena Webhofer, Maria Klaunzer, Friedl Webhofer, Gernot und Katharina Kacetl, Johann Frank, Michael und Aloisia Warscher, Bartl Klaunzer (hinten v.l.).*



Foto: Georg Webhofer

*Jause mitten im Weingarten im Weingut Wieser in Leutschach.*



Foto: Georg Webhofer

*Ein solches Buch (in der Bibliothek im Stift Rein) würde sich Chorleiter Gernot Kacetl wünschen...*

## Weihetag unserer Linder-Orgel

Auch den sechsten Jahrestag der Weihe unserer Orgel beginnen wir gebührend. Aufgrund der Coronasituation war keine eigene Veranstaltung möglich, deshalb ließen wir diesmal bei der Hl. Messe am 18. Oktober 2020 die Orgel besonders zur Geltung kommen. Gernot Kacetl war Organist, Florian Mattersberger unterstützte als Solosänger.



Foto: Georg Webhofer

*Gernot Kacetl (Orgel) und Florian Mattersberger (Sologesang).*

## Martinsfest 2020



Heuer war die Martinsfeier, vorbereitet vom Kindergarten, in gewohnter Form mit Andacht und großem Umzug nicht möglich. Für Pfarrer Franz Troyer und das Team der Pfarre war es aber ein Anliegen, diesen Festtag der Kinder nicht so vorbeigehen zu lassen. Beim Pavillon erzählte Pfarrer Troyer mit Bildern auf der großen Leinwand die Geschichte des Hl. Martin. Auch die Lieder wurden wegen des derzeitigen Singverbots über Lautsprecher abgespielt. Eine kleine Laternenwanderung zum Kirchplatz beschloss die sehr stimmige Feier.

## Firmvorbereitung und Firmung 2020 trotz Corona

Wegen des Coronavirus, besser gesagt dem Lockdown im März, mussten große Teile der Vorbereitung und die Firmung selbst vorerst abgesagt werden. Hier galt aber das Sprichwort: „Aufgeschoben ist nicht gleich aufgehoben“. Ein schönes Erlebnis war, als wir am 7. Dezember 2019 eine Fackelwanderung von der Pfarrkirche St. Andrä nach Maria Trost und zurück zur Kirche machten. Anschließend bekamen wir noch eine Stärkung im Jugendheim. Als nächstes stand eine Pfarralley auf dem Programm, wo wir die wichtigsten Dinge in unseren Kirchen besichtigen durften. Spannend war es, den Kirchturm der Pfarrkirche Grafendorf zu besteigen. Alle Vorbereitungstreffen endeten mit einer schönen Messe in der Kirche. Die Firmung sollte am Pfingstsonntag, 30. Mai, stattfinden, doch dann machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Im Herbst, am 3. Oktober 2020, sollte es dann aber klapfen. In den Wochen vor der Firmung hatten wir noch eine schöne Firmvorbereitung mit Georg Webhofer und unserem Pfarrer Franz Troyer. Trotz Corona mit all den Vorschriften konnten wir einen Versöhnungsgottesdienst und



Fotos: Brunner Images

**Die Firmlinge der Sonnendörfer Grafendorf, Thurn und Oberlienz mit Firmspender und Dekan.**

natürlich auch eine besinnliche und schöne Firmung am 3. Oktober feiern.

Es gab zwei Zeiten für die Firmung: Beim ersten Termin um 9 Uhr wurden die Firmkandidaten aus Oberlienz, Thurn und Grafendorf sowie zwei von St. Andrä gefirmt. Beim zweiten Termin um 11 Uhr durften die Jugendlichen aus St. Andrä und ein Firmling von St. Marien zur Firmung antreten.

Es gab in der Kirche Platz für den Firmling, seinen/ihrer

Paten und fünf weitere Familienangehörige (insgesamt sieben Personen). Diese Plätze waren alle fix zugeteilt, damit man den einen Meter Abstand einhalten konnte.

Der einmalige Moment bei der Firmung war aber bestimmt der, als wir Firmlinge vom Firmspender Dr. Hansjörg Hofer (Weihbischof in Salzburg) mit Chrisam gesalbt wurden. Dies soll ein Zeichen sein, das uns daran erinnert, dass wir zu Christus gehören. Das Sakrament

insgesamt sollte ja eine Stärkung für unser ganzes Leben sein, die uns immer zur Verfügung steht. Die Firmung war trotz der Corona-Maßnahmen sehr schön gestaltet - unser Kirchenchor Grafendorf gestaltete mit - und bestimmt für viele, wenn nicht sogar für alle, ein unvergesslich schönes Erlebnis.

**JAKOB KRANEBITTER**



**Firmspender Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer.**



**Dekan Dr. Franz Troyer, Firmspender Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer, Vikar Stefan Bodner (v.l.).**



Fotos: Brunner Images

Der Kirchenchor Grafendorf wirkte erstmals bei einer Firmung mit: Firmspender Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer, Gernot Kacetl, Georg Webhofer, Helene Zeiner, Katharina Kacetl, Gabi Tiefnig, Elisabeth Mattersberger, Christina Tscharnig, Maria Klauzner, Magdalena Webhofer, Johann Frank, Herta Webhofer, Anna Frank, Annika Unterlercher (Querflöte), Dekan Dr. Franz Troyer (vorne v.l.), Michael Gietl, Anton Außersteiner, Hannes Webhofer, Bartl Klauzner, Wolfgang Schneeberger, Michael Warscher, Ferdl Theurl, Florian Mattersberger (hinten v.l.).



Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer firmt Nina Oberegger, im Hintergrund Patin Margareta Oberegger.

## Auch so ein Ministrant hat es schwer... durch Corona mehr und mehr!

Bericht der Grafendorfer Ministrantengruppe:

### „Summer Spirit“

Am 3. Juli 2020 lud Dekanatsleiterin Petra Egger zum „Summer Spirit“ in den Widumgarten von St. Andrä. Wir hatten keine Ahnung, was uns bei diesem „Spirit“ erwartete.

Es war der Weg gemeinsam zu Fuß hinüber in die „Pforte“ schon ein kleines, lustiges Abenteuer; nach einer kurzen Andacht mit musikalischer Untermalung hat Pfr. Franz Troyer ein paar Gedanken rund um diese momentan verrückte Zeit eingeworfen. Jeder bekam einen kleinen

Zettel, wo man seine Wünsche, aber auch Ängste niederschreiben konnte. Diese Anliegen wurden dann mit einer kleinen Kerze in der Krypta unter der Pfarrkirche deponiert. Ein weiterer Höhepunkt war sicher das große Lagerfeuer im Garten, es wurde Gitarre gespielt und

gesungen, an der Cocktailbar konnte man sich Saft und Knabberereien holen. Uns fehlte es an Nichts. Dieser Abend ist nicht spurlos an uns vorbeigegangen und viele Minis erzählten zu Hause begeistert davon.



Foto: Burgi Tscharnig

Auf geht's zum „Summer Spirit“...

### Ministrantenprobe

Da auch die Katholische Kirche nicht von den Corona-Maßnahmen verschont bleibt, organisierte unser PA Georg Webhofer am 10. Septem-

ber eine ausgiebige **Ministrantenprobe**. Aufgrund der Vorschriften ändern sich auch die Aufgaben und Anforderungen für die Ministranten. Ungewohnt ist in erster Li-



Foto: Vroni Amann

Beim Lagerfeuer mit Pfr. Franz Troyer und PA Georg Webhofer.

nie das Abstand halten, d.h. es werden weniger Minis zu den Gottesdiensten eingeteilt, die dann auch mit großem Abstand im Altarraum ihre Plätze einnehmen. Viele

Dienste fallen aus Sicherheitsgründen überhaupt weg, so wie die „Leuchterbegleitung“ zum Evangelium, das Sammeln mit den Körbln, das Schließen der Kommunion-

bank und das „Unterheben“ des Tellerchens während des Kommunionempfanges. Georg und Pfr. Franz Troyer erklärten das „Wie & Warum“ und wir - in den Kirchenbänken sitzend - versuchten gut aufzupassen, um den Ausführungen zu folgen.

Als kleine Anerkennung unseres guten Willens spendierte anschließend die Pfarre Grafendorf ein leckeres Grillwürstl im Widumgarten. Burgi und Sepp Tscharnig hatten am Gasgrill alle Hände

voll zu tun und Manuela Neumair flitzte mit dem Saftkrug umher. Nach dem Essen blieb auch unser Dekan Franz noch eine Weile bei uns sitzen und es wurden in Ruhe noch einige „Ministrantensachen“ besprochen, was als sehr wohl-

tuend empfunden wurde. Vielen Dank für diesen feinen, geselligen Abend! Viele Kinder haben sich so nach langer Zeit (Lockdown und Sommerferien) wieder einmal getroffen und genossen dieses Zusammensein sehr.



Foto: Georg Webhofer

Die Minis freuen sich schon aufs Würstl.



Foto: Anita Gomig

Auch Pfarrer Franz Troyer lässt es sich schmecken.

**Ministrantenmesse**

Viel später als sonst, nämlich erst am 11. Oktober 2020, konnten wir heuer unsere **Ministrantenmesse** feiern. Bei diesem Gottesdienst, der normalerweise immer Anfang Juni stattfindet, werden Kinder aufgenommen, die den Ministrantendienst erlernen und ausüben wollen und den scheidenden Ministranten wird für ihren Dienst aufrichtig gedankt. Anschließend findet dann das beliebte Grillfest am Sportplatz statt. Heuer war leider alles anders! Mit Abstand und Maske in halbleerer Kirche - einige Familienangehörige konnten die Zeremonie nur draußen über die Lautsprecher mitverfolgen - war diese Feier sehr gewöhnungsbedürftig. Vikar Stefan Bodner ließ sich von den Gegebenheiten allerdings nicht irritieren, es wurde ein recht feierlicher Gottesdienst mit uns. Mu-

sikalisch sehr ansprechend gestaltet wurde diese Messe von unserem Kapellmeister Thomas Frank, der ein paar Stücke mit unseren musikalischen Minis eingeübt hatte. Es freut uns sehr, Phil-

lip Sprenger, Chiara Staffler und Josefa Tscharnig in unserer Gemeinschaft begrüßen zu können. Wir hoffen, dass sich das kirchliche Leben bald normalisiert und unsere Neuen die Aufgaben

im Dienst der Kirche gewissenhaft und freudig ausüben können. Dankend verabschieden konnten wir Emanuel Gasser, Pia und Tim Niedertscheider, Klemens Steiner, Fabian Tiefnig und Rebekka Gomig. Vergelts Gott für den immer verlässlichen Dienst! Den langersehten und schon fertig organisierten **Ministrantenausflug in den Freizeitpark Pillersee** mussten wir ganz kurzfristig coronabedingt leider verschieben. Verschoben ist nicht aufgehoben und so hoffen wir auf einen feinen, lustigen Ausflug im Frühsommer 2021, wo die ausgeschiedenen Minis natürlich auch dabei sein werden. Es bleibt weiter spannend, wie lange und ob wir überhaupt unsere Dienste in der Kirche noch verrichten werden können.



Foto: Sepp Tscharnig

Das mit Abstand (!) bisher ungewöhnlichste Ministrantengruppenbild; in weißer Ministrantenalbe Josefa Tscharnig, Phillip Sprenger und Chiara Staffler (v.l.).

ANITA GOMIG

## Neues Vorhäusl und Informationstafel bei der Kirche

Schon seit Längerem befasste sich der Pfarrkirchenrat mit dem Vorhaben, das alte sehr schwere Vorhäusl, das zwar etwas gegen Wind und Wetter half, aber optisch keine Augenweide war, durch eine permanente Lösung zu ersetzen. Im Sommer 2020 wurde die Umsetzung beschlossen und mit Architekt Paul Senfter (Innsbruck; gebürtig in Arnbach) ein Fachmann für Planung, Ausschreibung und Bauleitung gefunden. Inzwischen hat die Fa. Frey das Pflaster vor der Kirchtür erweitert, Fa. Ponholzer (Turmdecker) hat das Vordachl neu gedeckt und mit einer Dachrinne versehen. Am Kirchplatz links neben dem Tor hat Johann Frank mit Unterstützung von Franz Hartinger das Fundament für die Infor-



mationstafel und die Abgrenzung durch Randsteine vorbereitet. Im Dezember werden von der Fa. Frey Metall das Vorhäusl und die Informationstafel montiert. Somit ist wieder eine qualitätsvolle Erneuerung abgeschlossen. Vergelts Gott allen, die die Vorhaben mit Arbeitsleistung oder Spenden mittragen.



*Johann Frank und Franz Hartinger.*



*Baubesprechung am 2. Oktober 2020: Johann Frank, Mario Anesi (Fa. Frey Metall), Lukas Frey, Christian Lang (verdeckt; Frey Bau), Arch. Paul Senfter, PKR Anton Reiter.*



*Fa. Ponderfer beim Dachdecken.*



*Fa. Frey erweitert das Pflaster vor der Kirchtür.*



*Das Pflaster ist erweitert.*

Seit Juni 2020 sind verstorben: **DI Helmuth Thielmann**, gestorben am 28. Juni 2020 (85 Jahre), **Elisabeth Bergmann**, gestorben am 6. August 2020 (64 Jahre), **Andreas Duregger**, gestorben am 24. September 2020 (92 Jahre), **Franz Gomig**, gestorben am 10. Oktober 2020 (83 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

## Verschobenes Schuljubiläum 50 Jahre „neue“ VS Grafendorf

Die für den Herbst 2019 (50 Jahre nach der Einweihung) vorgesehene Ausstellung zum Schuljubiläum sollte zusammen mit der Einweihung des Um- und Zubaus stattfinden. Nachdem zu diesem Zeitpunkt aber die Bauarbeiten noch nicht endgültig abgeschlossen sein konnten, war

eine Verschiebung auf das Frühjahr nötig. Doch dann kam...wie jeder weiß...das Thema „Corona“. Aufgrund der „Corona-Krise“ schlug die VS-Direktorin Maria Thor-Frank nun ein Jahr später vor, die Ausstellung ohne Zusammenhang mit der Einweihung zu ver-

anstalten; die Ausstellung soll gegen Schulschluss mit einem „Tag der offenen Tür“ stattfinden und im Frühjahr steht dann mehr Platz (auch im Freien) zur Verfügung. Wir sind der Meinung, dass es für die große Vorbereitung dankbarer und für die vermutlich vielen Interessenten vorteil-

hafter sein wird, auf bessere Bedingungen zu warten. Aber in den „Sonnseiten“ soll ein kleiner Teil, nämlich die Vorgeschichte zum Bau, geschildert werden.

FRANZ WIBMER



Fotos: Ortschronik

Das erste „Schulhaus“ war gleichzeitig „Mesnerwohnung“ und wurde nach der Gründung des Untermesner-Anwesens vulgo Obermesner genannt. Auf der Südseite im 1. Stock soll zur Zeit der „modernen“, aber unbeliebten bayrischen Verwaltung 1806 - vor den Tiroler Freiheitskämpfen - ein Schulraum eingerichtet worden sein. So ist es im Archiv, aber ohne stichhaltiges Schriftstück, zu lesen. Da dieses Haus der Pfarre Grafendorf gehört, wird der Schulname „VS Grafendorf“ entstanden sein, obwohl ganz Gaimberg gemeint war. Das Foto stammt aus der Mesnerzeit von Anton Webhofer sen., der auch Schneidermeister war. (Tafel über der Haustüre; jetzt an der Untermesner „Waschküche“)



Aufgrund der großen Schülerzahl (für mehrere Jahre ca. 80) wurde dieser Raum der Bezirksschulbehörde endgültig zu klein und so kam es rund 100 Jahre später zum Bau des neuen und eigenen Schulgebäudes (Einweihung 1912); allerdings wieder nur mit einer, jedoch größeren Klasse und einer Lehrerwohnung im Geschoß darüber sowie einer weiteren kleinen Wohnmöglichkeit im Tiefparterre. Außerdem erwähnenswert: 1937 erhielten Schulhaus, Kirche und Widum elektrisches Licht und 1961 Wasser - und somit Spülaborte.



Über diesen Eingang ins Stiegenhaus und zur Klasse gingen bis Oktober 1969 die Gaimberger Schüler/innen und auch viele andere. Die Telefonzelle, ein typisches Zeichen jener Zeit, in der es schon ein besonderer technischer Fortschritt war, irgendwo im Dorf die Möglichkeit der Fernverbindung zu haben. Gar nicht so lang her, aber alle Festnetz- und besonders die Handybenützer mögen sich das heute vorstellen!



Nachdem die Schülerzahl in den 1930er-Jahren wieder spontan stieg, war es notwendig, die alte Schulklasse beim Obermesner wieder für die „untere Klasse“ (1.- 3. Schulstufe) zu benützen. Das Kirchplatzl diente in der großen Pause als Spielplatz. Auf dem Schotter barfuß unterwegs zu sein, waren die Fußsohlen mit der Zeit gewöhnt.

## Vor 50 Jahren - November 1970: Rückkehr von Maria Neumair aus ihrem Einsatz als Entwicklungshelferin

Auszug aus dem betreffenden Bericht v. P. Duregger im Osttiroler Boten

Nach drei Jahren hat die Pfarrgemeinde ihre Entwicklungshelferin wieder gesund und um viele Erfahrungen und Weltkenntnis reicher, herzlich begrüßen können. Dazwischen liegen drei Jahre führender Schuldienst mit sieben eingeborenen Lehrern, wo rund 300 Kinder in der sechsjährigen Pflichtschule ausgebildet werden; im Hochland von Neu-Guinea mit durchschnittlicher Seehöhe von 1.700 m, wo das Klima mit ausgeprägten Regen- und Trockenzeiten für Europäer erträglich ist. Die Bewohner sind Papuas und Melanesier, im Gebirge auch Pygmäen, die zum Teil

noch auf der Kulturstufe der Steinzeit stehen.

Wie die Entwicklungshelferin erzählt, sind die Kinder zum Teil sehr intelligent. Unterrichtssprache ist Englisch, was sie nach fünfmonatiger Vorbereitung und dreimonatigem Sprachkurs in London anfangs schon ausreichend beherrschte. Mit dem Waschen halten es die Eingeborenen nicht so, aber die Schulerziehung bringt die Kinder so weit, dass sie sich zum Teil auch in den Ferien waschen.

Zur allmählichen Akklimatisation war die Heimreise per Schiff empfohlen worden. Diese dauerte von Sydney

(Australien) bis Neapel vier Wochen und vier Tage.

Zur Begrüßung in der Heimatgemeinde gestaltete die Jugend am Sonntag, 8. November, am Nachmittag in vollbesetzter Kirche eine „rhythmische Messe“. Pfarrer Jeller dankte Gott für die gesunde Rückkehr und der opfermutigen Helferin mit den Worten: Christus hat diejenigen selig gepriesen, die leibliche und geistige Werke der Barmherzigkeit üben.“

Bei der Jause im Widum im Kreis der Helferschaft der KJ überreichte Bgm. Peter Duregger ein Grußgeschenk der Heimatgemeinde und dankte ebenso für die im

Glauben gegründete Opferbereitschaft und Liebe zu völlig fremden Menschen eines anderen Erdteiles.

*Vor drei Jahren (50 Jahre nach ihrer Aussendung) berichtete Maria Mayerl, inzwischen verwitwet, auf unsere Bitte über ihre Einsatzzeit in unseren „Sonnsseiten“: Ihr Mann, der bekannte Alpinist und Kirchturmdecker „Blasl Sepp“ fiel ja gegenüber seinem Heimatort Iselsberg einem Bergunfall zum Opfer.*

FRANZ WIBMER



*Begrüßungsfeier in der „Widum Stube“ am Sonntag, 8. November 1970 mit dem „Helferkreis“: Haushälterin Paula Klammer, Bgm. Peter Duregger, Pfr. Adolf Jeller, Maria Pichler (vgl. Luggele), Maria Duregger (vgl. Freimann), Johann Frank (vgl. Votz), Entwicklungshelferin Maria Neumair und die „Ackerer Mutter“ Anna Neumair; nicht ganz auf dem Bild Josef Glantschnig vlg. Unterkerschbaumer und Maria Oberwasserlechner (v.l.).*



*Hochzeit in der Heimat. Maria, nun Frau Mayerl, beim Einzug zur Trauung in ihre Heimatkirche - am Arm ihres Brautführers Georg Essl aus Hermagor. Dahinter ihr Mann, der damals schon bekannte Extrembergsteiger „Blasl Sepp“, und sein Bräutigamführer, der „Wachtlechner“ Peter.*

Alles sauber mit

**ROSSBACHER**

KOMMUNAL - ENTSORGUNG  
GEWERBE - ENTSORGUNG  
BAUSTELLEN- ENTSORGUNG  
CONTAINER - SERVICE  
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE  
ARGEV - PARTNER  
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT  
KANALREINIGUNG  
HEIZÖL / DIESEL  
BENZIN / KOHLE  
DISKONTTANKSTELLE  
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H



Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13  
☎ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10  
☎ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at  
www.rossbacher.at

## Grillabend der FF Sand – heuer einmal anders....

Der schon seit über 40 Jahren jährlich durchgeführte „Steckerlfisch-Grillabend“ der FF Sand fand heuer, am Mittwoch, 15. Juli coronabedingt als „Drive-In“-Veranstaltung statt. Der Nachfolger des bisherigen Kommandanten HBI Karl Sallinger, HBI Dietmar Klammer, der heuer im Frühjahr das Kommando der FF Sand übernahm hat sowie die Festgestalterin Silvia Hampel ließen sich heuer was ganz Besonderes einfallen. Weil die Durchführung des Grillabends beim Gerätehaus aus gegebenem Anlass nicht

möglich war und sie die schon weitem bekannte Traditionsveranstaltung nicht ausfallen lassen wollten, bot die Feuerwehr der Bevölkerung an, die Fische im Vorfeld - online - bestellen zu können. Innerhalb weniger Tage wurden weit über 1200 Fische an „den Mann“ bzw. „die Frau“ gebracht.

Einige Nachbarfeuerwehren ließen es sich nicht nehmen, bestellten für ihre Mannschaften größere Mengen des begehrten Grillfisches und fuhren, wie es sich gehört, mit ihren Feuerwehrfahrzeugen vor. Die bestellten Fische

mussten zu einem vorgegebenen Zeitpunkt beim FF-Depot in Sand abgeholt und erst dort bezahlt werden. Die Kameraden der FF Sand leisteten bei den einzelnen Stationen mustergültige Arbeit. Angefangen bei den Teams an den Grillständen bis zu den Kassiererinnen, bei der Verkehrsregelung etc. klappete alles bestens. Schließlich sollten die Fische ja noch im warmen Zustand zuhause auf die Teller serviert werden.

Trotz der etwas anderen Durchführung des Grillabends fuhren Norbert und Christina Amraser

nach Dambach, um kameradschaftliche Kontakte zu knüpfen und natürlich auch einen Fisch zu konsumieren. Zuhause bei der Familie des Zimmermeisters Rudi und Maria Buder wurden mit Freunden ein paar fröhlich heitere Stunden verbracht.

Wir möchten uns auch bei der Familie Weidmann recht herzlich bedanken, die uns trotz Ruhetag Unterkunft gewährte.

NORBERT AMRASER, BI



Bürgermeister Mag. Anton Silber, Alt-Kdt. Karl Sallinger, die Festorganisationspräsidentin der FF Sand Silvia Hampel sowie der neue FF-Kdt. Dietmar Klammer freuten sich über eine gelungene Veranstaltung.



Fotos: Christina Amraser

Der „Steckerlfisch-Grillabend“ einmal anders...

## Septemberübung beim Haus Frank

Im September suchte der Übungsverantwortliche Gruppen-Kdt. Gerhard Kollnig das Anwesen der Fam.

Frank aus. Hansl, als langjähriger fleißiger und verlässlicher Kamerad, zeigte sich hocherfreut, „dass die Feu-

erwehr wieder einmal zu uns üben kommt“. Herzlichen Dank der Familie Frank für das feine kameradschaftliche

Beisammensitzen mit einer guten Jause.

MARKO NEUMAIR



Fotos: FF Gaimberg



## Herbst-Hauptübung am 4. Oktober 2020

Ganz traditionell werden bei uns die Schlussübungen im Frühjahr und Herbst an einem Sonntag Nachmittag um 13:30 Uhr abgehalten. Unser Kommandant als Übungsverantwortlicher wählte sein Eigenheim als Übungsobjekt aus. Übungsannahme war

starke Rauchentwicklung im Stiegenhaus, eine vermisste Person im Gebäude, mindestens drei Personen und ein Hund mussten vom Balkon gerettet und Nachbarobjekte geschützt werden. Der Einsatzleiter hatte die Aufgabe, zusammen mit den Grup-

penkommandanten, soviel technisches Gerät wie möglich einzusetzen. Es war eine hochinteressante Übung, die von Mannschaft und Gerät alles abverlangte. Insgesamt nahmen 31 Mann an dieser Übung teil. Dank an die Familie Neumair für das zur

Verfügung stellen des Objektes sowie an die Gemeinde für die spendierte Jause.

**NORBERT AMRASER**  
**EINSATZLEITER**



Fotos: FF Gaimberg



### „Weisate trogen“ bei unseren Kameraden

Wir vom Kommando wollen den guten alten Brauch weiterpflegen, die Familien unserer Kameraden zu besuchen und ihnen zum Nachwuchs zu gratulieren. Kdt. Lois's „bedruckter Body“ findet sehr guten Anklang. Wenn es auch heuer, teilweise coronabedingt, zu kleineren Verspätungen kam, so war doch die Freude bei den jungen Eltern groß.

Wir wünschen den Familien von Daniel, Jürgen und Raimund viel Freude mit den Kindern und danken für die freundliche Aufnahme.

**KDT.-STV. NORBERT AMRASER**



Fotos: FF Gaimberg



## Kaminbrand beim Anwesen der Fam. Frank

Am Mittwoch, 18. November 2020, kurz vor Mittag, gab es Sirenenalarm in Gaimberg. Ein Kaminbrand beim Gehöft „vlg. Votz“ in Grafendorf war ausgebrochen. Der Besitzer Thomas Frank bemerkte das Feuer und setzte die Rettungskette in Gang. Zwischen der Alarmierungs- und Eintreffzeit der Feuerwehr(en) führten Thomas und Hansl Frank wichtige und richtige Löscharbeiten mit einem

Gartenwasserschlauch und Motorsäge durch und konnten so ein Ausbreiten des Feuers im gänzlich aus Holz errichteten Gebäude verhindern. So konnte der Brandherd in einem Raum gehalten und dort bekämpft werden. Die eintreffenden Hilfskräfte führten unter Einsatz von schwerem Atemschutz die Lösch- und Abbrucharbeiten durch. Anschließend wurde eine Brandwache eingerichtet,

die den Bereich mehrere Stunden beobachtete. Schließlich konnte gegen 17:00 Uhr „Brand aus“ gegeben werden. Im Einsatz standen die Feuerwehren aus Thurn und Lienz, die unseren Atemschutztrupp unterstützten. Insgesamt waren an die 50 Mann mit 5 Fahrzeugen, sowie das Rote Kreuz und die Polizei vor Ort. Es kamen weder Tiere noch Menschen zu Schaden. DANKE

an alle Kameraden für die schnelle und richtige Hilfe. Den Familien Thomas und Hansl Frank danken wir für die Verpflegung und Betreuung während des Einsatzes.

**BI NORBERT AMRASER**  
EINSATZLEITER



Fotos: FF Gaimberg



## Bericht des Kommandanten OBI Alois Neumair



Besorgte Gemeindebürger erkundigten sich, ob die Tätigkeit der Feuerwehr in dieser, doch sehr ungewöhnlichen Zeit, wohl aufrecht gehalten werden könne? Wir vom Kommando, können die Gemeindebürger dahingehend beruhigen und ihnen versichern,

dass sowohl die Hilfs- als auch die Einsatzbereitschaft voll gegeben ist.

Auch wir sind - soweit es im Einsatzfall möglich ist - zum Abstandhalten angehalten. Alle im Einsatz stehenden Kameraden werden mit Mundschutz ausgestattet und auch auf die Hygienevorschriften bzw. Desinfektion wird streng geachtet.

Was derzeit nicht bzw. nur

eingeschränkt möglich ist, sind Übungen, diverse Schulungen und Kurse an der Landesfeuerwehrschule in Telfs. Training für Bewerbe, Bewerbe und Sitzungen sind derzeit überhaupt nicht möglich, ebenso sind Feste und Ereignisse mit externen Personen im Feuerwehr-Gerätehaus nicht erlaubt (Stand vom Oktober 2020).

Deshalb konnten wir heuer

leider keine Feuerlöscherschulung, wie sie bei der Überprüfung der Feuerlöscherschüler angeregt wurde, organisieren. Wir werden versuchen, diese Schulung sobald es möglich sein wird, nachzuholen.

**OBI ALOIS NEUMAIR**  
KOMMANDANT

### *Frohe Weihnachten!*

**Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg wünscht ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2021. Wir möchten uns bei allen Kamerad/innen für die geleisteten Dienste und die hervorragende Kameradschaft bedanken. Wir möchten aber auch der Gemeinde Gaimberg für die Unterstützung sowie allen HelferInnen, GönnerInnen und SpenderInnen „Vergelt's Gott sagen!“**

## Arbeitstag im Gerätehaus

Wenn das heurige Vereinsjahr 2020 situationsbedingt etwas anders abläuft, so muss die Einsatzbereitschaft sowie die Gerätschaft doch auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Um alles gut in Schuss zu halten, plante das Kommando am 17. Oktober

2020 einen „Arbeitstag“ im Gerätehaus ein. Insgesamt fast 20 Kameraden halfen tatkräftig mit, die verschiedenen notwendigen Arbeiten durchzuführen. Das gemeinsame Mittagessen in der „Lienzer Tenne“ rundete diesen Vormittag ab. Danke

allen Kameraden für die Unterstützung! An dieser Stelle dürfen wir den verschiedenen Verantwortlichen einmal ein großes „DANKE“ sagen, die das ganze Jahr über viele zusätzliche Stunden im Gerätehaus verbringen und Gerätschaft, Fahrzeuge so-

wie Einsatzbekleidung und Uniformen in Schuss halten!

**MARKO NEUMAIR**  
**SCHRIFTFÜHRER**



Fotos: FF Gaimberg



# Vielen Dank für Ihr Vertrauen

**IHRE BETREUER**  
**Ing. Konrad Kreuzer**  
Mobil +43 676 8282 8164  
konrad.kreuzer@tiroler.at

**Bernhard Webhofer**  
Mobil +43 676 8282 8190  
bernhard.webhofer@tiroler.at

Allen TIROLER Kunden\*innen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2021.

## Musikkapelle Gaimberg feierte 60-jähriges Bestehen und verlieh drei Ehrenmitgliedschaften

Das Jubiläumskonzert „60 Jahre Wiedergründung MK Gaimberg“ war ursprünglich für den 2. Mai 2020 geplant gewesen. Nachdem aufgrund des Corona-Lockdowns von März bis Anfang Juni keine Proben erlaubt waren, wählte man den Kirchtagsabend, den 22. August 2020, als neuen Termin. Leider spielte jedoch an diesem Abend das Wetter nicht mit. Trotz strömenden Regens waren aber erstaunlich viele Besucher dem Appell des Obmanns bei der Prozession gefolgt und zum Pavillon gekommen. Hoffnungen, dass der Regen um 20 Uhr aufhören würde, wurden aber leider nicht erfüllt. So entschied man sich für ein kleines Marschkonzert, um die Besucher für ihr Kommen zu belohnen. Obmann Franz Webhofer führte spontan und gekonnt durch den Abend und gab einige Anekdoten zum Besten. Zum Beispiel konnte er Klaus Pfisterer aus Dambach begrüßen und seine Stick-Kunstwerke (u. a. ein Bild von Ehrenobmann Karl Kollnig) präsentieren. Außerdem wurden die bereits besorgten Blumensträuße an die Ehefrauen der zu ehrenden Musikanten über-

reicht. Der Obmann brachte den Vergleich zu Rennen im Schiweltcup, wo auch zuerst die „Flower-Ceremony“ stattfindet und die Medaillen zu einem späteren Zeitpunkt verliehen werden. Auch der Vertreter des Musikbezirks Lienzer Talboden, Bezirkskapellmeister-Stellvertreter Hans-Peter Glanzer war ganz in seinem Element und fand viele lobende Worte für die Musikantinnen und Musikanten. Außerdem entdeckte er eine weitere Gemeinsamkeit der drei zukünftigen Ehrenmitglieder Johann Frank, Josef Mühlmann und Alois Niederscheider. Ihre Töchter Maria, Silvia und Daniela waren vor vielen Jahren seine Querflöten-Schülerinnen gewesen.

Beim dritten Anlauf am 13. September konnte dann der „60. Geburtstag“ mit all seinen Ehrungen gebührend und musikalisch ansprechend gefeiert werden. Am Programm standen berühmte Märsche wie „Der Marsch der Medici“, der „Florentiner Marsch“ und „Textilaku“. Mit dem „Simson Marsch“ und der Ouvertüre „Bergheimat“ griff Kapellmeister Thomas Frank bewusst Stücke aus der Wieder-



*Ehrenobmann Karl Kollnig (†) war in Form eines gestickten Bildes ganz nah bei seiner Musikkapelle.*

gründungszeit auf. Freunde von moderneren Klängen kamen bei „Africa“ und „The Olympic Spirit“ auf ihre Kosten. Außerdem erklangen zwei Sätze aus der „Children Suite“, die ursprünglich für das Bezirkswertungsspiel einstudiert worden waren. Die Polka „Ein Leben lang“ hätte nicht passender sein können und wurde den neuen Ehrenmitgliedern gewidmet. Johann Frank, Josef Mühlmann und Alois Niederscheider begannen bei der Wiedergründung der MK Gaimberg im Jahre 1960 als Klarinetten. Sie übernahmen führende Rollen im Register, wobei Johann Frank später

auf das Tenorhorn wechselte. Alle drei übten auch wichtige Funktionen in der Organisation des Vereins aus. Josef Mühlmann war circa 20 Jahre in den Bereichen Schriftführer und Kassier tätig. Alois Niederscheider engagierte sich gleich lang als Zeugwart. Auch Johann Frank arbeitete mehr als 20 Jahre im Ausschuss der MK Gaimberg mit, sei es als Obmann-Stellvertreter, Obmann oder Zeugwart. Franz Webhofer hob hervor, dass alle drei nach wie vor wichtige und äußerst verlässliche Stützen im Vereinsleben sind und eine Ehrenmitgliedschaft somit keineswegs das Ende der aktiven Mitgliedschaft bedeuten soll. Bei der Generalversammlung im Jänner 2020 hatte die Vollversammlung einstimmig beschlossen, den noch aktiven Wiedergründungs-Mitgliedern die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Im Zuge des Konzertes wurde den drei Musikanten auch die Ehrung des Tiroler Blasmusikverbandes für 60-jährige Mitgliedschaft überreicht.

Auf dem besten Weg zur Ehrenmitgliedschaft befindet sich auch Martin Klauzner. Er wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt und war



*Josef Mühlmann, Alois Niederscheider und Johann Frank sind die drei neuen Ehrenmitglieder der Musikkapelle Gaimberg.*

der erste Musikant der MK Gaimberg, der ein Leistungsabzeichen abgelegt hat. Seit einem halben Jahrhundert spielt er eine tragende Rolle im Trompeten-Register. Silvia Tiefnig erhielt die Ehrung für 25 Jahre Treue zum Verein. Nach Querflöte und Schlagwerk spielt sie nun die wichtige Oboen-Stimme. Obwohl sie zwei Kinder haben, verpassen Silvia und ihr Mann Josef Tiefnig so gut wie keinen Proben- oder Ausrückungstermin. Oma Rosi Mühlmann gebührt daher auch ein aufrichtiger Dank für die Kinderbetreuung.

Erfreulicherweise konnten auch sehr viele Leistungsabzeichen überreicht werden. Florian Amann (Waldhorn) und Tim Niederscheider (Saxophon) verstärken seit heuer die Reihen der MK Gaimberg und bekamen ihre Urkunde für das Leistungsabzeichen in Bronze. Lea Neumair (Saxophon), Andreas Tscharnig (Tenorhorn), Jonas Webhofer (Klarinette), Michael Webhofer (Flügelhorn) und Paula Webhofer (Klarinette) hatten die Prüfung für das Leistungsabzeichen in Silber erfolgreich abgelegt. Das Goldene Leistungsabzeichen konnte an Raphael Tscharnig (Flügelhorn/Trompete) verliehen werden. Er war Schüler



**Bild oben:** Silvia Tiefnig und Martin Klaunzer wurden für 25- und 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. **Bild unten:** Bgm. Bernhard Webhofer, Bezirkskapellmeister-Stv. Hans-Peter Glanzer, Raphael Tscharnig, Jonas Webhofer, Paula Webhofer, Michael Webhofer, Florian Amann, Tim Niederscheider, Lea Neumair, Andreas Tscharnig, Kapellmeister Thomas Frank, Obmann Franz Webhofer

an der Musikschule der Stadt Innsbruck und erreichte sogar einen ausgezeichneten Erfolg. In Zeiten von „Distance Learnig“ in der Musikschule waren diese Prüfungen heuer

eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten.

Durch die passende Moderation von Josef Tiefnig und einer Fotopräsentation von Roland Tiefnig wurde das Konzert zu

einem ansprechenden Erlebnis für alle Beteiligten.

EVA WEILER

## Musikkapelle Gaimberg umrahmte Pfarrfest im St. Andrä

Das traditionelle Pfarrfest rund um die Kirche von St. Andrä fand am 13. September statt, wurde jedoch wegen der Corona-Richtlinien nur in einem sehr kleinen Rahmen in Form einer Agape abgehalten. Die Musikkapelle Gaimberg übernahm die Gestaltung des Gottesdienstes, der als Feldmesse am Kirchplatz gefeiert wurde. Während sich die Besucher nach der Messe mit Getränken und „Fingerfood“ stärken konnten, gaben die Musikant/-innen noch einige Märsche und Polkas zum Besten.

EVA WEILER

**Im Gegensatz zu manch anderen Kapellen im Bezirk konnte die MK Gaimberg im heurigen Sommer zumindest einige Auftritte absolvieren.**



Foto: Hildegard Gliber

## 60 Jahre Musikkapelle Gaimberg



Foto: MK Gaimberg

*Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums der Wiedergründung wurde im September 2020 ein aktuelles Vereinsfoto aufgenommen. Durch den Einfallsreichtum unseres Kapellmeisters Thomas Frank entstanden trotz - oder wegen - des berühmten „Corona-Baby-Elefanten“ ansprechende Bilder. Ein besonderer Dank gilt allen Musikantinnen und Musikanten, die im vergangenen Vereinsjahr sehr flexibel und bei den Proben im Pavillon auch recht kältebeständig sein mussten. Die Musikkapelle Gaimberg bedankt sich bei ihren treuen Fans und Unterstützern und wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Gesundheit für 2021.*

Dank gigakraft noch stärker  
und noch schneller:

**Magenta** <sup>®</sup>  
mit  
gigakraft

# Glasfaser- Internet in Gaimberg

Surfen Sie ohne Kompromisse in Österreichs Nr. 1 Festnetz!

Herstellung und Rufnummermitnahme kostenlos. Bei Interesse und für weitere Informationen steht Ihnen unser Vor-Ort-Partner, die Firma **Kurzthaler Kommunikation & Elektro GmbH** unter der Telefonnummer +43 4852 62626-0 oder im Shop in der **Drahtzuggasse 2 in 9900 Lienz** gerne zur Verfügung.

**€0** \*

Grundgebühr in den  
ersten 3 Monaten

Aktivierungskosten  
sparen!



\*Zgl. Servicepauschale € 27 jährlich. Aktion Rabattierung der monatlichen Grundgebühr auf € 0 für die ersten 3 Monate gültig für Neukunden bei Bestellung bis 31.12.2020 ausschließlich in den Internetтарифen 40, 75, 250, 500 und 1000 bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer (MVD). Danach wird die reguläre monatliche Grundgebühr des gewählten Tarifs laut Entgeltbestimmungen zum Zeitpunkt der Anmeldung vergebührt. Die Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt.

# Information über die Qualität des Trinkwassers

gemäß § 6 der Trinkwasserverordnung – TWV (BGBl. II Nr. 304/2001 idgF.)

<p><b>Golgenquelle</b> Auszug aus dem Prüfbericht vom 28.08.2020</p> <p><b>Wasserspende:</b> Golgenquelle – Hochbehälter I (<u>nach</u> Aufbereitung) und Ortsnetz West</p> <p><b>Datum der Probenahmen:</b> 27.07.2020</p> <p><b>Labor-Daten</b> (Laufbrunnen Dorfstraße 9) Gesamthärte (°dH): <b>3,52</b> Carbonathärte (°dH): <b>2,94</b> pH-Wert: <b>7,90</b> Säurekapazität (mmol/l): <b>1,050</b> Permanganat (mg/l): <b>&lt; 0,5</b> Hydrogencarbonat (mg/l): <b>64,1</b> Calcium (mg/l): <b>22</b> Natrium (mg/l): <b>3,0</b> Kalium (mg/l): <b>2,5</b> Magnesium (mg/l): <b>2,1</b> Sulfat (mg/l): <b>18,3</b> Nitrat (mg/l): <b>&lt; 1</b> Eisen (mg/l): <b>&lt; 0,05</b> Mangan (mg/l): <b>&lt; 0,05</b> Ammonium (mg/l): <b>&lt; 0,02</b> Nitrit (mg/l): <b>&lt; 0,003</b> Chlorid (mg/l): <b>&lt; 1</b></p> <p><b>Bakteriologische Untersuchung:</b> KBE 22°C: <b>nicht nachweisbar</b> (Laufbrunnen Dorfstraße 9) KBE 22°C: <b>nicht nachweisbar</b> (HB I) KBE 37°C: <b>nicht nachweisbar</b> Colif. Keime (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b> E. coli (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b> Enterokokken (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b> Pseudomonas aeruginosa: <b>nicht nachweisbar</b> (HB I)</p>	<p><b>Wartschenbrunnquelle (Zetttersfeld)</b> Auszug aus dem Prüfbericht vom 28.08.2020</p> <p><b>Wasserspende:</b> Wartschenbrunnquelle – Zetttersfeld (Schacht Hahn Leitung orogr. links Gaimberg)</p> <p><b>Datum der Probenahmen:</b> 27.07.2020</p> <p><b>Labor-Daten:</b> Gesamthärte (°dH): <b>3,41</b> Carbonathärte (°dH): <b>2,47</b> pH-Wert: <b>6,94</b> Säurekapazität (mmol/l): <b>0,881</b> Permanganat (mg/l): <b>&lt; 0,5</b> Hydrogencarbonat (mg/l): <b>53,7</b> Calcium (mg/l): <b>22</b> Natrium (mg/l): <b>1,74</b> Kalium (mg/l): <b>1,80</b> Magnesium (mg/l): <b>1,46</b> Sulfat (mg/l): <b>16,3</b> Nitrat (mg/l): <b>1,43</b> Eisen (mg/l): <b>&lt; 0,05</b> Mangan (mg/l): <b>&lt; 0,05</b> Ammonium (mg/l): <b>&lt; 0,02</b> Nitrit (mg/l): <b>&lt; 0,003</b> Chlorid (mg/l): <b>&lt; 1</b></p> <p><b>Bakteriologische Untersuchung:</b> KBE 22°C: <b>nicht nachweisbar</b> KBE 37°C: <b>nicht nachweisbar</b> Colif. Keime (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b> E. coli (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b> Enterokokken (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b></p>
--	---

**Beurteilung:** Als Trinkwasser geeignet. Das Wasser entspricht im Rahmen des durchgeführten Untersuchungsumfanges den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften. Die Indikator- und Parameterwerte der Trinkwasserverordnung wurden – im Rahmen des Untersuchungsumfanges – eingehalten.

Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg



Foto: Christian Ranacher

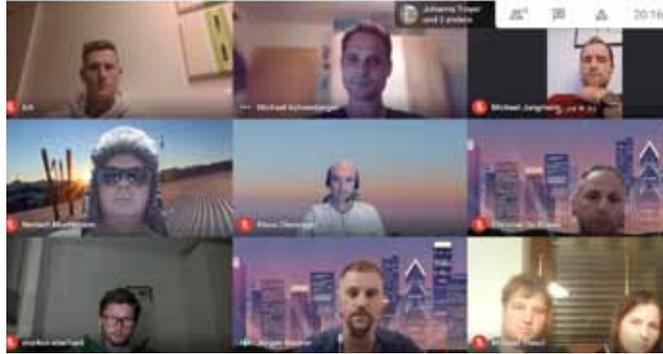
## Frohe Weihnachten!

*Ein frohes Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr viel Gesundheit, Erfolg und Gottes Segen, verbunden mit dem Dank für Mitarbeit und Engagement wünschen herzlich*

*Bgm. Bernhard Webhofer & das Redaktionsteam der „Sonnseiten“*

## Jahresrückblick des Sportunion-Obmannes

Mein erstes Jahr in der Funktion als Obmann der Sportunion Raiffeisen Gaimberg ist vorbei. Gemeinsam mit einem sehr motivierten Team ist der Winter 2019/2020 mit toll besuchten Veranstaltungen in den Sektionen Eis & Ski über die Bühne gegangen. Auch im Bereich Fußball und Breitensport konnten wir durch einige neue Angebote viel für unsere junge Generation bieten. Mit Hilfe unserer Website [www.union-gaimberg.at](http://www.union-gaimberg.at) und dem neu erstellten Instagram-Account @uniongaimberg konnten wir zudem noch eine zusätzliche Transparenz in unsere Aktivitäten bringen. Unionmitglieder und Interessierte sind somit immer gut über bereits Geschehenes bzw. auch zukünftige Veranstaltungen informiert. Im 2. Quartal 2020 hat uns



*Erste digitale Ausschusssitzung der Sportunion Gaimberg über Video-Konferenz.*

dann leider das Coronavirus vor große Herausforderungen gestellt. Vielen Dank an den gesamten Ausschuss der Union Gaimberg - rückblickend haben wir diese Zeit toll gemeistert und das Möglichste im Rahmen der Maßnahmen herausgeholt. Sowohl im Bereich Tennis, als auch im Fußball und Breitensport

konnten wir viele Aktivitäten, stets unter Berücksichtigung aller Schutzmaßnahmen, durchführen und uns über viele aktive Mitglieder freuen.

Sehr glücklich sind wir darüber, dass es uns gelungen ist, mit **Silvia Tiefnig** eine neue Obmann-Stellvertreterin gewinnen zu können, die uns

in den nächsten Jahren bei unseren Vorhaben und Veranstaltungen unterstützen wird. **Silvia, herzlich willkommen im Ausschuss der Union Raiffeisen Gaimberg!** Im Bezug auf sportliche Events wird leider mindestens auch das nächste halbe Jahr herausfordernd bleiben. Ich versichere euch, dass wir aber auch in dieser Zeit unser Möglichstes tun werden, um uns „mit Abstand“ zusammenzubringen, um gemeinsam sportlich aktiv zu bleiben! Wir halten euch per Newsletter, Website und Instagram am Laufenden!

**EUER OBMANN  
MICHAEL SCHNEEBERGER**

**Raiffeisen  
Meine Bank**

**RAIFFEISEN WÜNSCHT  
FROHE FESTTAGE  
UND EIN GLÜCKLICHES  
NEUES JAHR.**

## Kinderyoga mit Yogatrainerin Petra Graf

**„Tauche ein in die Welt des Kinderyoga! Mit Yoga wachsen Kinder gesund und entspannt heran. Zahllose Studien belegen die eindeutig positiven Wirkungen des Yoga für Kinder bereits in jungem Alter. Bei Yoga für Kinder werden Körper- und Sinneswahrnehmung verbessert, Angst und Aggressionen abgebaut sowie Selbstwertgefühl und Konzentration erhöht...“**

Dieser Einladung sind acht Kinder im Alter von fünf

bis zehn Jahren gefolgt. Ab 29. September 2020 konnten diese Kids wöchentlich einmal an einer spannenden Kinderyoga Stunde teilnehmen. „Noch nie waren unsere Kinder so relaxed wie heute!! Und hatten zusätzlich noch sehr viel Spaß dabei!“ waren Aussagen von Eltern der begeisterten Kinder.

Es freut uns als Sportunion, mit Kinderyoga wieder ein neues Angebot den Kindern bieten zu können. Wir bedanken uns recht herzlich bei unserer Trainerin Petra Graf für

ihren tollen Einsatz und bei der Gemeinde Gaimberg, die uns den Turnsaal zur Verfügung stellt.

Auf Grund der derzeit geltenden gesetzlichen Bedingungen (Covid-19 Pandemie) muss leider auch dieses Angebot pausieren. Sobald sich die Situation wieder beruhigt hat und es gesetzlich möglich ist, starten wir natürlich wieder mit „Kinderyoga“.

Das nach dem Erfolg im Frühjahr und Sommer wieder um für den Herbst 2020 geplante Kinderturnen für VS

Kids konnte auf Grund der Covid-19 Pandemie und den daher gültigen gesetzlichen Bedingungen nicht starten. Wir werden jetzt die weitere Entwicklung und Vorgaben der Bundesregierung abwarten und sobald es möglich ist, wird der Kurs natürlich fortgeführt bzw. nachgeholt.

**MARKUS EBERHARD**



Fotos: Sportunion Gaimberg

**Bei Kindern werden nur einfache Übungen gewählt, die die Kinder in punkto Kraft und Gleichgewicht nicht überfordern.**



**Je jünger die TeilnehmerInnen, umso spielerischer jede Yogaeinheit!**

## Fußballkindergarten

Nach der Corona-Pause im Frühjahr startete Michael Jungmann Anfang Juli wieder mit dem Fußballkindergarten. Rund acht bis zehn Kinder waren stets mit gro-

ßer Freude und Begeisterung bei den Trainingseinheiten dabei und lernten viele neue Übungen mit und ohne Ball kennen:

**Laufschule, Laufkoordination und Ballschule mit fußballspezifischen Übungen.** Es war für jede(n) was dabei. Nach der erneuten „Zwangspause“ warten Trainer und

Kinder schon sehlichst auf den Wiederbeginn in der Turnhalle Gaimberg.

**MICHAEL JUNGMANN**



Fotos: Sportunion Gaimberg



## Tennis Saisonabschluss und Siegerehrung VM

Unter dem Motto „Dirndl und Lederhose“ lud die Sektion Tennis am 19. September zum Saisonabschluss und der diesjährigen Siegerehrung ein.

Die heurige Tennissaison sollte mit einem Trainingslager in Kroatien im April 2020 starten. Aufgrund der Covid-19 Situation im Frühjahr mussten wir das Trainingslager aber schon frühzeitig absagen. Da es bis Mitte April auch nicht gestattet war, den Tennisplatz herzurichten, konnten wir erst mit 1. Mai in die heurige Tennissaison starten. Trotzdem oder vielleicht auch deswegen wurde eine ganz besondere Saison mit vielen spannenden Begegnungen gespielt. Um den Richtlinien - die uns vom Österreichischen Tennisverband und der Sportunion Tirol vorgegeben wurden -



**Die Siegerinnen im Dameneinzelbewerb wurden von Obmann Michael Schneeberger und Sektionsleiter Jürgen Biedner geehrt.**

gerecht zu werden, spielten wir bei den Mixed- und Doppelpaarungen hauptsächlich mit Paarungen, die aus demselben Haushalt kamen. Auch auf die Hygiene- und Abstandsbestimmungen haben wir großen Wert gelegt.

Sehr erfreulich war auch wieder die große Teilnehmerzahl an den einzelnen Bewerbungen; in Summe wurden über 130 Bewerbungsspiele ausgetragen. Außerdem wurde wieder ein Kindertraining mit 12 Kindern angeboten, um auch dem Nachwuchs den Tennissport schmackhaft zu machen. Aktivitäten, wie Ausflüge zu den Tennisturnieren nach Kitzbühel und Wien, mussten wir auf das nächste Jahr verschieben. Im Sommer war es dann aber möglich an verschiedenen Meisterschaften im Bezirk teilzunehmen. So spielten einige von uns sehr erfolgreich bei den „Dölsach-Open“. Emma und Jürgen

Biedner schafften es in das B-Finale im Mixed-Bewerb; dieses Finale wurde leider verloren. Michael Schneeberger und Martin Niedertscheider mussten sich im B-Finale im Herrendoppel leider auch geschlagen geben.

Heuer wurden wir erstmals von der Tennisunion Lienz zur Teilnahme an deren Vereinsmeisterschaften eingeladen und dieser Einladung sind einige Paarungen unserer Tennisunion gefolgt. Erwähnenswert dabei ist, dass sich Christian De Biasio und Andreas Idl trotz eines starken Teilnehmerfeldes im Herrendoppel-Bewerb den Vereinsmeistertitel sichern konnten. Sobald es wieder erlaubt ist, werden wir fleißig in der Tennishalle weitertrainieren.

Abschließend möchte die Sektion Tennis all jenen danken, die, in welcher Form auch immer, tatkräftig am Vereinsleben mitgewirkt haben. Wir konnten auf eine ereignisreiche und unfallfreie Tennissaison zurückblicken.

**JÜRGEN BIEDNER**



Fotos: Sportunion Gaimberg

### Union-Vereinsmeister Tennis 2020

#### Herren Doppel

1. Stefan Biedner u. Martin Niedertscheider
2. Andreas Idl u. Andreas Mair
3. Michael Schneeberger u. Kurt Tscharnig

#### Damen Einzel:

1. Emma Biedner
2. Rosi Webhofer
3. Lisa Suntinger

#### Herren Einzel

1. Andreas Idl
2. Christian De Biasio
3. Dominik Ladner

#### Damen Doppel

1. Miriam Mattersberger u. Melanie Idl
2. Irene Biedner u. Evelyn Suntinger
3. Emma Biedner u. Michaela Biedner

#### Mixed Doppel

1. Irene u. Stefan Biedner
2. Karin u. Klaus Oberegger
3. Ines Ladner u. Michael Schneeberger



**Bild oben: Christian De Biasio und Andi Idl nach dem Herrenfinale  
Bild unten: Jürgen und Emma Biedner bei den Dölsach-Open**

## Nationalpark Ranger Days 2020

Die traditionelle Bergwoche auf der Gasselbodenhütte im Debanttal konnte aus Gründen der Covid-19 Pandemie heuer nicht stattfinden. Dem Ausschuss der Sportunion Gaimberg gelang es trotzdem, ein würdiges und tolles Ersatzprogramm für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren zu bieten.

### NaturKraftweg Umbalfälle mit NP-Rangerin Maria Klaunzer (1. Tag)

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ging es am 19. August 2020 für 14 Kinder und deren BegleiterInnen Andrea, Michael und Markus ins schöne Umbalstal/Prägraten. Von Ströden aus führte die leichte Wanderung bei

schönem Wetter zur Islitzer Alm und den dahinterliegenden wunderschönen Umbalfällen. Unsere Rangerin Maria schaffte es, den Kindern die schöne Natur und deren Schätze näher zu bringen und alle für diese Faszination zu begeistern.

### Wildtierbeobachtung in Kals mit NP-Rangern (2. Tag)

Am Donnerstag galt es, im Nationalpark Hohe Tauern in Kals Wildtiere zu entdecken und diese zu beobachten. Ausgerüstet mit Ferngläsern und Spektiven starteten 12 Kinder in Begleitung von Michael und Markus die Entdeckungsreise beim Lucknerhaus in Kals. Unseren engagierten Rangern Mathias

und Andreas gelang es rasch, Murmeltiere und Gämsen ausfindig zu machen und diese den interessierten Kids zu zeigen und zu erklären. Unsere Reise führte uns weiter zum Lucknerhaus und den dahinterliegenden „Böden“. Dort gelang es sogar, einen Steinbock zu sichten und diesen ausgiebig zu beobachten. Das Wetter war auch heute wieder unser Freund, sodass wir alle einen spannenden Tag bei der Wildtierbeobachtung in Kals in Erinnerung behalten dürfen.

### Tauerntal mit NP-Rangerin Maria Klaunzer (3. Tag)

Eine kleine, aber feine Gruppe wanderte am Freitag, den 21. August, vom Matreier Tau-

ernhaus ins Innergschloß. Mit vielen Informationen zur Natur und coolen Spielen gelang es auch heute wieder, bei schönem Wetter den Kindern ein tolles Erlebnis in der heimischen Natur zu bieten. Wir möchten uns auf diesem Weg bei NP-Rangerin Maria Klaunzer und den NP-Rangern Mathias und Andreas für die überaus spannenden und informativen Tage im Nationalpark Hohe Tauern bedanken.

*MARKUS EBERHARD*



Fotos: Sportunion Gaimberg



*Wir wünschen allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten und für das Jahr 2021 das Allerbeste!*

## Neuwahlen der JB/LJ Gaimberg

Unter dem Motto „Mach mit – geh’ den nächsten Schritt“ standen die diesjährigen Neuwahlen der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend auf dem Programm. Somit wählte auch die JB/LJ Gaimberg am 12. September 2020 im Mesner Brennstadel ihren neuen Vorstand. 32 anwesende Wahlberechtigte stimmten dem eingebrachten Wahlvorschlag zu und wählten mit großer Mehrheit die Vertreter der Ortsgruppe. Zum Obmann wurde **Lukas Tiefnig** gewählt, als sein Stellvertreter **Michael Webhofer**. Seine Schwester **Eva Webhofer** wird als neue Ortsleiterin tätig sein. Ihr zur Seite stehen wird **Anna Huber**, die in der letzten Pe-

riode als Schriftführerin fungierte. **Fabian Webhofer** heißt ihr Nachfolger. Die bisherige Ortsleiterin **Johanna Kollnig** übernimmt bis zu den nächsten Wahlen im Jahr 2023 die Tätigkeit der Kassierin. Komplettiert wird der Ausschuss von den acht beratenden Mitgliedern **Alexander Neumair, Astrid Kollnig, Birgit Kalser, Daniel Trojer, Dominic Vallazza, Johannes Tscharnig, Paula Webhofer** und **Stefan Webhofer**.

Nicht mehr zur Wahl aufstellen ließ sich neben Jonas Webhofer auch unser Obmann der letzten sechs Jahre, **Andreas Duregger**. Wir bedanken uns bei beiden für ihre tatkräftige Arbeit und Zeit.

Die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Lienz und die Ortsgruppe Gaimberg sprachen zudem ihrem treuen und langjährigen Funktionär **Andreas Duregger** Dank und Anerkennung aus und überreichten ihm das „**Bronzene**

**Ehrenabzeichen**“ der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend.

Ganz besonders erfreulich ist das Dabeisein und die Unterstützung der neuen Mitglieder der JB/LJ Gaimberg. Der gesamte neu gewählte Ausschuss freut sich auf eine erfolgreiche Periode und eine gute Zusammenarbeit untereinander aber auch mit den anderen örtlichen Vereinen.

*Die JB/LG Gaimberg wünscht Euch allen schöne Weihnachtstage und alles Gute für das Jahr 2021!*

FABIAN WEBHOFER

*Alles fügt sich und erfüllt sich,  
musst es nur erwarten können  
und dem Werden deines Glücks  
Jahr und Felder reichlich gönnen.*

Christian Morgenstern



Fotos: JB/LJ Gaimberg

*Astrid Kollnig, Johanna Kollnig, Fabian Webhofer, Paula Webhofer, Daniel Trojer, Johannes Tscharnig, Dominic Vallazza, Birgit Kalser, Alexander Neumair und Bgm. Bernhard Webhofer (hinten v.l.); Michael Webhofer, Lukas Tiefnig, Eva Webhofer und Anna Huber (vorne v.l.).*



*Andreas Duregger erhielt das „Bronzene Ehrenabzeichen“ der Tiroler Jungbauernschaft für seine langjährige Funktionärstätigkeit.*

### Kurz gefragt - Lukas Tiefnig, Obmann Jungbauern / Landjugend

**Wo ist dein Lieblingsplatz?**

Dahoam am Zenzeler-Hof

**Was isst/trinkst du am liebsten?**

Traditionelle Küche mit einem kalten Bier

**Wen bewunderst du am meisten?**

Menschen, die nie aufgeben und immer einen Weg finden ans Ziel zu kommen

**Welches Buch liest du gerade?**

Keines, wenn ich etwas lese dann diverse Fachzeitschriften

**Welche Künstler/Musiker beeindruckten dich?**

Seiler und Speer

**Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?**

Arbeiten am Hof und das Vereinsleben

**Was ist dein Lebensmotto?**

No risk, no fun

**Was bedeutet dir Gaimberg?**

Heimat



## Erntedank 2020

Am Sonntag, dem 4. Oktober 2020, feierten wir Erntedank im Pavillon Grafendorf/Gaimberg. Bereits am Donnerstag davor wurde die Erntedankkrone beim

„Grießmann“ vorbereitet, am Samstag dann der Wagen gefüllt und geschmückt. Am Erntedanksonntag fand die Hl. Messe beim Pavillon statt, geleitet von unserem Dekan

Franz Troyer und durch die Geschwister Hopfgartner musikalisch festlich umrahmt. Gott sei Dank spielte das Wetter mit und so konnte für die eingebrachte Ernte aufrichtig

gedankt werden. Nach dem Gottesdienst wurden gegen freiwillige Spenden noch das mitgebrachte Gemüse und Obst verteilt.



## Die „Bichlböllerer“ melden sich wieder einmal

Man sieht uns nicht, man hört uns aber...wenn an den drei traditionellen „Prozessionstagen“ unserer Pfarre und Gemeinde frühmorgens geböllert wird. Ebenfalls machen die Böllerschüsse beim vorabendlichen „Betläuten“ aufmerksam, dass es Zeit für den „Feierabend“ ist. Heuer war die Praxis allerdings etwas anders, den Corona-Maßnahmen bei den Gottesdiensten im Pavillon geschuldet. Es ist der Brauch des „Böllerns“ eine Bereicherung bei den Festgottesdiensten und mittlerweile schätzt nicht nur die ältere Generation wieder die Pflege dieses Brauchtums, auch den jungen Leuten fehlt einfach etwas, wenn die dumpfen „Knaller“ nicht über den Gaimberg hallen. So wie auch am 26. September bei der Beerdigung des alten Grießmannbauern Andreas Duregger. Zusammen mit der Schützenkompanie Nußdorf-Debant, die eine Ehrensalve abfeuerte, hörte man die Kanonenschüsse weit über den Talboden und empfand sie als durchaus ehren- und würdevoll.



*Foto: Anita Gomig*  
**Auch mit 60 Jahren freut man sich noch über eine Martinslaterne...**

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 5. Feber 2020 stand unser bisheriger Obmann-Stv. Raimund Kollnig jun. bei der Neuwahl nicht mehr zur Verfügung. Sein Amt übernahm Ludwig Neumair. Vielen Dank Ludwig, wir freuen uns auf viele gemeinsame Projekte. Alle unsere geplanten Aktivitäten für 2020 mussten wir

leider corona- bzw. auch wetterbedingt verschieben, wie z. B. das „Maipfeifl schnitzen“ in Verbindung mit „alte Kinderspiele - neu entdecken“ in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband. Auch der beliebte „Volksmusikabend im Mesner Brennstadt“ im Oktober fiel aus den vielfach bekannten Gründen aus. Nicht wegen der ver-

schärften „Coronamaßnahmen“, aber wegen des frühen Wintereinbruches (Schneefall am 15. Oktober) musste auch die für 17. Oktober organisierte Wanderung „Gaimberger Grenzgänger“ auf das Frühjahr 2021 verschoben werden. Nicht zu verschieben ging der 60. Geburtstag unseres Obmannes Konrad Klaunzer. Am 11.11.2020 überbrachten zwei Vorstandsmitglieder der „Bichlböllerer“ dem Konrad eine Martinslaterne mit den besten Wünschen für weitere Schaffenskraft, Engagement und Elan für das kommende neue Lebens- und Vereinsjahr. Zu sagen ist noch „Bleibt's g'sund, danke für Eure Unterstützung und die positiven Kommentare! Sie geben uns Auftrieb und erhalten den Tatendrang! Wir freuen uns, wenn Ihr 2021 bei unseren Aktivitäten dabei seid.“

**ANITA GOMIG**  
**SCHRIFTFÜHRERIN**

## „Weil's mitanond' leichter geht!“

Unter diesem Motto stand heuer in ganz Tirol die **Neuwahl der Ortsbäuerinnen**. In Gaimberg fand diese am 2. September 2020 im Feuerwehrhaus statt. Die intensive Suche und hartnäckigen Gespräche unter der weiblichen bäuerlichen Bevölkerung unseres Dorfes haben letztendlich Früchte getragen.

Von den gut 20 Anwesenden waren 13 wahlberechtigt. Als Wahlleiter fungierte Bgm. Bernhard Webhofer. Als Nachfolgerin der bisherigen Ortsbäuerin Monika Duregger, die das 60. Lebensjahr erreicht hat, wurde einstimmig Magdalena Webhofer zur neuen Ortsbäuerin gewählt. Das Amt der Stellvertreterin übernimmt Gabi Tiefnig von Andrea Baumgartner.

Monika war insgesamt 24 Jahre im Ausschuss der Gaimberger Bäuerinnenorganisation, davon sechs Jahre als Ortsbäuerin. Die „Grießmann Monika“ - wie wir sie kennen und nennen - war in dieser langen Zeit immer mit Herzblut und vollem Einsatz dabei. „Frauenbusch'n“, Ad-



Foto: Eva Webhofer

**Monika Duregger, Bezirksbäuerin Karin Huber, Ortsbäuerin Magdalena Webhofer, Bgm. Bernhard Webhofer (v.l.).**

ventkränze und -gestecke konnten immer unkompliziert auf ihrem Heimathof in Untergaimberg hergestellt und bearbeitet werden. Wurde etwas „Gebackenes“ gebraucht, konnte man ebenfalls mit Sicherheit auf die Monika zählen. Mögen es Vereinsveranstaltungen, kirchliche Agapen, Aktionen in Schule und Kindergarten gewesen sein, überall konnte man ihre wohlschmeckenden Brötchen und Krapfln bekommen. Statt einer kleinen

Entschädigung hörte man die Monika oft sagen: „...des passt schun, hab' ich gern gemacht, hab eh grad Zeit gehabt“. Großen Wert legte Monika auch auf das Einbeziehen unserer „Altbäuerinnen“. Zu Weihnachten und runden Geburtstagen wurde auf diese nie vergessen. „Liebe Monika, recht Vergelt's Gott für Dein Tun, wir werden uns bemühen, Deine „Werke“ weiterzuführen, natürlich in der Hoffnung, dass Du uns auch weiterhin tatkräftig un-

terstützen wirst.“

Unserer ausgeschiedenen Ortsbäuerin-Stellvertreterin Andrea möchten wir auch ein kräftiges „Danke“ sagen. Sie war Monika eine große Stütze und Hilfe. Andrea hat stets unseren „Haufen“ zusammengehalten, uns informiert und organisiert, wie z. B. den „Tag des Apfels“ beim Obsthof Webhofer. „Danke, liebe Andrea, wir werden Deine ruhige, aber bestimmte Art vermissen.“

Bgm. Bernhard Webhofer merkte man seine Erleichterung über den positiven Verlauf des Wahlnachmittages sichtlich an, dankbar registrierten wir seine Zusage für jegliche Unterstützung seitens der Gemeinde. Seine guten Wünsche für Erfolg und Zuversicht, besonders in diesen Zeiten, geben uns Mut und Auftrieb. Wir werden für die Dorfgemeinschaft unser Bestes geben!

**ANITA GOMIG**



Foto: Vroni Amann

**Der neue Ausschuss der Gaimberger Bäuerinnenorganisation bei der 1. Ausschusssitzung am 7. September 2020 im „Mesner Brennstadl“: Gabi Tiefnig (Ortsbäuerin-Stellvertreterin und Schriftführerin), Anita Gomig (Kassierin), Angelika Duregger, Maria Ganzer, Antonia Idl, Maria Kollnig, Helene Reiter, Magdalena Webhofer (Ortsbäuerin); nicht auf dem Foto: die beiden Kassaprüferinnen Burgi Tscharnig und Manuela Neumair).**



Foto: Vroni Amann

**Am 14. September trafen sich der „neue“ und der „alte“ Ausschuss zu einem Abendessen im „Dolomitenhof“ in Tristach. Bei dieser Gelegenheit wurden unsere ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen bedankt: v. l.: Andrea Baumgartner, Gabi Tiefnig, Magdalena Webhofer, Anita Gomig, Andrea Neumair, Monika Duregger; (Annemarie Kollnig konnte leider nicht dabei sein).**

## Obst und Gemüse verarbeiten und veredeln Die erste Veranstaltung des neugewählten Gremiums

Die erste offizielle Veranstaltung wird der neuen Ortsbäuerin Lena Webhofer mit Abstand in Erinnerung bleiben. Am 12. Oktober 2020 fand im Feuerwehrhaus dieser Kurs des LFI Tirol statt und **Seminarbäuerin Elisabeth Eder** sparte nicht mit **praktischen Tipps und Tricks zur Obst- und Gemüseverarbeitung**. Da seit einiger Zeit die Corona-Sicherheitsmaßnahmen wieder deutlich verschärft wurden, mussten sich alle 14 Damen registrieren, am zugewiesenen Sessel Platz nehmen und durften diesen dann auch nicht mehr verlassen. Die MuNaSch-Maske durfte nur kurz angehoben werden, um die Kostproben zu probieren. Diese wurden in Einweg-Plastikschüsseln mit Plastiklöff-

fel serviert. Diese vielen Vorsichtsvorkehrungen empfand man nicht als störend, gelang es Elisabeth Eder doch großartig, das Thema der wissbegierigen Schar durchaus nachvollziehbar zu vermitteln. Elisabeth hatte viele verschiedene Kostproben mit dazugehörigem Rezept mit-

gebracht: Tomatenketchup, Kürbissauce als Beilage zu Fleischgerichten, verschiedenste Chutneys, aber auch selbstgemachte Sirups und einen Birnenektar. Das Interesse war groß - auf Fragen wurde ausführlich geantwortet und so verging dieser Abend wie im Flug. Mit den

besten Vorsätzen, das heute Gehörte daheim dann gleich in die Tat umzusetzen, verabschiedete man sich mit herzlichem Dank für den gelungenen Abend.

**ANITA GOMIG**



*Fotos: Magdalena Webhofer*  
**Ein etwas ungewohnter Anblick, aber vorschriftsmäßig: Die Gaimberger Bäuerinnen beim Obst- & Gemüse-Workshop.**



**Seminarbäuerin Elisabeth Eder war gut vorbereitet.**

## Neuer Milchautomat beim Interspar Nußdorf-Debant

Schon in zweiter Generation betreiben wir, **Hermine und Matthias Hauser vom Wachtlechnerhof**, den Milchautomaten beim Obsthof Webhofer, wo Bio-Heumilch täglich frisch und rund um die Uhr erhältlich ist. Wir freuen uns über einen großen Kreis von Stammkunden (auch von weiter her), die immer wieder zum „Milch zapfen“ nach Gaimberg kommen. Dies bestärkte unseren Wunsch nach einem zweiten Standort für den Verkauf unserer Milch. Im Herbst 2019 bekamen wir dann unerwartet einen ausschlaggebenden Anruf. Der Geschäftsführer vom Interspar Nußdorf-Debant erkundigte sich, ob wir Interesse an einem Milchautomaten beim neuen Interspar Hypermarkt hätten. Somit stand der Entschluss bald fest und nach einem Jahr



*Fotos: privat*  
**Der neue Milchautomat beim Interspar in Nußdorf-Debant erfreut sich großer Beliebtheit.**

Planung war es Anfang Oktober soweit - unser zweiter Milchautomat konnte links vom Interspar Haupteingang in Betrieb genommen werden. Dort kann man ebenfalls die Milch in ein mitgebrachtes Gefäß abfüllen oder

vor Ort eine wiederverwendbare Glasflasche im Flaschenautomat erwerben. Der Nußdorfer Milchautomat gibt Wechselgeld und die Milchmenge ist frei wählbar. Durch den zweiten Standort verkaufen wir nun rund ein

Drittel unserer Milch direkt an den Kunden. Der Wachtlechnerhof wird seit 2016 biologisch geführt. 18 Kühe verbringen rund 210 Tage im Jahr auf der Weide, die restliche Zeit sind sie im Laufstall und haben auch dort jederzeit die Möglichkeit ins Freie zu gehen. Gefüttert werden die Kühe ausschließlich mit Heu und einer Getreidemischung aus Österreich. Hochleistungskühe haben wir keine, uns ist es wichtig, dass es ihnen gut geht.



## Der Seniorenbund berichtet



Bei strahlendem Wetter ging's am 9. September zum Wörthersee, wo nach der Besichtigung des Pyramidenkogels ein Spaziergang in Maria Wörth auf dem Programm stand.

Dankbar können wir auf drei gelungene Wandertage im vergangenen Sommer zurückblicken. Bei besten Witterungsbedingungen waren Mallnitz, der Staller Sattel und der Wörthersee unsere Ziele. Dank guter Organisation und dem freundlichen Miteinander aller Beteiligten kam es zu keinen Vorfällen ungunter Art.

### Ausflug zum Pyramidenkogel am Wörthersee

Der „Große Ausflug“ fand am 9. September statt und führte uns (31 Teilnehmer) bei strahlendem Wetter nach Kärnten zum Pyramidenkogel am Wörthersee. Der Großteil der Seniorengruppe bezwang den Aussichts-Turm zu Fuß. Leider hielt sich dort der Nebel länger und mit der Aussicht war es nicht so gut bestellt. Dafür waren wir im „Karawankenhof“ bestens aufgehoben, köstlich bewirtet und freundlichst bedient.

Anschließend fuhren wir nach Maria Wörth. Wir hatten Zeit für Spaziergänge und Ruhe, die Kirchen anzusehen. Inzwischen erfreute uns wieder schönster Sonnenschein und wir genossen die Schifffahrt nach Velden. Vor dem „Schloss am Wörthersee“ war uns der Anblick eines Brautpaares beim Fototermin

beschieden. Vorbei an hunderten Harleys, die dort zu einem nicht offiziellen Treffen waren, gingen wir zurück zu unserem Bus, um fröhlich beschwingt wieder die Heimreise anzutreten. Ein schöner Tag war wieder zu Ende.

### Ausflug nach Mallnitz

Am Mittwoch, den 8. Juli

2020, wagten 25 Personen unserer Ortsgruppe den ersten Ausflug „nach Corona“. Wir fuhren bei super Wetter nach Mallnitz. Von der Ankogelbahn aus wanderten wir ins Seebachtal. Eine Gruppe ging mit Wanderwart Sepp über den Waldweg zur Schußnerhütte. Die ande-



8. Juli, Mallnitz: Der erste Ausflug „nach“ Corona ...

### Unsere Landesleitung informiert

Ab sofort ist es möglich, direkt bei dem TIWAG-Service Center unter der **kostenfreien Telefonnummer 0800 818 819** die **Auszahlung des Pauschalbetrages** anzufordern. Dies ist für unsere Mitglieder eine große Erleichterung und wird sicherlich von vielen Senioren und Seniorinnen in Anspruch genommen werden.

Dem Seniorenbund auf **Facebook.com/TIROLER-SENIORENBUND** folgen!

**ORF III** bietet an allen **Sonn- und Feiertagen um 10:15 Uhr die Hl. Messe** zum Mitfeiern per Fernsehen an!

Eine gute Zeit wünschen Landesobfrau **Patrizia Zoller-Frischauf** und Landesgeschäftsführer **Christoph Schultes**

ren TeilnehmerInnen spazierten gemütlich den Stappitzersee entlang ins Tal, mit „open end“, d.h. solange und soweit es Spaß machte. Den Einkehrschwung gönnten wir uns dann in der „Raineralm“, wo wir sehr gut und aufmerksam bewirtet wurden. Bei der anschließenden Heimfahrt gaben viele ihrer Freude an der nun wieder möglichen Gemeinsamkeit Ausdruck.

Die Dankbarkeit, wieder einen schönen Tag in fröhlichem Miteinander gehabt zu haben, war echt spürbar!

Die jeweiligen Corona-Bestimmungen wurden selbstverständlich eingehalten.

### Wandertag zum Staller-sattel

Am Mittwoch, den 12. August, fuhren wir (32 Teilnehmer) mit dem Bus zum Stallersattel. Bei schönstem Wetter wanderte unser Wanderwart Sepp mit einer Gruppe von Mariahilf aus über den Hirschbichl zur „Staller Alm“. Der Großteil der Teilnehmer bevorzugte den Weg zum Kreuz und umrundete den Obersee. Für etliche Wanderfreudige ging es entlang des Sees zur „Staller Alm“. Dort waren für uns die Plätze bereits reserviert und nach dem bekömmlichen Mittagessen ging es auch schon wieder retour. Bewusst waren wir sehr früh dran, um dem nachfolgenden Besucherstrom aus Italien auszuweichen. Was uns auch bestens gelang, um wieder einen feinen Tag in froher Gemeinschaft erlebt zu haben!

Unserer Obfrau Rosi Mühlmann gebühren großes Lob und aufrichtiger Dank für die umsichtige Planung der Ausflüge und den erfrischenden Umgang mit den Gegebenheiten. Da es allerdings zwischenzeitlich wieder zu neuen Bestimmungen und Verord-

nungen gekommen ist, haben wir beschlossen, in den Monaten Oktober und November KEINEN HOAGASCHT zu veranstalten. Ebenso fällt die Adventfeier aus! Sollte im Laufe des neuen Jahres wieder zu annehmbaren Bedingungen ein Zusammenkommen möglich werden, können wir uns dann ja ganz zwang-

los zu einem gemeinsamen Mittagessen im „Mesner Brennstadel“ treffen. Allerdings sollten wir uns mit dem Gedanken vertraut machen, dass es zu keiner gewohnten Normalität mehr kommen wird. Unser Bundeskanzler Sebastian Kurz hat darin wohl recht, wenn er meint, dass dazu die Entwicklungen

schon zu weit fortgeschritten sind. Trotzdem können wir uns, ob der neuen, immer strikteren Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie nicht in Ängsten „verheddern“. Es geht Weihnachten entgegen, die 2020 wohl etwas anders begangen werden müssen. Vielleicht entdecken wir da

verborgene, ungeahnte und ungewöhnliche Möglichkeiten, um dem Fest den gebührenden - halt einen etwas anderen - Rahmen zu geben.

**ELISABETH KLAUNZER**

### Runde Geburtstage feierten ...

**80 Jahre:**

Johann Niedertscheider

**75 Jahre:**

Bartholomäus Klaunzer  
Hedwig Ranacher  
Elisabeth Steiner

**70 Jahre:**

Monika Niedertscheider  
Waltraud Jeller  
Wolfgang Schneeberger

**60 Jahre:**

Franz Tscharnig

Unserer Obfrau Rosi Mühlmann gratulieren wir ebenfalls herzlich zur Vollenendung ihres 70. Lebensjahres am 10.12.2020 und wünschen ihr (und uns!) weiterhin so viel Schwung & Elan. „Bleib‘ gesund im Kreise Deiner Lieben und in der Mitte der Dorfgemeinschaft!“



*Ihr seid so jung  
wie Euer Glaube.  
So alt wie Eure Zweifel.  
So jung wie Euer  
Selbstvertrauen.  
So jung wie Eure Hoffnung.  
So alt wie Eure  
Niedergeschlagenheit.*

Marc Aurel



### BIO – GEMÜSE/OBSTKISTE BIO KRÄUTER AUS DER REGION

- BIO Gemüsebox zu € 15 oder € 20
- Wöchentliche oder 14 tägige kostenlose Zustellung, ganzjährig, saisonale Produkte
- Unsere Partner sind ausschließlich zertifizierte BIO Erzeuger
- Die Mehrwegbox spart Rohstoff und Müll
- Rechnung am Monatsende mit Zahlschein
- Wir beliefern auch die Gastronomie

Bestellungen unter 067763687720 oder

[ng.zweigstellematreiinosttirol@gmail.com](mailto:ng.zweigstellematreiinosttirol@gmail.com)

## „Für den, der hoffen kann, birgt jedes Ende einen tröstenden Anfang“

Seit der Sommerausgabe unserer Gemeindezeitung mussten wir uns wieder von einigen lieben Mitmenschen verabschieden. Es war ihnen und den Angehörigen ein würdiges „Abschied-nehmen-können“ gegönnt, die besondere Situation durch die Corona-Pandemie beherrschen die Pfarrverantwortlichen in Organisation & Ablauf perfekt.



**Helmuth Thielmann**  
† 28. Juni 2020

Am 28. Juni 2020 verkündete das Sterbeglöckl den Tod von **Architekt Dipl.-Ing. Helmuth Thielmann** und am Donnerstag, den 2. Juli, fand er unter großer Beteiligung seine letzte Ruhe am Friedhof in Gaimberg. Die Bläsergruppe „Per sonare“ umrahmte mit getragenen Weisen die Trauerfeier, die Dekan Franz Troyer leitete.

**PA Georg Webhofer trug in bewährter Weise den Lebenslauf des Verstorbenen vor:** Helmuth wurde am 8.12.1934 in Telfs als zweiter Sohn von August Thielmann, Schuldirektor in Telfs und seiner Frau Anna, geboren. Die Volksschulzeit verbrachte er in Telfs, wo er die schrecklichen Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges erlebte. 1945 besuchte er das Gymnasium in Landeck, zuerst im Internat und dann als täglicher Fahrschü-

ler. Nach der Matura studierte Helmuth an der Technischen Hochschule Graz Architektur. Als Kind und Jugendlicher war Helmuth sehr sportlich und begeisterter Skifahrer, Tourengänger und Schwimmer. Nach der Matura machte er eine Ausbildung zum Schwimmtrainer in Schiellaiten. In gemütlicher Runde erzählte er gelegentlich von seinem „Jugendmeistertitel für Vereine ohne Hallenbad“. Mit seinen Studienfreunden bezwang er meist in der Osterwoche verschiedenste Berggipfel, wobei er auf die Besteigung des Piz Bernina (4.049 m) besonders stolz war. Um Geld für sein Studium zu verdienen, arbeitete er in einer Maschinenfabrik in Schweden sowie ein halbes Jahr als Zeichner einer großen kanadischen Holzbaufirma in Edmonton, Kanada. Dort lebte er bei seinem Bruder, der nach dem Krieg nach Kanada ausgewandert war. Noch während des Studiums wurde er von Architekt Buchrainer anlässlich des Baus des Eisstadions für die Olympischen Spiele 1964 in Innsbruck engagiert. In den folgenden 42 Berufsjahren bildete Helmuth mit Kollegen verschiedene Bürogemeinschaften und leitete daraufhin eines der damals größten Tiroler Architektur-

büros mit bis zu 18 Mitarbeitern. Im Laufe der Zeit plante Helmuth Schulen, Wohnanlagen mit insgesamt rund 1000 Wohnungen, Banken, Amtsgebäude und vieles mehr. Mit seinen Partnern gewann er einige große Architekturwettbewerbe wie z.B. Stadtsaal Lienz, Reha-Zentrum Bad Häring, Krankenhaus Hall, Altersheime Telfs und Landeck, Unimensa und Studentenheim Innsbruck, Jugendherberge Lienz und das Gebäude der heutigen Musikschule.

In den Jahren 1972 und 1973 verbrachte Helmuth jeweils zwei Monate in Nepal als Beauftragter der Weltgesundheitsorganisation, um Kleinkrankenhäuser mit Ambulanzen und Geburtsstationen sowie einen Zubau für das Krankenhaus Kathmandu zu errichten. Dort machte er Bekanntschaft mit vielen interessanten Menschen einschließlich der Königsfamilie. Gerne erzählte er von dieser für ihn so prägenden Zeit. Helmuth sah in diesen Monaten viel Armut und Leid. Durch den Bau der Kleinkrankenhäuser konnte den Menschen in abgelegenen Regionen geholfen werden, die bisher keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hatten.

In den über 50 Jahren in Osttirol war Helmuth Mitglied

beim Rotary Club Lienz, dessen Präsident er im Jahr 1984 war. Neben den regelmäßigen Meetings mit den rotarischen Freunden war ihm der Kontakt zu den Partnerclubs in Rovereto und Hof (Bayern) ein großes Anliegen.

Helmuth liebte Musik, Kultur und Reisen. Bis spät in die Nacht waren die Klänge von Jazz oder klassischer Musik zu hören. Der jährliche Besuch der Barockopern bei der Festwoche der Alten Musik in Innsbruck wurde für ihn zur Tradition. Seine Studienreisen führten ihn nach Norwegen, Syrien, Japan und verschiedene andere Länder.

1974 heiratete er Herlinde Bauer und im Jahr darauf kam Tochter Sandra zur Welt. Im Jahr 2001 errichtete die Familie zusammen mit Schwiegersohn Thomas Gradnig ein gemeinsames Wohnhaus in Gaimberg. Kurz darauf beendete Helmuth seine berufliche Laufbahn und genoss den Ruhestand bei der Familie mit drei Enkelkindern, die viel Zeit mit ihm verbrachten und deren Heranwachsen ihm große Freude bereitete.

Anfang dieses Jahres wurde bei Helmuth eine schwere Erkrankung festgestellt, von der er sich nicht mehr erholte. Am 28. Juni verstarb er zu Hause im Kreise seiner Angehörigen.

Die Verdienste des Verstorbenen würdigte HR Dr. Lambert Grünauer (Rotary Club Lienz) am offenen Grabe. Ein bewegtes Leben hat an diesem Sommertag des Jahres 2020 ein Ende gefunden. „Leicht wie eine Feder“ mag Helmuth das Leben wohl genommen und empfunden haben, Worte von Elisabeth Ziegler-Duregger drücken es bestens aus.

*„Leicht wie eine Feder  
sollen wir unser Leben in den Händen halten.  
Jederzeit bereit, es frei zu lassen  
in die Weite des Himmels.  
Was wir dort tun können?  
Alle Sterne zählen, im Meer der Liebe  
nach unseren Tropfen suchen,  
Engel auf ihrem Weg begleiten  
und den Bäumen, die unsere Lieben trösten,  
beim Wachsen helfen  
in den selben Himmel“.*

**Dieser Himmel möge nun Helmuths Lohn sein!**

## „Was ich gekonnt, hab' ich gegeben, als Dank bleibt einig unter Euch“...



Foto: privat

**Franz Gomig**  
† 10. Oktober 2020

Die Verse auf dem Sterbebild sind wohl als Vermächtnis des „Leitn Franz“ zu verstehen, der am 10. Oktober 2020 seinen Lebensweg beenden und in die neue Heimat bei Gott aufbrechen konnte. Franz Gomig wurde am 31. Jänner 1937 als achtes von 13 Kindern den Eltern Josef und Anna Gomig (geb. Mayr), beim „Kaiser“ in Glanz geboren.

Eine unbeschwerte Kindheit war es, die Franz bei seinen Eltern und Geschwistern trotz der Kriegsjahre erleben durfte, obwohl er schon früh bei der Arbeit am Heimathof kräftig mithelfen musste.

Die Volksschule besuchte Franz acht Jahre lang in der Fraktion Glanz (Gemeinde Oberlienz). Noch im Schulalter - mit 14 Jahren - wurde er bereits als selbstständiger Hirte auf der „Laskitzenalm“ im Gemeindegebiet Glanz

eingesetzt. 12 Sommer lang sollte er dieser Tätigkeit treu bleiben, er führte sie gewissenhaft mit viel Liebe, Leidenschaft und Kenntnis aus. Am heimatlichen Bergbauernhof half er weiterhin tüchtig mit, bis er dann in den Jahren der Hochwasserkatastrophen 1965/66 beim „Falter“ (LT-Abg. Josef Mattersberger) in St. Johann (Kienburg) bei Huben für viele Jahre in den Dienst trat. Dort erlebte er eine schöne Zeit, er konnte seine Kenntnisse in Landwirtschaft und Viehzucht erweitern und voll zur Geltung bringen. Die hochwasserbedingten Jahre waren aber auch hart und schwer, wie er immer wieder erzählte.

Im Jahre 1973 lernte Franz seine Anna „vom Untergoamberg“ kennen. Die Hochzeit mit Anna Pfister erfolgte im Jahre 1978 und so zog er zum „Leit'n“. Somit gab es für die Gaimberger wieder einen „Leit'n Franz“. Es lebte dort auch Annas Tante, Anna Mattersberger, von der das Ehepaar Gomig dann im Jahre 1983 das „Hoamat“ übergeben bekam. Bald darauf wurde ein neues Futterhaus errichtet. Nach und nach kamen die neun Kinder zur Welt. Mit viel Liebe und Freude erwartete er jedes einzelne von ihnen und war dankbar

für die großen und kleinen Vaterfreuden. Dem „Leitn Franz“ war die Sonntagsheiligung ein großes Anliegen, da wurde kein Scheunentor geöffnet. „Der Sonntag gehört dem Herrn“ hat er immer gesagt. Pünktlichkeit, Handschlagqualität, der tiefe Glaube zeichneten den Franz aus. Die Jahre vergingen, eine unheilbare Krankheit schlich sich an seine Seite und wurde nach und nach schlimmer. Für Franz war das eine sehr harte Zeit, da er nicht mehr in den Stall zu seinen geliebten Tieren konnte, war er doch Bauer mit Leib und Seele. Doch er trug seine schwere Krankheit mit äußerster Geduld und Ergebenheit. Das Wohl seiner Familie lag ihm besonders am Herzen. Seinen Humor, seine Bescheidenheit, seine Hilfsbereitschaft und das tiefe Gottvertrauen wird seine große Familie, werden aber auch wir alle, in lebendiger Erinnerung behalten. Nun ist Franz heimgegangen zu seinem Schöpfer, wo kein Leid, keine Träne und kein Schmerz mehr sind. In den Herzen der Deinen bleibst Du für immer! Vergelts Gott für alles! Ruhe in Gottes Frieden! Dieser kurze Einblick - vorgetragen von PA Georg Webhofer - in das Leben des verstorbenen Franz Gomig rief viele Augenblicke und Szenen in Erinnerung, wie die Dorfgemeinschaft in früheren Jahren den Franz mit seiner Kinderschar Sonntag für Sonntag erlebt hat. An seinem Auto wartend - auf die Nanne, auf die Anna, auf die Kinder - war er immer zu einem kurzen „Hoagascht“ beim „Mesner Futterhäusl“ aufgelegt. Und es war, als hätte der Herrgott die Treue zum „Geheiligten Sonntag“ belohnt; ein strahlend schöner Herbsttag war der 14. Okto-

ber 2020 und der Franz hatte eine Hl. Messe, wie er sie in dieser Feierlichkeit wohl von zahllosen Sonn- und Festtagsmessen her kannte und schätzte. Dekan Franz Troyer und Vikar Stefan Bodner feierten den Sterbegottesdienst, vom Gaimberger Kirchenchor mit passendem Liedgut umrahmt, im Pavillon - in herbliches Sonnenlicht getaucht, wie man es sich schöner nicht hätte vorstellen können. Den letzten Gang zum Friedhof begleitete kräftiges Rosenkranzgebet, auch auf die Kraft des Weihwassers wurde nicht vergessen. Dank der perfekten Organisation durch PA Mag. Georg Webhofer konnten die Covid19-Regeln tadellos eingehalten werden.

„Ich bin der Gute Hirt, ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich“ (Joh 10,11-16) vernahm die große Trauergemeinde im Evangelium - wohl als die beste zutreffende, abrundende Beschreibung des Lebens vom „Leit'n Franz“! Sein stilles Dasein wird vielen fehlen, der Familie, den Nachbarn, dem guten Engel - der „Fritzer Irma“ - den Spaziergängern... und wohl auch seinen Tieren, den geliebten „Viechalen“.



Foto: Anita Gomig

**Hintereinander sind sie gestorben, hintereinander ruhen sie in geweihter Erde; der „Grießmann Anda“ und der „Leit'n Franz“ im Gaimberger Friedhof.**

Foto: Zuzana Sefcikova



**Der „Leit'n Hof“ im Herbst 2020**

## „Lieber Anda, schau nun auf uns oba, wie wir zeitlebens zu Dir aufschaut hobn...in Liebe und Dankbarkeit! Pfiat Di!“

„Ah! Mit Fernbedienung...“

So kommentierte der „Grießmann Anda“ noch im Juli die Erzählung über das Priesterfest in Nußdorf, wo man Pfr. Otto Großgasteiger mit dem nötigen Abstand feierte. Es war, als führte der Himmel Regie, er bescherte uns zum Abschied alle Wetterlagen, wie es sich für ein traditionelles Bauernbegräbnis wohl gehört. Den letzten Weg des Andreas Duregger begleitete am Samstag, den 26. September 2020, ein kräftiger Tauernwind, sodass die „Nachklänge“ der Musikkapelle Gaimberg weit über die „Sunnseite“ zu vernehmen waren und damit auch den „Ferngebliebenen“ eine stimmungsvolle Teilnahme möglich war. Der lange Trauerzug vom Heimathof über den Untergaimberg zum Dorfzentrum, ab dem Nepomukstöckl begleitet von der Musikkapelle Gaimberg und der Schützenkompanie Nußdorf, ließ Erinnerungen an „Große Begräbnisse“, die der Anda ja so liebte und schätzte, aufkommen. Und er hat es verdient, das traditionelle Tiroler Begräbnis, mit allem, was so dazugehört... „a g’standener Vorbeta“, Pferdegespann, Fahnen, Böllerschüsse, Ehrensalve, „Der Gute Kamerad“, „a richtiger Pforra“ und „viel Leut“! Dekan Franz Troyer feierte den Sterbegottesdienst, umrahmt von Bläsergruppe und Musikkapelle, in würdevollem Ambiente beim Pavillon; und wenn man auch alle coronabedingten „Fernbedienungsregeln“ eingehalten hat: es war trotzdem „a schiane Begräbnis!“

DI Christian Kurzthaler, ein Schwiegersohn des Verstorbenen, ließ die Trauergä-



*Das Familienfoto entstand am „Gaimberger Kirchttag“ Mittwoch, den 24. August 1938; v.l. Josef Alois \*1926, Michael \*1923, Maria \*1921, Mathilde \*1925, Anna \*1922, Peter \*1919; zwischen Mutter Maria \*1884 und Vater Peter Duregger \*1886 das jüngste Kind Andreas \*1928.*

ste am Leben des Andreas Duregger vlg. Grießmann teilhaben:

„Grießmann- In der Rott am unteren Gaimperg- so der Titel der Chronik des Hofes, dessen erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1380 datiert... und darauf hat mein Schwiegervater Andreas Duregger vlg. Grießmann Anda wohl zu Recht öfters mit stolzer Freude hingewiesen.

Am 18. April 1928 erblickte er als jüngstes von acht Kindern am „Grießmannhof“, das Licht der Welt. Im Kreise seiner Geschwister, von denen Hans im Jahre 1930 als Kleinkind verstarb, verbrachte er trotz der schweren Zwischenkriegszeit eine frohe und glückliche Kindheit. Er absolvierte die Volksschule und Fortbildungsschule und war seinen Eltern Peter und Maria Duregger schon sehr früh eine große Hilfe in der Bewirtschaftung des stattlichen Anwesens, was mit erstaunlichem Weitblick geschah. Es kam der Krieg,

die Brüder Peter, Michl und Josef mussten einrücken. Peter und Michl kehrten aus dem Krieg zurück, Josef fiel 1944 in der Normandie. Dem Anda blieb eine Teilnahme am 2. Weltkrieg erspart. In den Herausforderungen jener Zeit erkannte er bereits als 20jähriger Mann die große Verantwortung, die nun auf ihm lag, da der Bruder und Hoferbe Michl als Kriegsinvalide heimkehrte. Überall waren in dieser Zeit starke Männerhände nötig, mit Ross und Pflug galt es, in der näheren und weiteren Nachbarschaft Hand anzulegen, Acker und Feld zu bestellen. Beim „Grießmann“ hatte man immer gute Pferde, auch den Gemeindestier hielt man dort. Mit erstaunlichem Fachwissen für sein Alter war der Anda ein gesuchter Mann. In der „Leitner Gretl“ fand er auch die richtige Frau und am Montag, dem 22. Februar 1954, schloss man in der Basilika Maria Luggau den Bund fürs Leben. Gretl war damals 22 Jahre alt und

zog sozusagen über die Leite hinauf zum Grießmann. Sie wurden Eltern von sieben Kindern. Peter, der Zwillingbruder des nunmehrigen Hofbesizers Norbert, verstarb 1968 nach der Geburt. Wohl das schwerste, was dem Anda zum Tragen auferlegt wurde, war der Bergtod des vorgesehenen Hofübernehmers Anderle am 15. September 1978 in den heimatischen Bergen. In gläubiger Ergebenheit bestand man gemeinsam diese Prüfung. 2014 konnte das Ehepaar Anda und Gretl auf 60 gemeinsame Jahre zurückblicken und das Diamantene Jubiläum feiern, denn die verschiedensten Ämter im öffentlichen Leben ihres Mannes trug Ehefrau Gretl stets mit. Im April 2017 vollendete sich ihr Leben mit 85 Jahren!

Die aufwändige Bewirtschaftung des „Grießmannhofes“ erforderte seit jeher die intensive Zusammenarbeit aller. Anda und Gretl sahen im gemeinsamen Schaffen und dem guten Zusammenhalt

einen großen Segen und es bereitete ihnen sichtbare Zufriedenheit und Freude. Alle Kinder machten ihren Weg, mit Interesse und echter Anteilnahme verfolgte man sowohl das berufliche als auch das familiäre Werden und Gedeihen. Und die Freude, das Heranwachsen der Enkel- und Urenkelkinder zu sehen, war dem Anda auf seine alten Tage besonders wert.

Nach 40-jähriger Pacht der „Schlossherrnalm“ erfüllte sich Andas sehnlicher Wunsch, als es dem Hoferben Norbert gelang, diese zu erwerben und so den Besitz zu vergrößern. Die Freude und Erfüllung, die ihm das Leben auf seiner Alm machte, waren sicht- und spürbar in der Liebe zu Vieh und Weide, Stock und Stein, Wild und Wald. Im dankbaren Annehmen des werdenden und des vergehenden Jahres, des Frühlings und des Herbstes, waren ihm bis in das Jahr 2018 die Almsommer in relativer Gesundheit beschieden. So stellte für viele Jahre das hochsommerliche Highlight die Gedenkmesse am Ruemitsch mit der Schützenkompanie Nußdorf-Debant dar. Die Ehrenmitgliedschaft erhalten zu haben, wusste der Anda besonders zu würdigen. Und mit großem Engagement war er auch der Silvesterkapelle

in Debant verbunden. Gerne pflegte der Anda den Kontakt mit der Geistlichkeit, so bestand mit dem Nußdorfer Pfarrer Otto Großgasteiger eine jahrelange freundschaftliche Verbundenheit. Unser lieber Verstorbener legte überhaupt großen Wert auf festliche Gestaltung der Feiertage, im Einklang mit dem dazugehörenden Brauchtum. 40 Jahre war die Männerfahne der Pfarre Grafendorf beim Anda in guten Händen im wahrsten Sinn des Wortes – kraftvoll gehalten und getragen bei strahlender Sonne in sommerlicher Hitze, aber auch so manchem heftigen Windstoß ausgesetzt.

Wir Hinterbliebenen danken und verdanken dem Grießmannbauern Andreas Duregger unendlich viel. Sei es als Vorbild, das er uns als weiblickender, dem Fortschritt in allen seinen Facetten gewogener Land- und Forstwirt gegeben hat, oder im wachsam Erkennen so mancher ungunstigen Entwicklungen und Umwälzungen; auf Andas Rat zu hören, hat nie geschadet. „Vergelt's Gott“ sagen wir unserem Vater und Opa für die großartige Unterstützung bei unseren vielfältigen Unternehmungen, die er mitgetragen hat und die uneigennützig Hilfe, die er uns allen bis ins hohe Alter angedeihen ließ. Es war uns Ehre und

Auftrag, seinem Wunsche „Dahoam sterb'm zu kinn“ zu entsprechen.

Und ebenfalls die Bitte „in mein Sarg Zirb'n vom Debanttal, mein' Huat und a Bildl vom Michael, mein Enkl mitzunehm“ erfüllt zu haben. Dank der großartigen Hilfe und das liebevolle Umsorgtsein durch Töchter und Schwiegertochter waren dem Anda doch zahlreiche schöne Stunden gegeben, trotz starker Schmerzen und depressiven Phasen. Seine Tochter Elisabeth beging vorgestern, dem Sterbetag des Vaters am 24. September, ihren 65. Geburtstag - Gedenken an Ankunft und Abschied zugleich! An dieser Stelle sei auch ein besonderer Dank Dr. Bernhard Mitterdorfer und seiner Frau Helga für die jahrelange umsichtige und gewissenhafte Nachbarschaftshilfe gesagt; besonders in den vergangenen Wochen waren sie uns eine große Entlastung und Beruhigung.

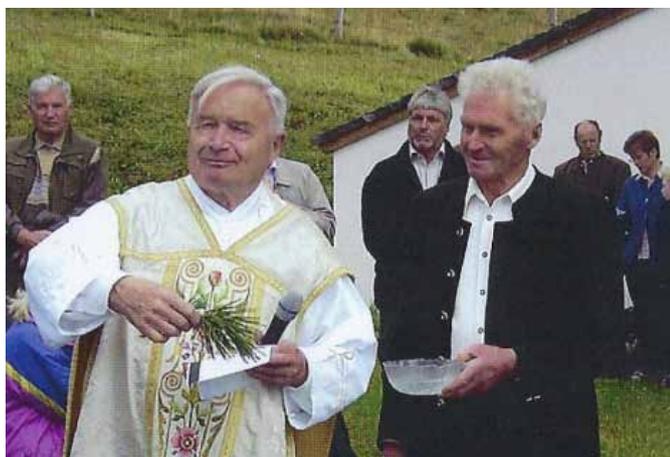
Der „Grießmann Anda“ war bekannt dafür, dass er gerne an traditionellen Begräbnissen teilgenommen und vielen Weggefährten treu und aufrichtig die letzte Ehre erwiesen hat. Und es hat sich gefügt, dass auch in dieser herausfordernden Zeit dem Anda ein würdevoller Abschied bereitet werden kann.

Dafür sagen wir allen Beteiligten auch herzlich „Vergelt's Gott“.

Der Abschied vom Sommer ist lang. Ist der Hochsommer die Blütezeit dieser Welt, so kann der Abschied vom Sommer auch der Abschied von dieser Welt und die Erwartung der Kommenden sein. In zahllosen Gottesdiensten im St. Michaelskirchl am Zetttersfeld, wo er gerne und würdevoll den Mesnerdienst verrichtet hat, wurde ihm diese Botschaft wohl öfters bewusst...und wie hätte es auch anders sein können, als dass es ein „Hoamgiahn auf Michaeli zue“ wird, wie es für einen - den Almen, Vieh und Leut' - zeitlebens verbunden gewesen Bauern wohl geziemt.

Und immer dann - „wenn's auf Michaeli zugeht“ - und das Patrozinium oben im Kirchl gefeiert wird, wie das nun auch morgen am Sonntag geschehen wird, werden wir auch da sein, dem Herrgott für unsern Vater und Opa danken, für ihn beten und a a Glasl auf ihn trink'n.

**„Lieber Anda, schau nun auf uns oba, wie wir zeitlebens zu Dir aufgischaut hobn... in Liebe und Dankbarkeit! Pfiat Di!“**



**Der Anda als Mesner mit P. Allmenroeder SJ im Michaelskirchl am Zetttersfeld.**



**„A Glasl mit dem Nußdorfer Pfarrer Otto Großgasteiger in der „Schlossherrnalm“.**

## „Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, erzählt lieber von mir..“



**Elisabeth Bergmann**  
† 5. August 2020

... so mahnt uns die „Santner Lisl“ auf ihrem Sterbebild. Elisabeth Bergmann verschied am 5. August 2020 nach kurzer schwerer Krankheit. Unter sehr großer Beteiligung fand sie am Freitag, 14. August, ihre letzte Ruhestätte im Elterngrab im Gaimberger Friedhof. Durch verwandtschaftliche Beziehungen stand es Pfarrer Siegmund Bichler zu, den Sterbegottesdienst zu zelebrieren, umrahmt von den „Gaimberger Weisenbläsern“ und dem „Winklerner G'sang“, der ebenfalls aus verwandtschaftlichen Gründen diesen Abschied mitgestaltete. Lisl hatte schon vor längerer Zeit ihren Bruder Hubert gebeten, ihre Lebensstationen in Worte zu fassen. Wie Lisl überhaupt in bewundernswerter Selbstverständlichkeit die Organisation ihres öffentlichen Abschiedes übernommen hat. Als - sozusagen - letztes Werk ist ihr das gut gelungen. Die liebevoll geschmückte Urne im Blick, trug Christa Czopak, eine gute Freundin, auf Bitte der Angehörigen diesen Nachruf vor:

Elisabeth Bergmann kam am 23. März 1956 in Lienz auf die Welt. Sie wuchs als drittes Kind des Bauern und

Holzarbeiters Anton Bergmann und seiner Frau Maria Bergmann, geb. Neumair, am „Santnerhof“ in Grafendorf auf. In den nachfolgenden Jahren sollte sie noch fünf jüngere Geschwister bekommen. Nach Absolvierung der damals achtklassigen Volksschule 1971 besuchte sie ein Jahr lang die Landwirtschaftliche Landeslehranstalt in Lienz, wo sie den ländlichen Hauswirtschaftsgehilfenbrief erhielt. Für die Landwirtschaft, wie sie selbst öfters eingestand, nur mäßig begeisterungsfähig, trat sie 1974 in die Krankenpflegeschule am Bezirkskrankenhaus Lienz ein. Diese schloss sie im September 1977 als Diplomkrankenschwester ab. In der Folge war Elisabeth über viele Jahre am Lienzener Krankenhaus tätig und als Pflegerin von Vorgesetzten, Kollegen und Patienten gleichermaßen geschätzt. Geduld, Einfühlungsvermögen und Humor waren nur einige der Eigenschaften, die sie auszeichneten. Immer wieder bildete sie sich auch beruflich weiter, so zum Beispiel 1985, als sie in Innsbruck einen dreimonatigen Stationsschwesternkurs absolvierte.

Im Frühjahr 1986 wollte sich Lisl, wie sie von ihren Geschwistern und vielen Freunden genannt wurde, ein wenig verändern. Und so brach sie nach Wien auf, wo sie für zwei Jahre am Wilhelminenspital, der nunmehrigen Klinik Ottakring, eine Fachausbildung absolvierte. So sehr sie Wien als Stadt schätzte und deren kulturelles Angebot eifrig nutzte, so sehr fremdelte sie doch einigermaßen mit dem beruflichen Umfeld sowie der Arbeitsmentalität in dem städtischen Großkrankenhaus. „Das Arbeiten haben die Wiener nicht erfunden“, meinte

sie damals in einem Brief lapidar und merkte an, dass den Lienzener Patienten wohl nicht bewusst sei, „dass sie im „Gelobten Land“ krank sein dürfen“.

Im Herbst 1988 kehrte Lisl nach Tirol zurück und tat nun für drei Jahre Dienst an der II. Universitätsklinik für Chirurgie in Innsbruck. „Wenn Schwester Elisabeth im turnusmäßigen Nachtdienst oder an Sonn- und Feiertagen als dienstälteste Schwester ihre pflegerische Arbeit versah, war die Station in besten Händen“, so der bekannte Professor und Klinikleiter Bodner in seinem Dienstzeugnis, als sie 1991 die Klinik wieder verließ. Sie tat dies, um sich auf das vielleicht größte Abenteuer ihres Lebens einzulassen: Nach einem mehrmonatigen Vorbereitungslehrgang brach Lisl 1991 als Entwicklungshelferin nach Afrika auf, zu einem mehrjährigen Einsatz im zentralafrikanischen Uganda, im Rahmen des Österreichischen Entwicklungsdienstes.

Erste Erfahrung mit der Entwicklungszusammenarbeit hatte sie in den Jahren zuvor auf zwei Sommereinsätzen des Kolpingwerks im Norden Brasiliens erlebt, an denen sie mit ihrem Bruder und ihrer Schwester und einigen Osttiroler Freunden teilgenommen hatte.

In Uganda nun, im Westen des Landes, im kleinen Ort Katoosa im Vorland des Ruwenzori-Gebirges, war sie im Basisgesundheitsdienst tätig. Dort arbeitete sie unter anderem in der AIDS-Aufklärung, führte Impfaktionen durch und bildete Hebammen aus. Als einziges Gesundheitspersonal vor Ort war „Adjeri“ - so ihr nach lokalem Brauch gegebener Beinamen - jedoch auch faktisch Mädchen für

alles und als Allrounderin gefordert. In Afrika gab es viele Herausforderungen zu meistern: starke Erdbeben, schlechte Straßen, heftige Malariaanschübe und nicht zuletzt auch korrupte lokale Verantwortungsträger. Doch Lisl bestand dies alles bravourös und mit Gottvertrauen und freute sich auch über mehrfachen Besuch aus der Heimat. Mit ihren afrikanischen Patenkindern Euphresia und Angelika, denen sie eine Schulausbildung ermöglichte, stand sie bis zuletzt in regem Kontakt. Zu einigen Kollegen im Entwicklungsdienst entstanden langjährige, bis zuletzt währende Freundschaften, die auf Treffen, die sie teilweise selbst mitinitiierte, erneuert wurden. An einer für Herbst geplanten Zusammenkunft ehemaliger Entwicklungshelfer in Osttirol, die sie noch selbst in die Wege geleitet und organisiert hatte, konnte sie nun leider nicht mehr teilnehmen.

Nach ihrer Rückkehr aus Afrika Ende 1994 war Elisabeth erneut im Bezirkskrankenhaus Lienz als Krankenschwester tätig. Dabei engagierte sie sich nun auch im Betriebsrat, dem sie über viele Jahre angehörte.

Ein Grundoptimismus, gepaart mit trockenem Humor (manche erblickten darin - wie auch in anderen ihrer Eigenschaften - das Villgrater Erbteil...) zeichnete sie aus. Wo Lisl war, wurde viel gelacht. Doch war sie genauso mit Rat und entschlossener Tat zur Stelle, wenn dies erforderlich war. Gerade in den schwierigen Situationen und Schicksalsschlägen, die wohl jede Großfamilie irgendwann durchlebt, hat sie sich hier bewährt.

Obschon zur „Städtnerin“ geworden, nahm Lisl an den Ge-

schicken ihrer Heimatgemeinde immer regen Anteil. Sie selbst bezeichnete sie gerne als „(in die Stadt) heruntergekommene Goambergerin“. In den 1980er-Jahren leitete sie eine Zeit lang eine Jungschargruppe der Pfarre Grafendorf, wobei ihr ihre kreative Ader zugute kam. Diese äußerte sich auch in ihren beliebten Anlassgedichten zu Feiern im Freundes- und Kollegenkreis, in der Fotografie sowie beim traditionellen Adventkranz- und Frauenbuschen-Binden in der Pfarre, bei dem sie über viele Jahre mitmachte. 2012 trat Lisl in den wohlverdienten Ruhestand. Dieser sollte nun leider viel kürzer dauern als erwartet und erhofft. Doch Lisl hat ihn intensiv genossen, mit ihrem geliebten Manfred, der die letzten zwölf Jahre treu an ihrer Seite stand und diese zu einer besonders erfüllten Zeit für sie werden ließ. Gemeinsam unternahmen die beiden



*Fotos: privat*  
**Auf „Hoher See“ mit Lebensgefährten Manfred Gufler**

viele kleinere und größere Ausflüge und Reisen, wovon nicht zuletzt zahlreiche mit Liebe gestaltete Fotobücher zeugen. Dass sie so bald wieder unfreiwillig an ihren langjährigen Arbeitsplatz zurückkehren musste, ist tragisch. Dennoch bedeutete es für sie auch eine Form von Trost, dort, wo sie selbst so viele Jahre gewirkt hatte, von einem hervorragenden Team in ihren letzten Lebenswo-



**In Uganda – Anfang der 90er Jahre.**

chen gepflegt und betreut zu werden. Schon früh entdeckte Lisl ihre bereits angeklungene Lust am Reisen. Ein internationaler Krankenpflegekongress in den USA Ende der 1970er-Jahre, an den sich eine Rundreise anschloss, bildete den Auftakt, und viele weitere sollten folgen. Legendär etwa waren die abenteuerlichen Gruppenreisen in den 1980er-Jahren mit

Peter Mayr, damals Kaplan an der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt und Seelsorger in der Peggetz. Diese führten sie u. a. ins Heilige Land und bis auf den Sinai. Kaplan Mayr war es auch, der ihr ein Empfehlungsschreiben für den Österreichischen Entwicklungsdienst ausstellte. Kurz und prägnant heißt es dort: „Wenn ihr wißt, was eine Tiroler Zirbe droben in Bergeshöhe ist, verwurzelt im Fels und doch voller Lebenslust und Tatendrang, dann habt ihr in der Elisabeth eine solche Tirolerin“.

Nun hat Lisl ihre letzte Reise angetreten. Über deren Ziel meint der Tiroler Dichter Karl Lubomirski sinnig:

**Wunderbar muss der Ort sein von dem nicht einer zurückkehrt!**

## Die „Lehra Helene“



*Foto: privat*  
**Helene Doppelbauer geb. Altstätter † 8. September 2020**

...ist wohl vielen älteren Dorfbewohnern in Gaimberg noch gut in Erinnerung. Geboren am 14. August 1958 war sie die jüngste Tochter der Lehrerfamilie Anna und Paul Altstätter. Bis 1986 arbeitete Helene nach ihrer schulischen Ausbildung (3-jährige HBLA) in der Bezirkshauptmannschaft in Linz bei Amtsarzt Dr. Peter Kraler.

Ihren Ehemann Paul Doppelbauer lernte sie erstmals 1976 durch die Singgruppe „Halla-wachln“ kennen. Diese Gesangsgruppe aus Garsten war öfters zu Besuch in Gaimberg. Am 10. Mai 1986 heirateten Paul und Helene in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Linz, hatten ihren Wohnsitz in Garsten und wurden Eltern von drei Kindern. Das Ehepaar Doppelbauer freute sich auch über zwei Enkelkinder. Ende Juli 2020 kam Helene für eine Lungenuntersuchung ins LKH Steyr und wurde bald auf die Intensivstation verlegt und in künstlichen Tiefschlaf versetzt. Ein totales Lungen- und Nierenversagen machte dann den Transport ins Kepler-Universitäts-Klinikum Linz notwendig, wo sich ein Spezialistenteam um sie kümmerte. Immer wieder gab es kleine Hoffnungsschimmer, doch noch eine Besserung

herbeiführen zu können. Die Krankheit war allerdings bereits zu weit fortgeschritten und Helenes Leben vollendete sich am 8. September 2020 in Linz. Unsere Anteilnahme gilt dem Gatten Paul und

den Familien! Still, wie wir Helene gekannt haben, so still wird sie ihre Heimatgemeinde in lieber Erinnerung behalten!



*Foto: Anton Webhofer*  
**Erstkommunion 9. April 1967 - v.l. † Helene Altstätter, Olga Pichler (vlg. Luggele), Johanna Kollnig (vlg. Idl); dahinter: Hannelore Neumair (vlg. Ackerer), Maria Kollnig (vlg. Wachtlechner), Andreas Ackerer (vlg. Moser), † Josef Oberlaner (vlg. Fritzer), † Viktor Hartinger, Franz Tscharnig (vlg. Gossacher).**

Ausschnitte aus



24 OSTTIROLER BOTE

WIRTSCHAFT

18. NOVEMBER 2020

Erneut starker Auftritt der Osttiroler Schnapsbrenner

23 Destillate und Liköre von vier Osttiroler Obstvereidern wurden bei der Tiroler Schnapsprämierung ausgezeichnet.

109 Betriebe hatten für die 26. Tiroler Schnapsprämierung 558 Proben eingereicht, vier Osttiroler Schnapsbrenner befanden sich mit ihren Bränden schlussendlich unter den 90 Preisträgern und dürfen ihre Schnäpse und Liköre nun mit dem Siegel „Prämierter Edelbrand 2020“ ausweisen.

Adolf Berger aus Prägraten a. G. erhielt das Gütesiegel für seinen Apfel-/Meisterwurzbrand 2019, für den Pflaumenbrand Hauspfaume 2019, für

den Vogelbeerbrand 2019, für den Johannisbeerlikör Johannsbeere rot 2020, den Johannisbeerlikör Johannsbeere schwarz 2020, für den Vogelbeerlikör Mährische Vogelbeere 2020 und den Vogelbeerlikör 2019.

Von Dipl.-Ing. Elke Obkircher aus Virgen wurden der Apfelbrand 2018 Holzfass, der Apfel-/Meisterwurzbrand 2019, der Himbeerbrand 2020, der Obstbrand Apfel, Birne 2019, der Vogelbeerbrand 2019 und

der Zwetschkenbrand 2019 prämiert.

Alberta Pranter-Mair aus Strassen erhielt die Gütesiegel für ihren Marillenlikör 2020 und ihren Vogelbeerlikör 2020.

Und mit acht Goldmedaillen Friedrich Webhofer aus Gaimberg der erfolgreichste Prämierter aus dem Bezirk Lienz. Ausgezeichnet wurden der Apfelbrand Jonapold 2018, der Apfelbrand 2019 Holzfass, der Marillenbrand 2019, der Pregler 2019, der Vogelbeerbrand 2019, der

Zwetschkenbrand 2019, der Aroniolikör 2020 und der Himbeerlikör 2020.

„Die diesjährige Prämierung hat gezeigt, dass die Tiroler Brenner zum einen innovativ sind, aber sich voll und ganz mit den traditionellen Bränden wie Apfel, Birne, Zwetschke und Vogelbeere identifizieren. Destillate von Enzian, Meisterwurz und Wacholder in Kombination mit Apfel und Birne folgen dem internationalen Trend von Kräuterspirituen und Gin, aber die Vielzahl der traditionsreichen sortenreinen und regionalen Destillate ist überwältigend“, beschreibt Ulrich Zeni, LK-Referent für Obstverarbeitung, die Geschmacksvielfalt bei der diesjährigen Tiroler Schnapsprämierung.



Adolf Berger.



Friedrich und Magdalena Webhofer.



Dipl.-Ing. Elke Obkircher



Alberta Pranter-Mair. Foto: Die Fotografen

REPORTAGE

18. NOVEMBER 2020



KLEINE ZEITUNG Stille Helden IM PORTRÄT

Camillo Girstmair (56) in der Funkzentrale „Florian“ der Freiwilligen Feuerwehr Lienz

„Gut organisiert bewahre ich einen kühlen Kopf“

Camillo Girstmair (56) behält in der Funkzentrale den Überblick über die Einsätze seiner Kameraden.

Meine Aufgabe ist es, die Einsatzleitung zu unterstützen und ihre Arbeit zu erleichtern“, sagt Camillo Girstmair aus Gaimberg. Er ist seit 1987 bei der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Lienz und dient seit zwei Jahren in der Funkzentrale „Florian“. „Florian ist das Logistikzentrum für Personal und Material. Ich bin bei den Einsätzen über Funk mit allen Organisationen verbunden, gebe die aktuellsten Meldungen durch und organisiere alles, was für den Einsatz benötigt wird.“ Alle Befehle, die über Funk übermittelt werden, werden dokumentiert und die Details

zum Einsatz aufgelistet, damit diese später nachvollziehbar sind. „Wenn viele Alarmierungen zur gleichen Zeit stattfinden, müssen Prioritäten gesetzt werden. Diese Einsatzkoordination findet im Florian statt“, sagt der 56-Jährige.

Durch den Landesfeuerwehrverband hat er 2000 zusätzlich die Ausbildung zur „Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen“ (SVE) absolviert. Damit dient Girstmair nicht nur seinen Kameraden als Unterstützung, sondern betreut bei Einsätzen auch unverletzte Personen

vor Ort. Dadurch kam er mit dem Kriseninterventionsteam (KIT) vom Roten Kreuz in Berührung, wo er sich seit 2010 engagiert. „Um den Kopf klar zu bekommen, gehe ich mit meinem Hund Nelly spazieren. Meine Familie ist der größte Halt für mich, vor allem die Gespräche mit meiner Frau helfen mir“, sagt der zweifache Vater. Sein Hobby ist die Glaskugel-Fotografie.

In Zusammenarbeit mit Egon Wihmer vom SOS-Kinderdorf hat er eine Fotogruppe mit Jugendlichen ins Leben gerufen, die alle 14 Tage gemeinsam fotografiert.

Gabriela Penic

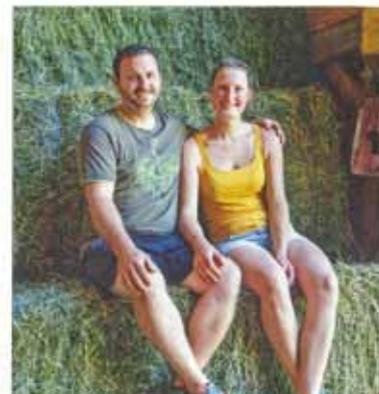
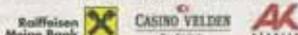
Freiwillige Feuerwehr Lienz



Alle Perisits kleine-zeitung.at/stillehelden 2018 feierte die FF Lienz ihr 150-jähriges Jubiläum. 140 Mitglieder, davon 90 aktive, sind mittlerweile im Einsatz. Die FF Lienz ist aufgrund der

dort stationierten Sonderfahrzeuge eine Stützpunktfeuerwehr. Stadtkommandant ist Richard Stefan.

Mit freundlicher Unterstützung



Als jüngste von drei Schwestern übernahm Hermine Hauser (geb. Baumgartner) den Wachtlechnerhof in Gaimberg, den sie gemeinsam mit Ehemann Matthias Hauser mit großer Leidenschaft bewirtschaftet. Foto: Carmen Strasser



Lebens Geschichten kreative Chaotin mit einer ausgeprägten Kommunikationsgabe. „Als nebenberufliche Bio-Kontrollfaherin erkennt sie zudem alle Wechsellagen der Tiere sofort und ist eine Schaffliebhaberin, die sich von mir nicht sagen lässt“, erzählt Matthias schmunzelnd. Für Hermine war er eigens von Latschach nahe des Faaker Sees auf den Wachtlechnerhof gezogen, um mit ihr den Milchviehbetrieb auf der Lienzener Sonnseite zu führen.

In Pitzelställen gefunkt Zwischen den beiden stimmt die Chemie, und sie freuen sich gerade auf ihr erstes Kind. „Der Geburtstermin ist im Feber“,

Mit vollem Elan auf de

Matthias und Hermine Hauser betreiben mit großer Leidenschaft einen der 295 Bio-Betriebe in Osttirol, nämlich den Wachtlechnerhof (750 m) in Gaimberg. Als jüngste von drei Schwestern übernahm Hermine den elterlichen Hof, Matthias zog von Kärnten in die Heimat seiner Ehefrau. Sie verkaufen ihre frische Bio-Heumilch über Automaten.

Wenn Hermine (28) ihren Ehemann beschreibt, sagt sie: „Er gilt als verlässlicher Perfektionist, der immer das Wesentliche im Auge behält. Zudem ist er ein fantastischer

Traktorfahrer, der jedes Euter unserer Kühe kennt wie kein anderer, und ein Hobby-Meteorologe, der mir sagt, wo es langgeht.“ Matthias (30) bezeichnet Hermine wiederum als

erzählt Hermine, die als jüngste von drei Schwestern den Hof von den Eltern übernahm. „Bereits in Kindesalter war klar, dass ich den Hof übernehmen.“ Ihre Schwestern leben mittlerweile



Das Ehepaar Hauser setzt auf frische Bio-Heumilch (Verkauf über Automaten beim Obsthof Webhofer in Gaimberg und Interpar in Nulldorf-Debant). So freuen die Kühe im Sommer frisches Gras von den Weiden und im Winter ausschließlich Heu und eine österreichische Bio-Getreidemischung.

28 OSTTIROLER BEITRÄGE

WIRTSCHAFT

# Frischer Schwung in Ainet

### Neue Betreiber im SPAR-Supermarkt

Nachdem Monika Mairner die Nahversorgung in Ainet bereits als 13-Jährige hochgehalten hat, ist es nun das Ehepaar Eva Maria und Robert Springer, das den ehemaligen SPAR-Supermarkt in Ainet mit Leben und Lebensmitteln füllt. Der Fokus der beiden liegt ganz klar auf Frische und Regionalität. „Wir sind froh, dass wir diese junge und engagierte Familie für uns gewinnen konnten, die fortan den Standort als selbstständige SPAR-Kaufleute betreiben werden“, so Mag. Paul Rachen, Geschäftsführer für SPAR-Kästen und -Läden.

Der stark an der Föhrenstraße, Handelsstraße gegenüber SPAR-Supermarkt, wachse von Stiefbruder von Monika Mairner herbeigeführt. Jetzt, da der Standort ein neues Gesicht erhält, ist es an den Ostmair Ehepaar Eva Maria und Robert Springer, diese erfolgreich zu betreiben und zu entwickeln. Gelingen soll dies mit biologischen Produkten und natürlichem Fleisch und Fisch, sowie mit regionalen Produkten. Vor allem zuzunehmen ist im Supermarkt, was die Kunden erwarten. Gleich am Eingang empfängt Kunden und Kinder ein fröhliches

„Ökologisches Regal“ mit unterschiedlichen Schokolade aus der unmittelbaren Umgebung. „Die meisten regionalen Lieferanten hier im SPAR-Supermarkt Ainet sind so nahe gelegen, dass sie ihre Produkte bereits im Fall vorbei bringen können“, erklärt Rachen mit einem Augenzwinkern, jedoch ein genaues Blick auf die Produktion und Produkte gibt ihm nicht: Bio-Produkte, Mangos und Bio-Hafer gibt's zum Beispiel von nur 13 km entfernten Föhren. Hier und da sind noch 10 km entfernte Ötztal-Bäcker am Werk.

### Multiversionen mit Liebe für Lebensmittellieferanten

Das Ehepaar Springer führt als Quereinsteiger erstmals einen SPAR-Supermarkt. Robert war mehrere Jahre als Käschereiter in einem Bauunternehmen tätig und bekam als Koch sogar zwei Hasen von Groß Mädeln verliehen. Seine Frau und Mutter der vier Kinder wurde als Lebensmittelhändlerin der Umgang mit Lebensmitteln in die Wiege gelegt.

Der Nahversorgung bietet schon der herliche Auswahl an regionalen Schokolade und einer breiten Palette an Frischeprodukten auch zahlreiche Produkte des täglichen Bedarfs. Zudem kann man auch Tinkturen erproben und Lammfleisch probieren. Die Ainet- und Ainet-Vertriebsstellen sind sich auch über die wachsende Bedeutung Partnerschaft freuen. Man kann aber mit Pflanz und Küche befragen, dass die SPAR-Supermarkt der Multi-Nahversorgung in Ainet ist.

Eva Maria und Robert Springer freuen sich auf die neue Herausforderung und hoffen auf die Tüchtigkeit der SPAR-Kunden und -Kassierer.



Vom SPAR-Supermarkt Ainet: v. l. Barbara Durgger, Robert und Eva Maria Springer und SPAR-Kästen und Oetztal Geschäftsführer Paul Rachen. Foto: Ralf/Maria Lutz



## Umfassendes Leistungsangebot, modernste Technik

In Zellwiesenterrace in Lienz hat Ende Juni 2020, nach knapp dreijähriger Bauzeit, eine neue Zahnarztpraxis ihre Tore geöffnet. In modern ausgestatteten Untersuchungsräumen können sich Dr. Fritz Klauer gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen an die Zahnpatienten seiner Zahnarztpraxis.

Fritz Klauer ist ein gebürtiger Gaimberger. Sein beruflicher Weg führte ihn bereits 19-jährig nach Ausbildung zum Zahnarzt und Beschäftigung im Ausland nach Schweden, um dort in der Zahnarztpraxis als Medizinstudent in die Tradition der Zahnheilkunde. Nach der Entscheidung für die Zahnmedizin und dem Abschluss

des Doktors war der Dentist ab 2004 als Assistenzarzt an der Universitätsklinik für Zahnheilkunde und Zahnärztin der Medizinischen Universität Innsbruck tätig. 2010 bei der Entscheidung, in den heimischen Ort zurückzukehren und sich hier, gemeinsam mit Frau und Kind, in Gaimberg niederzulassen.



V. l.: Vermeister Siegfried Berger, Maria Jesacher, Martin Stephan, Linus Ormann und Martin Mählberger (Tourismusverband).

## Altbürgermeister Klauzner ist 75

Zwölf Jahre lang stand er der Gemeinde Gaimberg als Bürgermeister vor. Am 23. August feiert Ehrenbürger Bartl Klauzner die Vollendung des 75. Lebensjahres.

Sein Jugend engagiert er sich in zahlreichen Vereinen für die Gemeinschaft. Die Werte der Tradition, Kameradschaft und Geselligkeit bedeutet ihm viel. Ein hohes Maß an Konfliktfähigkeit und Fachwissen, unerschütterliche Integritätsbereitschaft und die Gabe, als christlicher Politiker immer die Nöte des Einzelnen zu sehen, machten Klauzner in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs zu einem anerkannten politischen Vertreter.



Jostler Bartl Klauzner. Foto: Wieser

Er war am 23. August 1945 als drittes von zehn Kindern der Aloisia und des Johann Klauzner zur Welt gekommen. Nach dem Besuch der gymnasialen Unterstufe begann er sein berufliches Leben bei der Post Launzen sowie als Lkw-Fahrer bei diversen Firmen. 1973 heiratete er Elisabeth Durgger, 1975 kam Tochter Anita zur Welt. Im selben Jahr trat er in den Landdienst ein und wurde dort Erhebungsdienst der Bezirkshauptmannschaft Lienz zugewiesen.

Als begabter Musiker war Klauzner ein wertvolles Mitglied der Musikkapelle Gaimberg: 1960 Wiedergründungsmitglied und viele Jahre lang im Vereinsvorstand in verschiedenen Funktionen wie Notenwart, Trachtenwart und Kapellmeister-Stellvertreter tätig.

Sein frühester Jugend geliebter der Orchesterleiter Kirchenchor an, dem er über zwei

Jahrzehnte auch als Chorleiter vorstand.

Wie sehr ihm das Gemeinwohl am Herzen liegt, bewies auch seine zweiseitige Amtszeit als Obmann der Sportgemeinschaft Gaimberg. Zudem wirkte der Jubilar als Mitglied im Tourismusverbands-Obmannschaft mit und stand, selbst Landwirt auf dem Freizeithof in Gaimberg, neun Jahre lang der Agrarverbands-Obmannschaft als Obmann vor.

1992 folgte der Schritt in die Politik. Als Gemeindevorstand von 1992 bis 1998 trat er in die Fußstapfen seines Vaters Johann Klauzner und Schwiegereltern Peter Durgger. 1998 wurde er Bürgermeister und übte dieses Amt bis zum Jahre 2010 aus. Zu den wichtigsten Akzenten seiner Ära zählen der Bau des Recyclinghofes, die Generalsanierung der Volksschule, der Kindergartenbau samt Spielplatz, die Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Oberflächenwasserkanalisierung, der Bau des Musikpavillons und des Freizeithofes, die Errichtung der Dorfbarne sowie der Wohnsiedlung in der Zentrumsfläche oder die Anschaffung des Gemeindefahrzeugs „Multi-car“.

Dr. Heinz Wieser



# Osttirol hat jetzt ein Gabalier-Double

Florian Durgger (23) aus Gaimberg will als Double von „Volks-Rock'n'Roller“ Andreas Gabalier durchstarten.

Von Marilisa Kasapovic

Der Vollblutmusiker Andreas Gabalier ist als Rock'n'Roll-Star der Volksmusik längst auf dem Gipfel des Erfolges angekommen. Gabalier musste viele Schicksalsschläger einstecken. Doch die Musik gab ihm immer wieder die Kraft, diese zu verarbeiten. Und jetzt gibt er durch seine Musik auch vielen anderen Menschen Hoffnung und Zuversicht, wie auch Florian Durgger aus Gaimberg.

„Andreas Gabalier war immer schon ein großes Idol von mir“, sagt der 23-Jährige, der son Beruf Kraftfahrzeugtechniker ist und zur Zeit als Lkw-Fahrer arbeitet. Auch er sei, wie Gabalier, ohne Vater aufgewachsen und habe es nicht immer einfach. „Durch Andreas Gabalier habe ich gelernt: Auch wenn man am Boden liegt, darf man nicht aufgeben.“

Und so entdeckte der Osttiroler die Freude an der Musik. „Als ich ihn dann im Jahr 2009 zufällig in Sillian persönlich traf, war das für mich ein Highlight“, sagt Durgger. Nachdem er das Foto mit Gabalier veröffentlichte, wurde ich von vielen auf die Ähnlichkeit mit ihm angesprochen. So nutzte er die glückliche Fügung.

„Nach dem Treffen mit Gabalier habe ich mir von meinem Bruder eine Harmonika ausgeliehen“, sagt der Gaimberger. Über das Internet habe er nicht das Harmonika-Spielen selbst beigebracht. „Perfekt ist es noch nicht, aber ich lerne dazu“, so der 23-Jährige. Von Kopf bis Fuß ist er zum „Gabalier“ mutiert. Er hat sich dieselbe Frisur wie sein Idol zugelegt. Und die Lederhose und die rot-weiß-geputzte Sonnenbrille dürfen ebenso nicht fehlen, wie die Harmonika und das Hirschengeweib-Mikro, das er übrigens selbst gemacht hat.



Der Gaimberger Florian Durgger sieht dem Original auch tatsächlich ähnlich.



Florian Durgger traf Andreas Gabalier das erste Mal im Jahr 2019 in Sillian.

Im privaten Rahmen hätte er schon mehrere unübliche Auftritte. „Es macht mir eine Riesensonne aufzutreten“, so der Osttiroler „Gabalier“. Nervös war er bei seinem ersten Auftritt nicht, wie er sagt. Aber eine gewisse Unsicherheit spürte er

dennoch. „Ich wusste nicht, ob mir Bierflaschen oder Unterwäsche entgegenliegen würden“, scherzt der junge Gaimberger. Doch nichts dergleichen war der Fall. „Ich habe aber sehr viel positives Feedback bekommen. Das ist schön.“

Auf seiner Facebook-Seite „Florian – Andreas Gabalier Double Show“ hat er bereits

über 1000 Fans. Demnächst will er sogar ein Album mit seinen eigenen Liedern aufnehmen. „Zwei große Ziele hat das Gabalier-Double auf alle Fälle noch vor Augen: Auf einer großen Bühne aufzutreten, wäre schon der Hammer. In Ischgl beispielsweise. Außerdem würde ich gerne mit Gabalier eine Bergtour machen.“

DOLOMITEN  
BANK



Wir wünschen Ihnen  
ein **frohes Weihnachtsfest,**  
alles **Gute, Gesundheit** und  
ein **erfolgreiches Jahr 2021.**